

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Baikürring) 34.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 18. Juli.

Die sommerliche Langweile treibt unsere politische Presse zu manch sonderlicher Grillenfängerei. Bald sind es die Rumänen, die herhalten müssen zu allerlei gehirnmüden Kombinationen, bald wieder die Sachsen. Und wenn die nationalitätliche Sorgenschlange versagt, dann zieht man die ganz großen Zukunftsorgen hervor, die Militärfragen, die Bankfrage und als letzten Sorgentrumpf die vielberufene und noch mehr verurteilte Fusion. Sachlich haben natürlich all diese Prestimmen wenig zu bedeuten. Aber desto größer ist ihre symptomatische Bedeutung dafür, daß wir einer höchst bewegten politischen Campagne entgegengehen. Wohl haben wir noch zwei Monate parlamentarische Ruhe vor uns, aber dann wird es auch zu Ende sein mit jenem parlamentarischen Ziehen und Verschleppen, das seit einem Jahre schon der Koalition das Leben gefristet, und man wird unwiderruflich der großen Liquidation des koalitionsistischen Zeitgeschäftes ins Auge sehen müssen.

Es ist nicht unsere Gepflogenheit, uns den Kopf Anderer zu zerbrechen. Deshalb lassen wir uns auch weder in ein Rathen noch in ein Prophezeien ein darüber, was die führenden Politiker für den Herbst planen. Das Eine aber erscheint uns gewiß, daß selbst wenn das alte Sprichwort: selten kommt was Besseres nach, sich auch diesmal wieder bewahrheiten sollte, doch ein Fortbestand der jetzigen Verhältnisse fast unmöglich ist. Die Koalition hat sich erschöpft. Sie hat nicht nur ihr Programm erschöpft, sondern auch ihre Kraft und ist deshalb jetzt schon in ein ganz greisenhaftes Zänke- und Ränkespiel verfallen. Aus der größten der Parteien, die unter der

Führung Franz Kossuth's steht, ist auch der letzte Rest von Parteidisziplin und Zusammenhalt geschwunden, und bei jeder kleinsten Frage muß Franz Kossuth selbst die Mandatspeitsche schwingen, um einen Zerfall zu verhüten; die politisch realer veranlagte Volkspartei benützt diese Wirrnis, um sich einige fette Beamtenbrocken zu ergattern, und die von all diesem Treiben angewiderte Verfassungspartei spinnt sich ganz grandseigneurial in eine wohl sehr vornehm wirkende, aber politisch durchaus wirkungslose Ruhe ein. Und hinter diesem eigenartigen Gebahren der drei Koalitionsparteien steht als Treiber und Antreiber das große Fragezeichen der Zukunft: die Mandatsfrage.

Die Wahlreform steht vor der Thüre. Ob sie nun so oder so sein wird, gewiß ist, daß sie unausweichlich ist. Da diese Wahlreform von der Koalition votirt werden muß, streben nun naturgemäß mit der Kraft des Selbsterhaltungstriebes nicht nur die Koalitionsparteien danach, auch in Zukunft innerhalb der Reform ihren jetzigen Besitzstand zu erhalten oder womöglich noch zu vergrößern, sondern jeder einzelne Abgeordnete möchte nicht nur womöglich, sondern ganz zweifellos sich sein jetziges Mandat für diese Zukunft sichern. Ist dies menschlich begreiflich, so ist es doch politisch widersinnig. Denn wozu soll die Wahlreform, wenn Alles beim Alten bleibt, Parteien und Menschen sich nicht ändern. Dem soll nun die Fusion abhelfen. Nicht in der Form von drei verbündeten, sondern als einige und einzige Partei soll die Koalition in die Wahlreform und die darauf folgende Neuwahl eingehen, dann gibt es keine Konkurrenz, keinen Wahlkampf, und an Stelle des Kampfes der Parteien miteinander wird höchstens hier und dort ein persönlicher Kampf um einen Wahlbezirk treten. Darüber aber läßt sich mit ein wenig Geschicklichkeit, gepaart

mit entsprechender Rücksichtslosigkeit leicht hinwegkommen.

So naheliegend dieser Gedanke ist, so schwer ist aber dessen Verwirklichung. Denn was den koalirten Parteien möglich war, ist einer einigen und einheitlichen Partei nicht möglich. Die kann sich vielleicht auf Grundlage von Mandatsvertheilungen konstituieren, aber nicht drei Monate lang erhalten. Eine einige und einheitliche Partei muß ein reales Programm haben, das die Grundlage ihrer Politik bildet, und kann nicht neben diesem Realprogramm auch noch drei grundverschiedene Idealprogramme haben. Solche drei Idealprogramme müßte aber jede aus der Fusion sämtlicher drei Koalitionsparteien hervorgehende neue Partei unbedingt haben. Denn es ist ganz undenkbar, daß Franz Kossuth und seine ganze Partei einfach alle 48er Traditionen hinter sich lassen, und nicht bloß als Grundlage ihrer provisorischen Politik, sondern ein für allemal die 1876er Politik acceptiren, und nicht minder unmöglich wäre das Gegentheil, daß nämlich die Verfassungspartei sich auf 1848er Basis stellt. Daran aber, daß die Volkspartei ihren reaktionären Klerikalismus aufgeben werde, ist gar nicht zu denken. Eine jede Fusion, die die gesammte Koalition umfassen sollte, würde also nur wieder eine Koalition in anderer Form ergeben, und wir stünden wieder, wo wir jetzt stehen, hätten eine Partei mit denselben Nebenströmungen und Unterströmungen, demselben Zänke- und Ränkespiel, denselben Schwächen und Unmöglichkeiten, die die Koalition unvermeidlich dem Zerfall entgegenführen.

So muß denn der Weg, der zu einer neuen großen Partei führen soll, ein ganz anderer sein. Vorallererst darf diese Partei nicht bloß eine ad hoc gegründete Genossenschaft zur gegenseitigen Mandatsversicherung sein. Das wäre nicht bloß

Moderne Schönheiten.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Eine Schönheit, die es in alten Tagen nicht gab, ist die Preisschönheit. Es sind höchstens zwei, drei Jahrzehnte her, daß sie in Mode kam. Und im Anfang war sie recht selten. Ich glaube, sie ist eine ungarische Erfindung, und es war auf der Margaretheninsel, wo irgend ein um neue Ideen verzweifeltes Vergnügungskomitee auf den Gedanken gerieth, die schönste Dame mit einem Preise krönen zu wollen. Da werden uns, so dachte das Komitee, alle schönen Mädchen zulaufen, und noch viele Andere, die die schönsten Mädchen sehen wollen. Und das Komitee täuschte sich nicht. In dem an Schönheiten so reichgelegneten Budapest gab es viele junge Damen, die berechtigt waren, um erste Schönheitspreise zu konkurriren, und sie scheuten nicht die Bewerbung. Noch größer war die Schaar der Neugierigen, die dergleichen noch niemals mitangesehen hatten und sich den Augenschmaus etwas kosten lassen wollten. Die meisten Konkurrenzen dieser Art haben ein sehr glückliches Ergebnis. Wenn man die Wahl hat, ist es nicht schwer, die Kronen zu vertheilen. Und wann hätte man bei einem solchen Aufgebot nicht die Wahl? Den ersten Preis errang damals eine Schönheit von besonderer Eigenart. Mit einem schneeweißen, kameenartigen Gesicht, feinen Zügen und großen ausdrucksvollen Augen. Man kann gar nicht beschreiben, wie schön sie war. Um einen Begriff davon zu geben, will ich nur eine bemerkenswerthe Thatsache erwähnen. Als sie nahezu zwei Jahrzehnte später zur Bühne gehen wollte, verliebte sich noch ihr dramatischer Lehrer, ein berühmter Schauspieler, in sie und heirathete sie. Er war bis dahin kein Kostverächter gewesen, aber gerade darum Junggeselle geblieben.

Lange hatte er schon den Blasirten gespielt und das zierliche Wort gesprochen, daß er nur noch mit den Augen liebe. Aber gerade das war sein Unheil, denn als ihn eine doch in das Cheneis einfiel, so war es nur der seine Kenner von Frauenschönheit gewesen, der sich in die Maschen versang. Für die Ehe ist Preisschönheit ein gar zu kostbarer Luxus, wenn dem schönen Weibe die sonstigen dazu notwendigen Eigenschaften fehlen. Kurz, der Gatte hatte keine Freude an der schönen Frau, oder doch nur eine allzu kurze Freude. Auch das Theater hatte keine an der Beauté. Es gibt wirklich Frauen, die nicht einmal zum Komödienpielen Talent haben. Und sind auch manche davon da oder dort als Hoffchauspielerinnen mit Dekret und lebenslänglichem Vertrag angestellt, so ändert dies doch nichts an der betrüblichen Thatsache.

Seither haben sich die Preisschönheiten ungeheuerlich vermehrt. Jedes Land, ja jede größere Stadt hat schon Preisschönheiten zu Dutzenden, denn überall werden solche jedes Jahr von neuem prämiirt. Ich weiß nicht, was aus ihnen wird. Ob die öffentliche, lärmende Anerkennung ihrer Schönheit von bedeutendem Einflusse auf ihr Glück oder auch nur auf ihr Schicksal sich gestaltet. Und es wäre doch interessant, den Spuren dieser Schönheiten auf Erden nachzugehen und auszuforschen, ob ihr Los ein glückliches gewesen war, weil sie die ersten Preise gewannen. Wir wissen nichts davon, ja wir kennen nicht einmal die Empfindungen einer Preisschönheit, obzwar wir uns denken, daß ein Weib, zu dessen Bau so viel Eitelkeit verwendet wurde, ein unsagbares Glückgefühl empfinden müsse, wenn sie als die Schönste von Allen proklamirt wird. Aber ist das auch ganz sicher? Das Weib ist nämlich ganz unberechenbar, selbst in Dingen der Eitelkeit. So mochte auch der

Interviewer denken, der sich in den letzten Tagen zu Miß Joy Cloze begab, um sie über ihre Empfindungen zu befragen. Miß Joy Cloze ist nämlich jene Preisschönheit, mit der die alte Welt die neue herausfordern will, die Preisschönheit des „Daily Mirror“ in London. Und merkwürdig, die Preisschönheit scheint durch den Preis nicht um das letzte Neßchen des Bestandes gekommen zu sein. Sie findet es sogar merkwürdig, nun von aller Welt angestarrt zu werden, während sie doch von einem Tage auf den andern nicht schöner geworden sei. Das ist eben die Frucht des Erfolges, das Ergebnis der Reflekt. Was nützt Schönheit, junges Blut, feufzt ja schon das arme Gretchen, wenn sie unbeachtet im Winkel stehen müssen! Und wie viel solcher Schönheit verblüht, verdorrt, verkommt jahraus, jahrein, bloß weil sich kein Manager findet, der für sie die Trommel schlägt!

Miß Joy Cloze schildert mit gutem Humor die Guldigungen, die ihr nun, da für sie die Trommel geschlagen wurde, zutheil werden. Alle Zeitungen wollen ihr Bild bringen, alle Photographen möchten eine Aufnahme durchsetzen, alle Maler wollen sie auf der Leinwand verewigen, alle Bildhauer ihre Skulpturen nach ihr modeln. Die Heirathsanträge laufen zu Dutzenden ein, auch solche, die eine Trauung binnen vierundzwanzig Stunden wünschen. Eine Preisschönheit zum Weibe zu haben mag ja auch für spekulative Geister viele Vortheile haben, besonders wenn man sie freischweg vom Zapsen, in der Ueberfülle des warmen Ruhms, erringen kann. Dann erhält Miß Joy unzählige Briefe von Damen, die Schönheitsrezepte von ihr verlangen. Wie sie sich ihren Teint so herrlich erhält? Was sie beginnt, um ihren Augen diesen Glanz zu verleihen? Wie sie das Haar pflegt, das in so reicher Fülle sprießt?

Die heutige Nummer umfaßt sechsunddreißig Seiten.

immoralisch, sondern auch unpolitisch, weil eine solche Partei wenn noch vielleicht die Wahlreform, so doch keineswegs die Wahlen selbst überleben würde. Dann muß diese neue Partei mit den faulgewordenen Ueberresten und Schlagworten der Vergangenheit aufräumen und muß eine par excellence realpolitische Partei werden. Vergessen wir nicht, daß 1848 um sechzig und 1867 um mehr als vierzig Jahre hinter uns zurückliegt, und wir ein Regime brauchen, das sich den Bedürfnissen und Forderungen der Gegenwart anpaßt. Der Ausgleich mit Oesterreich und die Handelsverträge mit dem Auslande sind für zehn Jahre abgeschlossen und unsere auswärtige Handelspolitik nun unwiderruflich für zehn Jahre fixirt. Was wir aber dann thun werden, ob wir Freihändler oder Schutzzöllner sein oder einen Mittelweg gehen werden, das heute schon prinzipiell festzustellen, wäre — nennen wir es nur beim richtigen Namen — politischer Humbug, weil das damals sich entscheiden wird entsprechend den internationalen und unseren eigenen Handels- und Produktionsverhältnissen. Diese zu heben und zu bessern, das muß in allererster Linie das Programm der neuen Partei sein. Da dies aber nicht möglich ist mit Hilfe eines Duo zwischen Merkantilismus und Agrarismus, so ist damit von selbst auch die zweite Hauptlinie gegeben, auf der sich die neue Partei bewegen muß. Sie muß ein bürgerlich-freiheitliches Regime bringen, Regelung der Verwaltung, Ordnung in den Finanzen und was sonst dergleichen zur Förderung von Handel und Industrie nöthig. Können für die aus einer Fusion hervorgehende Partei nicht diese beiden Richtlinien festgelegt werden, dann ist es wahrlich besser, diese Fusion gar nicht zu versuchen, sondern lieber abzuwarten, bis aus der zerfallenden Koalition die ehernen Nothwendigkeiten des Wirtschaftslebens eine neue Parteigruppierung herauszwingen werden.

Budapest, 18. Juli.

In der Vorwoche veröffentlichten wir ein Interview mit dem kroatischen Minister Gęza v. Josipovich über die Zukunftspläne der ungarischen Regierung hinsichtlich der Lösung des kroatischen Konflikts. Seither gefällt sich die Agrar-Pressen in der Verlautbarung ellenlanger, fulminanter Communiqués, die sich durch eine geradezu rübe Tonart auszeichnen und deren Spigen sich gegen das „Neue Pester Journal“ richten. Wir würden uns mit den offiziellen Auslassungen der Leitjournalen des Banus nicht beschäftigen, möchte

die halbamtliche Agrar-Pressen uns nicht — ob aus Tendenz oder Einfältigkeit, bleibe dahingestellt — beständig Absichten imputiren, die uns vollständig ferne stehen. Niemand kann bona fide behaupten, daß das „Neue Pester Journal“ eine offiziöse Regierungspolitik betreibe, ebenso wie es unzutreffend ist, daß wir die Bestrebungen der serbo-kroatischen Koalition fördern oder unterstützen wollen. Seitdem der kroatische Konflikt entstanden ist, sind wir stets für die ungarisch-kroatische Versöhnungspolitik ins Feld gezogen, wobei wir den übertriebenen Standpunkt der ungarischen Chauvinisten ebenso scharf mißbilligten wie die Haltung der intransigenten Kroaten. Von dieser Tendenz, die unserer Ueberzeugung nach bloß den Interessen Ungarns und Kroatiens dient, ließen wir uns niemals ablenken, und als es den Anschein hatte, daß Baron Rauch sich gleichfalls in den Dienst der friedlichen Entwirrung stellen werde, waren gerade wir es, die ihm das größte Vertrauen entgegenbrachten und ihn gerne unterstützten. Allein es vergingen Wochen und Monate, deren Ereignisse uns und noch viele Andere zur Erkenntniß dessen bringen mußten, daß das Regime Rauch keine Besserung der Situation bewirkte. Trotzdem man sich in den Hoffnungen, mit welchen man der Thätigkeit des Baron Rauch entgegenblickte, getäuscht sah, trotzdem während seines Regimes die Herbeiführung der friedlichen Entwirrung immer komplizirter wurde, haben wir dort, wo es galt, im Interesse der verletzten Banuswürde das Wort zu ergreifen, stets mit größtem Nachdruck Genugthuung gewünscht, ja das „Neue Pester Journal“ war das erste Blatt im Lande, welches für die Ereignisse in Knin die weitestgehende Satisfaktion forderte. Wenn man uns unter solchen Umständen eine feindselige Tendenz unterstellt, so kann nur blinder Amtseifer eines offiziellen Communiquéfabrikanten, nicht aber nüchterne, objektive Erwägung die im Namen des Banus geführte Polemik gegen unser Blatt diktiert haben. Mit den Agrar-Pressen offiziellen Verlautbarungen, die ihren Zweck vollständig verfehlen und eher Heiterkeit hervorzurufen denn ernst genommen zu werden geeignet sind, soll hiemit ein für allemal abgerechnet sein, zumal es unter unserer Würde ist, dieselbe Tonart anzuschlagen wie die Sprachrohre des Banus. Es sei nur festgestellt, daß wir uns weder durch derartige Zeitungsangriffe, noch durch grobe, unwürdige Communiqués von unserem bisherigen Pfade ablenken lassen und auch in Zukunft für die ungarisch-kroatische Verständigung thätig sein werden.

* Von informirter Seite erhalten wir folgende Mittheilungen: Am 28. d. wird der serbische Kirchensynodal-Kongress zusammentreten, um die Patriarchenwahl vorzunehmen. Um die Nachfolgerschaft des vor Jahresfrist verstorbenen Patriarchen Brankovic ist ein ernster Kampf entbrannt, der am Wahltag mit aller Behemung zum Ausbruch kommen dürfte. Zwei ernste Kandidaten: der Ofner Bischof Lucian Bogdanovic und der Perseger Bischof Geota Zmejanovic, kämpfen um den Patriarchenstuhl. Es heißt, daß die serbischen Radikalen geschlossen für Zmejanovic stimmen werden. Sollte Zmejanovic thätiglich zum Patriarchen gewählt werden, so wird die ungarische Regierung ihn der Krone nicht zur Bestätigung unterbreiten. Es dürfte dann so ein zweiter Wahlgang notwendig werden. Bei dieser kommt nebst Bogdanovic der Karlsruher Bischof Gruic in Betracht. Es kann heute als feststehend gelten, daß die Bestätigung einer Wahl Zmejanovic zum Patriarchen, wegen dessen politischer Haltung, ausgeschlossen ist. — In einem spät Nachts veröffentlichten offiziellen Communiqué wird in Betreff unserer Nachricht erklärt, Ministerpräsident Bekers sei thätiglich entschlossen, den Bischof Zmejanovic im Falle seiner Wahl zum Patriarchen der Krone nicht zur Bestätigung vorzuschlagen.

* Dem „Magyarország“ wird über einen Obergespanwechsel im Sároszter Komitat Folgendes gemeldet: Obergespan Bela Klecscheidei aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte. Zu seinem Nachfolger ist der Reichstagsabgeordnete Bela Meczer ausersehen, der bekanntlich erst jüngst zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt wurde.

* Wie bereits berichtet, ist eine strenge Untersuchung gegen jene Personen eingeleitet worden, die an den Demonstrationen in Novi gegen den Banus von Kroatien Baron Paul Rauch theilgenommen haben. Wie nun heute aus Agrar-telegraphirt wird, sind die Verhöre mit den betreffenden Personen noch immer nicht abgeschlossen. Diese Verhöre werden von einem Untersuchungsrichter, der aus Cirkvenica in Novi eingetroffen ist, geleitet. So wurden abermals drei Personen zu vierzehn Tagen Arrest, eine Person zu einem Tage Arrest verurtheilt und außerdem eine Person aus Novi ausgewiesen. Ein dortiger Beamter ist verhaftet worden, weil er beschuldigt wird, bei der Ankunft des Banus „Abzug“ gerufen zu haben. Der Präsident des Gemeinderathes in Knin hat ein Telegramm erhalten, in welchem er aufgefordert wird, wegen der dortigen Demonstrationen unverzüglich nach Zara zu reisen. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung führt Staatsanwalt Tomesic.

Und tausend andere Geheimnisse des Toilette-tisches möchten die Holden zu ihrem Nutzen erfahren. Obzwar sie wissen sollten, daß es sich da um Dinge handelt, die kein Weib dem andern verräth. Sie erzählt, wie man sie im Autabus betrachtet und die Passagiere einander zuflüstern: „Das ist sie!“ Und man spießt sie förmlich auf die Blicke auf. Neugierig, wie alle Coasstöchter, ging sie in die Royal Academy, wo ihr Bildniß aufgestellt ist, um zu hören, was die Leute darüber sagen. Sie wurde aber gleich erkannt und mußte vor der allgemeinen Aufmerksamkeit flüchten. Doch am meisten schmeichelte ihr das Urtheil eines jungen Mannes auf einem Spaziergang. „Der Teufel soll mich holen, Bill“, sagte der junge Mensch zu einem Begleiter, „wenn das nicht die Schönheit vom „Daily Mirror“ ist. Hätte ich gewußt, daß ich ihr begegne, so würde ich doch einen reinen Kraken angelegt haben und zum Friseur gegangen sein.“ Sie erhielt mehrere Einladungen von Theaterdirektoren, sich der Bühne zu widmen. Denn wo braucht man mehr Schönheit als beim Theater, und wäre es auch nur zur Ausstattung der schlechten Stücke? Ueber eine hübsche Actrice hat man schon manchmal vergessen, den verehrten Dichter auszufleusen.

Da die Zeitungen berichteten, daß Miss Joy eine hübsche Singstimme besäße, so erhielt sie auch das Anerbieten eines renommirten Gesangsprofessors, der sich bereit erklärt, ihr durch achtzehn Monate unentgeltlich Unterricht zu geben. Diesen Antrag will die Preisgekrönte annehmen. Und das zeigt, daß sie sich durch die Eitelkeit nicht verblenden lassen will. Nicht auf die flüchtige Schönheit das Glück ihres Lebens bauen will. Wohl verhilft ihr die Reklame des ersten Preises zu ihrer Ausbildung. Aber eigentlich dankt sie es, wenn sie es zu etwas bringen sollte,

doch nur der eigenen Klugheit. Denn sie will lernen, um eine Künstlerin zu erringen. Die Schönheit wird ihr dabei nicht schaden. Vielleicht vergessen manche Kritiker über sie die Dissonanzen, die sie zum Besten geben wird. Wie es ja mannigfach vorzukommen pflegt.

Eine andere Schönheit, von der frühere Zeiten nichts wußten, ist die Wohlthaten-Schönheit. Sie könnte ihre Schönheit nicht allen Blicken zeigen, nicht im öffentlichen Glanze zeigen, gäbe es kein Glend in der Welt zu lindern. Beziehungsweise gäbe es nicht eine Anzahl von Wohlthätigkeitsfesten zu veranstalten, durch die vorgeblich das Glend der Welt gelindert werden soll. Wir wissen, daß von den Einkünften bei solchen Arrangements das Meiste durch die Arrangements selbst verschlungen wird und den protegirten Armen gewöhnlich nur eine sehr kleine Summe zufließt. Viele schließen auch mit einem Fehlbetrag ab, der dann von reichen Präsidenten und Vizepräsidenten der Komités, förmlich als Preis ihrer Würde, gedeckt zu werden pflegt. Thut nichts, man arrangirt lustig weiter, und jene, die am eifrigsten dabei mitthut, ist die Wohlthaten-Schönheit. Sie kann nur im Festesglanze bewundert werden, wenn verzweifelte Witwen und hilflosen Waisen ein Nothpfennig zugeführt werden muß. Sie tanzt, damit man die aller Mittel entblöhten Wöchnerinnen pflegen könne. Sie flirrt und klappert mit den Augen, um blinden oder taubstummen Kindern Unterricht zu verschaffen. Kein Glend dieser Welt ist ihr fremd. Keine Abbrandler sind so verarmt und heruntergekommen, keine flüchtigen Auswanderer so gehegt und verhungert, daß ihr Unglück der Wohlthaten-Schönheit nicht Anlaß wäre, sich in einer kostbaren Ballrobe aus Spigen und Brokat den bewundernden Blicken der Zeitgenossen zu zeigen oder mit dem Baron Rudi,

wenn es nicht der Graf Niki ist, in einer französischen Frivolette ein pikantes Duo zu spielen. Ist es sehr pikant, so wird es gesungen.

Dabei spricht sie nur von ihren Armen. Die Zeitungen nennen bei jeder wohlthätigen Veranstaltung ihren Namen. Eine förmliche Atmosphäre von Wohlthaten und Nächstenliebe umschwebt sie. Nur wenn man sie genauer ins Auge faßt, zerfließt der künstliche Dunst, und was man dann sieht, ist nicht immer erbaulich. Ich kannte Eine, ich sehe die stolze Gestalt mit dem dunklen Haar und den dunklen Augen noch vor mir, die hatte ein Kind ihrer Mädchentage so ganz vergessen, daß sie trotz ihres großen Reichthums nie daran gedacht hatte, ihm auch nur die Alimente zukommen zu lassen, die jede arme Magd für ihr kleines aufzubringen vermag. Die Pflegeeltern in dürftigen Verhältnissen erzogen es wie ihr Kind und schickten es, als es fünfzehn Jahre alt geworden war, als Dienstmädchen in die Stadt. Das Unheil der Wohlthaten-Schönheit fügte es, daß die arme Bonne in das Haus eines findigen Anwalts gerieth, dem der Name der Verlassenen auffiel. Man erräth unschwer die Aussichten auf einen Sensationsprozeß, die Klagen auf Erhaltung, Mitgift und Abfindung, die eine Großstadt in Athem gehalten hätten. Es kam nicht dazu. Der große Reichthum kann sich nobel erweisen und nach einigem Feilschen alle Ansprüche befriedigen. Nur Einiges drang davon in die Zeitungen. Wie fatal! Die große Dame mußte eine längere Reise machen, und als sie nach einigen Jahren wiederkam, waren die alten Geschichten vergessen. Sie nahm ihren Beruf als Wohlthaten-Schönheit wieder auf, und da die Zeit ihren Reizen nicht allzu sehr zugesetzt, bot sie von neuem alle Grazie und alle Pariser Märdentouilletten auf für die Un-

Das neue Heimstättengesetz.

Referentenentwurf des Justizministers.

Die Agrarier reiten schnell. Die rasche Erledigung der Exekutionsnovelle hat den Agrariern den Mund wässrig gemacht nach weiteren Einschränkungen des Verkehrs. Sie forderten deshalb während der Verhandlung jener Novelle die baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Gründung von Heimstätten. Justizminister Günther, von dem allen agrarischen Forderungen gegenüber das Dichterwort gilt, halb zog's ihn hin, halb sank er hin, hat natürlich auch dem Verlangen nach einem Heimstätten- oder Homestead-Gesetz freudig zugestimmt und sich überdies mit der Erfüllung seines Versprechens so beeilt, daß in seinem Ministerium der Referentenentwurf schon fertiggestellt und den juristischen und administrativen Körperschaften den juristischen schon behufs Meinungsäußerung zugesendet worden ist. Ob es den Agrariern gelingen wird, bei uns auf diesem Wege ihre Sehnsucht nach Bauernfideikommissen und nach Feudalisierung eines Theiles des Bauerntums zu erfüllen, mag noch dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber verdient diese Frage alle Aufmerksamkeit nicht nur der landwirtschaftlichen, sondern auch aller übrigen wirtschaftlichen und politischen Kreise.

Der Referentenentwurf enthält laut Bericht einer offiziellen Korrespondenz folgende Bestimmungen:

Der Entwurf regelt die Heimstättenfrage (home stead) in fünf Abschnitten mit 65 Paragraphen. Der erste Abschnitt handelt von den Vorbedingungen der Heimstättegründung. Im Sinne der Verfügungen des Entwurfes ist zur Gründung einer Heimstätte jeder solcher ungarischer Staatsbürger berechtigt, der verheiratet und von seiner Gattin nicht von Tisch und Bett getrennt ist, der für seine minderjährigen legitimen Kinder oder minderjährigen legitime, aber verwaisten Enkeln Sorge trägt. Die Heimstätte kann nur aus einer Liegenschaft errichtet werden, welche Eigentum des Gründers bildet und den Werth von 8000 Kronen nicht übersteigt. Aus Liegenschaften, die zu einem Familienfideikommiss oder mehreren Eigentümern gehören, kann keine Heimstätte errichtet werden. Ehegenossen können gemeinschaftlich aus den ihr ausschließliches gemeinsames Eigentum bildenden Liegenschaften eine Heimstätte gründen. Wer schon eine Heimstätte hat, kann eine zweite nicht gründen. In der Regel kann aus einer hypothekarisch belasteten Liegenschaft keine Heimstätte gebildet werden, es sei denn, daß die Hypothek auf eine Amortisationsschuld oder auf eine Jahresrente, die 4 Prozent des Grundwertes nicht übersteigt, sich beziehen sollte. Die Gründungserklä-

glücklichen dieser Welt. Wenn die Armen wüßten, in welche Unkosten sich die Reichen manchmal stürzen müssen, um ihnen ein kärgliches Almosen zukommen zu lassen, sie brächten es nicht über's Herz, sich an die Wohltätigkeitsvereine zu wenden.

Oben während ich diese Zeilen schreibe, rauscht an meinem Fenster eine Kur-Schönheit vorüber. Auch eine Spezies, von der die Geschichtsschreiber vergangener Tage nichts wissen. Sie schmückt die Corcos, die Rivieren und die Esplanaden der weltberühmten Kurorte. Sie pflegt ihre Nerven und braucht dazu Tausende und Tausende auf Spitzenroben und Spitzenmäntel und andere kostbare Nichtigkeiten dieser Welt. Sie frißt Männer, die schöne Kannibalin. Es gibt Männer, an denen sie zwei Jahre zu knabbern hat. Wie die Kur-Schönheit, die eben wie eine leuchtende Vision an meinem Fenster vorüberschwebte. Man sagt, daß sie eben mit einem Manne fertig geworden ist, mit ihm und allen seinen Gütern, Schlössern, Häusern und sonstigen Reichthümern, und da sie nichts mehr mit ihm anzufangen weiß, kompromittirt sie ihn, affiziert sich mit ihm. Das wird ihm, dem hohen Würdenträger eines hohen Herrn, den Rest geben. Und dann blickt sie mit ihren schönen Augen schon nach einem Andern aus. Er ist der Letzte nicht. Zuhause sitzt der Gatte und pflegt die Kinder. Denn Jemand muß sie doch pflegen. Doch wie schön das Weib ist! Wie schlank und wie geschmeidig, wie lieblich sind seine Züge, wie verführerisch sein ganzes Wesen! Es ist bedauerlich, aber diese Kur-Schönheit wird noch viele Männer auffressen. Und darunter vielleicht manche, die ein besseres Los verdient hätten. Denn einfach aufgefressen zu werden, wenn auch von der schönsten aller Kur-Schönheiten, bleibt immerhin eine unangenehme Geschichte.

F. Waldenfer.

zung hat mündlich bei der Grundbuchbehörde zu erfolgen und letztere hat die Bezeichnung „Heimstätte“ in das Grundbuch einzutragen. Der zweite Abschnitt behandelt das Verfahren bei der Gründung. Der dritte Abschnitt handelt von der Rechtswirklichkeit der Heimstättegründung betreffend die Eintreibung von Geldforderungen, die Abweichungen von den Bestimmungen des Privatrechts und der Grundbuchordnung, wie auch die Erbfolge betreffend. Für Hypothekarlasten haftet die Heimstätte nur betreffs der seit der Gründung rückständigen Fälligkeiten. Für persönliche Forderungen kann die Heimstätte nur dann in Exekution gezogen werden, wenn die Forderung vor der Heimstättegründung entstanden ist, nachher aber nur in dem Falle, wenn es sich um öffentliche Lasten, um Alimentationsverpflichtungen oder um den Kaufpreis solcher Lebens-, Heiz- und Beleuchtungsmittel handelt, die dem Gründer oder dessen Hausgenosse nicht länger als vor einem Jahre geliefert worden sind. Die Baukosten des Hauses oder Bearbeitungs- und Ameliorationskosten des Bodens, die zur Heimstätte gehören, der Kaufpreis der hierzu nötigen Maschinen und Werkzeuge können auch durch Exekution auf die Heimstätte eingetrieben werden. In allen diesen Ausnahmefällen darf die Leistung nicht früher als ein Jahr vor Ueberreichung der Klage geschehen sein und der Beklagte kein anderes Vermögen zur Deckung der Schuld besitzen. Der vierte Abschnitt handelt vom Aufhören des Heimstättencharakters, das durch die Entsagung des Gründers auch erfolgen kann. Der fünfte Abschnitt enthält die Schlußbestimmungen.

Zusammenkunft Mehrenthal's mit Sturdza.

Die Entrevue auf dem Semmering.

Die Zusammenkunft des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza mit dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Mehrenthal hat heute auf dem Semmering stattgefunden. Die Besprechung der beiden Staatsmänner dürfte neben der allgemeinen Lage im Orient auch den Handelsvertragsverhandlungen gegolten haben, welche im September offiziell aufgenommen werden sollen. Ueber den Besuch des rumänischen Rabinetschefs bei Baron Mehrenthal wird aus Wien gemeldet:

Der rumänische Ministerpräsident Demeter Sturdza traf um 11 Uhr Vormittags mit dem Wiener Schnellzug auf dem Semmering ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom Minister des Aeußern Freiherrn v. Mehrenthal erwartet. Als der Zug hielt, eilte Ministerpräsident Sturdza aus seinem Waggon auf Baron Mehrenthal zu. Der Empfang war ungemein herzlich; der rumänische Ministerpräsident ergriff beide Hände des Barons Mehrenthal und hielt sie längere Zeit mit festem Druck fest. Sodann fuhrten beide Minister zur Villa Lamprecht, in der Freiherr v. Mehrenthal Quartier genommen hat. Während der Fahrt dahin unterhielten die beiden Staatsmänner eine angeregte Konversation. Im Salon der Villa wurde Herr Sturdza von der Baronin Mehrenthal und dem Gesandten Herrn Bogatscher begrüßt. Nach etwa halbstündiger Konversation mit Baronin Mehrenthal zog sich der Minister des Aeußern mit seinem Gaste in sein Arbeitskabinet zurück. Die Konferenz der beiden Staatsmänner dauerte ungefähr eine Stunde.

Nach 1 Uhr Mittags fand im Speisesaale der Villa das Dejeuner statt, dem auch Gesandter Bogatscher beigezogen war. Um 3 Uhr Nachmittags unternahm Baron Mehrenthal mit Herrn Sturdza eine zweistündige Fahrt durch die Adliggräben. Um 1/2 7 Uhr Abends kehrte der rumänische Ministerpräsident nach Wien zurück.

Ministerpräsident Sturdza wird auch den morgigen Tag in Wien verbringen und wahrscheinlich erst Montag die Reise nach Karlsbad fortsetzen. Morgen Nachmittag fährt Herr Sturdza nach Baden, um einem Diner beim spanischen Botschafter Marquis Casacalvo beizuwohnen. An dem Diner werden der rumänische Gesandte in Wien Herr Lahovary, der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern Freiherr v. Call, Gesandter Dumba, der Rabinetschef des Herrn Sturdza, Herr Silodor, Legationsrath Nikolaus Cantacuzene und Legationssekretär Dr. Germani teilnehmen.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Es steht nunmehr fest, daß Fürst Bülow den rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza empfangen wird. Sturdza wird sich nach beendigtem Kurgebrauch in Karlsbad nach Norderey begeben und dort zwei Tage verweilen.

Verschärfung der Krise in Serbien.

Das Scheitern der Mission Milovanovics'. — Pasic's Rücktritt vom ultraradikalen Parteipräsidium.

Durch den gestrigen Beschluß der serbischen Ultraradikalen ist eine neuerliche Wendung zum Schlechten bewirkt worden, und scheint nur in Folge des Scheiterns der Mission Milovanovics' das Land dem Chaos entgegenzugehen. Der gestrige Beschluß der Ultraradikalen ist aber auch eine vollständige Niederlage Pasic's und dessen Anhang, und wird sogar von den Mitgliedern der Regierungspartei als solche betrachtet. Deswegen ist heute denn auch Pasic vom Ministerpräsidium zurückgetreten. König Peter steht nun vor einer noch schwereren Aufgabe als bisher und sogar darüber, was die nächsten Tage bringen werden, herrscht vollkommene Unsicherheit.

Ueber den momentanen Stand der Krise liegen uns aus Belgrad folgende Meldungen vor:

Verfall der ultraradikalen Partei.

Belgrad, 18. Juli. Nach mehrstündiger Berathung hat gestern Abends der ultraradikale Abgeordnetenkongress — wie bereits kurz berichtet — mit 35 gegen 32 Stimmen beschlossen, die Anträge des Klubausschusses, die Mission Milovanovics' zu unterstützen, abzulehnen. Drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, während zwölf Abgeordnete der Berathung nicht bewohnten. Nachdem dieser Beschluß Milovanovics übermittlelt worden war, legte dieser noch im Laufe der Nacht das Mandat des Rabinetsbildung zurück. Der König berief Milovanovics heute Vormittags zur Berathung über die neugeschaffene Lage in das Palais. Die Abstimmungen zeigen, daß der Einfluß Pasic's in seiner Partei während der Krise stark gesunken ist; während diese noch vor Monatsfrist einmütig zu Pasic stand, stimmten in der vorgestrigen Konferenz des ultraradikalen Klubausschusses von zwanzig Abgeordneten nur fünf gegen Milovanovics, in der gestrigen Klubtagung ergab sich bloß eine knappe Majorität von drei Stimmen. Ueber die weitere Entwicklung der Krise herrscht nun wieder volle Unklarheit. Die Ultraradikalen beabsichtigen, auf die Kombination Belimirovics zurückzugreifen, die Opposition, welche wegen des Verhaltens der Ultraradikalen verstimmt ist, lehnt jedoch gegenwärtig jedwede weitere Verhandlung ab.

Belgrad, 18. Juli. Das Resultat der Abstimmung im ultraradikalen Klub kann als erstes Symptom dafür aufgefaßt werden, daß in diesem Klub Unzufriedenheit mit der Leitung herrscht. Thatsächlich verhandeln die Unzufriedenen mit den Jungultraradikalen, um eine radikale Konzentration zu bilden. Falls eine solche gebildet werden sollte, dürfte Dr. Pucic zu ihrem Führer ausersehen werden.

Belgrad, 18. Juli. Dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ theilte Pasic Folgendes mit: „Ich habe nach der gestrigen Abstimmung im ultraradikalen Klub, nachdem zwei Vorschläge, die ich zur Lösung der Krise gemacht, nicht angenommen wurden, erklärt, daß ich weder mit der Krone, noch anderweitig mehr im Namen des Klubs verhandeln könne und daß ich meine Stellung als Präsident und Vorstandsmitglied des Klubs niederlege. Ich kann nicht weiter die Verantwortung für die Lage tragen, die gegen meinen Willen geschaffen wurde.“

Gerüchte über ein Attentat auf König Peter.

Gegenüber den in Wien und Budapest verbreiteten Gerüchten über ein Attentat auf König Peter wird von informirter Seite gemeldet: „Die Nachrichten über das Attentat auf König Peter sind absolut unbegründet. König Peter machte heute, wie gewöhnlich, eine Spazierfahrt nach Topcsider und kehrte gegen 11 Uhr Vormittags in der Kona zurück, wo Konferenzen mit den leitenden Politikern und Parteiführern stattfanden. Der König befindet sich bei bestem Wohlfsein; es ist auch nicht das Geringste, was das Entstehen dieser Gerüchte über ein Attentat erklären könnte.“

Die Mission Milovanovics'.

Dr. Milovanovics erklärt, er habe gestern Abends das Mandat zur Rabinetsbildung zurücklegen wollen, der König habe ihn aber ersucht, über die Möglichkeit einer Lösung der Krise nachzudenken und ihm heute zu berichten. Er werde dies auch heute thun, glaube aber nicht, daß er bei einer neuen Kombination in Betracht gezogen werden könne.

Ein Ultimatum des Königs Peter.

Belgrad, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) In Folge der Verschärfung der Krise hat König Peter die Lösung selbst in die Hand genommen. Er berief für heute 15 Führer der Mittel- und Jungradikalen ins Palais und ersuchte dieselben, in seiner Gegenwart zu verhandeln. Die Konferenz dauerte dreieinhalb Stunden. Der König richtete an die Führer der beiden radikalen Parteien eine Ansprache, in welcher er betonte, daß er zu solchen Mitteln greifen würde, zu welchen die unversöhnliche Haltung der parlamentarischen Parteien ihn zwingt, wolle er den letzten Versuch zur friedlichen Vereinbarung machen. Er bittet demnach die Führer der beiden Parteien, vor ihm die strittigen Punkte zu diskutieren und einen Modus zur Ausgleichung der Gegensätze anzubahnen. Der König sprach in einem solchen Tone, daß man es herausfühlte, er werde auf eigene Faust handeln, falls die beiden Parteien sich nicht vergleichen sollten. Es entspann sich eine lange und lebhafteste Debatte und auf beiden Seiten zeigte sich die Geneigtheit zur Nachgiebigkeit. Wenn eine Vereinbarung zustande kommt, wird der König abermals Belimirovics mit der Kabinettsbildung betrauen. Der Verlauf der heutigen Konferenz hat den König augenscheinlich befriedigt und es ist nunmehr zu hoffen, daß die Krise bald gelöst werden wird.

Neuerliche Betrauung Belimirovics.

Belgrad, 18. Juli. Der König hat Belimirovics neuerdings mit der Kabinettsbildung betraut. Die ultraradikale Partei faßte den Beschluß, daß schon in der vergangenen Session zusammengesetzte Kabinetts Belimirovics zu unterstützen, falls die Jungradikalen dieser Lösung der Krise zustimmen. Nach der Entscheidung des Budgets und des Handelsvertrages würde das Kabinetts Belimirovics durch Aufnahme dreier Jungradikalen rekonstruiert werden.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juli.

Konferenz in Eisenbahnangelegenheiten. Im Gehege über die staatlichen Eisenbahninvestitionen sind für die Zeit vom Jahre 1908 bis 1910 auf dem Gebiete der Hauptstadt mehrere Eisenbahnbauten in Aussicht genommen. Damit diesbezüglich die staatlichen und kommunalen Interessen in Einklang gebracht werden können, hat der Handelsminister für Dienstag, den 21. Juli, Vormittags 11 Uhr eine Konferenz einberufen und die Hauptstadt aufgefordert, zu derselben ihre Vertreter zu entsenden.

Eine Aktion der Salamifabrikanten. Die Salamifabrikanten haben gegen jene Verfügung des für das Vorsternviehslachthaus festgestellten Statuts, wonach auch nach dem für die Salamifabrikation eingeführten Fleisch die Schlacht- und Marktgebühren zu entrichten sind, eine Aktion eingeleitet. In Folge dieser Aktion richtete heute die Budapester Handels- und Gewerbestammer an die Hauptstadt eine Zuschrift, es möge das Statut entsprechend abgeändert werden, da die in Rede stehende Bestimmung, welche einen Kilogramm Salami mit 8 Hellern belastet, die Konkurrenzfähigkeit der Budapester Salami-Industrie geradezu vernichtet. Es sei so weit gekommen, daß die Budapester Salamifabrikanten mit der österreichischen Salami nicht einmal mehr auf dem Budapester Plage konkurrieren können. Die Kammer bittet daher, entweder die Gebühren nach dem für die Salamifabrikation eingeführten Fleisch zu streichen oder aber die gebührenfreie Einfuhr von Salami einzustellen.

Delbesprechung der Makadamstraßen. Ueber Vorschlag der hauptstädtischen Verkehrssektion wurden auf den Makadamstraßen im Extravillan Versuche mit der Delbesprechung angestellt. Diese Versuche ergaben ein sehr günstiges Resultat, da festgestellt wurde, daß die mit Del besprengten Straßen vier bis fünf Tage staubfrei bleiben, ein Ergebnis, das, vom sanitären Gesichtspunkte betrachtet, nicht genug hoch anzuschlagen ist. Demnach werden die Versuche auf alle Makadamstraßen auf dem Gebiete der Hauptstadt ausgedehnt werden.

Das Budget des Pferdegeschlachthauses. Die hauptstädtische Schlachthauskommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrats Dr. Bela Melly eine Sitzung. Bei dieser Gelegenheit wurde das Budget für den Pferdefleischbetrieb festgestellt, und zwar wurden die Ausgaben mit 811,400 K., die

Einnahmen mit 814,850 K. präliminiert. Das Pferdefleisch wird auch in Zukunft zum Preise von 80 Hellern per Kilogramm zum Verkaufe gelangen. In der Hauptstadt sind gegenwärtig 16 Pferdefleischbänke im Betriebe. Im verflossenen Jahre wurden 500 Pferde ausgeschlachtet.

Die Verbrennung des Kehrichts. Der Magistrat beschäftigt sich schon seit langer Zeit mit der Frage der Verbrennung des Haus- und Straßenkehrichts. Es wurde diesbezüglich auch bereits ein Generalversammlungsbeschluß erbracht. Der Minister des Innern kassierte denselben wohl aus formellen Gründen, erklärte jedoch, daß er die Idee selbst vollständig billige. Nun hat der Magistrat die probe-weise Verbrennung des Kehrichts angeordnet. Hierbei soll ein Apparat angewendet werden, welchen die Stadt Miskolcz erfolgreich erprobte. Falls die Versuche auch hier gelingen, wird das im Auslande bewährte System der Kehrichtverbrennung auch in Budapest eingeführt werden.

Steuerbemessung. Die erste, zweite, dritte und vierte Kommission des VI. Bezirks, sowie die vierte Kommission des VII. Bezirks werden im Laufe der nächsten Woche die Erwerbsteuer III. Klasse der besonders vorgeladenen Steuerträger in Verhandlung ziehen.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern 5, Scharlach 4, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Croup —, Influenza — Cholera asiatica —, Puerperalfieber 1, Schafblattern 2, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke im Krankenhaus 2285 und im St. Johannes-Spital 1122. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 5.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten stark): Sport, Pferderennen (Rottingbrunn), Olympische Spiele etc., Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Marktbericht, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Bezugsquellen für Verlobte, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Brahms-Anekdoten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (4 Seiten stark): Technische Rundschau (Der Kalk-Sandsteingiegel) und Inserate.

König Eduard's Reise nach Jschl. Aus München wird uns telegraphiert: Die „M. N. N.“ veröffentlicht eine offizielle Note betreffend die Reise König Eduard's nach Jschl, welche, wie es dort heißt, auf der gleichen Stufe steht mit dem Besuch Kaiser Wilhelm's und der deutschen Bundesfürsten in Wien. Um den offiziellen Charakter dieses Besuchs zu betonen, wird auch der englische Botschafter in Wien und der österreichisch-ungarische Botschafter in London gleichfalls in Jschl erscheinen. Der Thronfolger Franz Ferdinand wird dann später König Eduard in Marienbad einen Gegenbesuch abstatten. Angeblich soll während der Durchreise König Eduard's durch Deutschland in der ersten Augusthälfte entweder in Cronberg oder in Wilhelmshöhe eine Begegnung zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm stattfinden. Zur Stunde sind jedoch die Reisedispositionen des deutschen Kaisers für diesen Zeitpunkt noch nicht feststehend, so daß eine Bestätigung dieser Nachricht erwartet werden muß.

Ueberfall auf den Erzherzog Rainer. Aus Kremis wird uns telegraphiert: Der Wagen, in welchem Erzherzog Rainer mit seiner Gemahlin spazieren fuhr, wurde Mittwoch von einem betrunkenen Bauern überfallen. Die Diener streckten den Angreifer zu Boden und entrißten das Messer seiner Hand.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Alexander Wekerle hat sich heute Nachmittag auf seine Dänöser Besitzung begeben. — Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Johann Tóth hat heute seinen Urlaub angetreten und ist für längere Zeit von der Hauptstadt abgereist.

Das Befinden des Handelsministers. Aus Karlsbad wird telegraphiert: Die in dem Befinden des Handelsministers Franz Kossuth eingetretene Besserung hält erfreulicherweise an. Das Exudat am linken Knöchel ist zurückgegangen, so daß der Minister wahrscheinlich in den nächsten Tagen das Bett verlassen wird. Kossuth begibt sich nach den bisherigen Dispositionen Mittwoch Früh nach Budapest, wo die Ankunft Donnerstag Mittag um 1 Uhr 40 Minuten erfolgt. Der Handelsminister begibt sich aller Wahrscheinlichkeit nach am 3. oder 4. August zu dreiwöchentlichem Kurgebrauch nach Böhmen.

Die englische Eskadre in Fiume. Aus Fiume wird telegraphiert: Der englische Admiral Drury gab heute Abends zu Ehren des rumänischen Gouverneurs Grafen Alexander Rakos auf dem Admiralschiff „Queen“ ein Dinner, zu welchem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren. Beim dritten Gange brachte der Admiral einen Trinkspruch auf Se. Majestät aus. Graf Rakos beantwortete diesen Toast folgendermaßen: „Gew. Excellenz, meine verehrten Herren und Damen! Ich bin glücklich, daß ich auf dem Verdeck dieses schönen Schiffes, auf englischem Boden, Gew. Excellenz meinen tiefgefühlten Dank dafür ausdrücken kann, daß Sie auf unseren Herrn und König, Se. Majestät Franz Joseph I., einen Trinkspruch ausgebracht haben. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit des Freundes unseres Königs, König Eduard VII., auf den Freund des Königs von Ungarn und der ungarischen Nation.“ (Begeisterte Oclenrufe.) Die für heute Abends im Gubernialpalais anberaumte Soirée wurde auf morgen verschoben. Die Gemahlin des Admirals Drury, Lady Drury, gab heute Nachmittags um 5 Uhr auf der Kriegsschiff „Hujar“ einen Thee, zu welchem Gouverneur Graf Rakos und dessen Gemahlin, sowie die Offiziere der Eskadre erschienen waren.

Exequatur. Der König hat der Betrauung des nach Fiume ernannten Konsuls des deutschen Reiches Friedrich Freiherrn v. Gebjattel das Exequatur erteilt.

Remontenwesen-Abtheilung im Kriegsministerium. Aus Wien wird uns telegraphiert: Das Verordnungsblatt verlautbart die Errichtung einer neuen, die Abenden des Remontenwesens behandelnden Abtheilung 3.-R. im Kriegsministerium. Zum Vorstand dieser Abtheilung wurde GM. Sigmund Pacak, zum Vorstandstellvertreter Oberst Rudolf Smutny ernannt.

Traurige Unterrichtsergebnisse. Man konnte in den letzten Jahren die bestrebende Wahrnehmung machen, daß sich das Unterrichtsergebnis in den Schulen immer ungünstiger gestaltet, und besonders bezüglich der Mittelschulen begegnen wir in den Jahresberichten oft Ziffern, die wahrlich zu denken geben. Wir haben vor uns die Ergebnisse von neunzehn hauptstädtischen Mittelschulen. Von 10,133 Frequenzanten dieser Anstalten erhielten nicht weniger als 2074 die Durchschnittsnote „Unzulänglich“. Es sind somit 20.7 Prozent durchgefallen, jeder fünfte Schüler also muß die Klasse repetieren. In früheren Jahren kam es ja auch häufig vor, daß die Schüler aus einem Gegenstande durchfielen, und es stand diesen das Recht zu, das Zeugnis im Wege einer Nachprüfung zu rektifizieren. Die erwähnten 2074 Schüler aber fielen gleich aus mehreren Gegenständen, so daß sie unter allen Umständen ein Jahr einbüßen. Worin das wohl liegen mag? Vielleicht im Unterrichtssystem, in der Ueberbürdung der Schulkinder. Ein anderes bemerkenswerthes Moment auf dem Gebiete des Unterrichtswesens bildet das Substrat einer jüngst erfolgten Entscheidung der königlichen Kurie. Der Magyars-Gsanaber Lehrer L. L. hatte einem Kinde mit einem Rohrstrabe mehrere Streiche versetzt. Die Eltern erstatteten gegen den Lehrer wegen leichter körperlicher Verletzung die Anzeige, in Folge dessen der Lehrer vom Maßder Bezirksgerichte zu 30 Kronen Geldstrafe verurtheilt wurde. Der Szegeder Gerichtshof sprach den Lehrer mit der Begründung, daß er nur von seinem bürgerlichen Züchtigungsrechte Gebrauch gemacht habe, wohl frei, aber die königliche Kurie stellte sich auf den Standpunkt des erstinstanzlichen Gerichtes, wonach dem Lehrer das Züchtigungsrecht entgegenüber dem Schüler nicht zustehe.

Von der Gendarmerie. Se. Majestät hat ernannt: den Leiter der Gendarmerieabtheilung des Ministeriums des Innern Oberstleutnant Oskar Fery, überzählig im Stande des Szenteshehervärer (VI.) Gendarmeriedistrikts, zum Kommandanten des Kolozsvärer Gendarmeriedistrikts Nr. I, den Oberstleutnant des Budapester Gendarmeriedistrikts Nr. III Edmund Olah zum Leiter der Gendarmerieabtheilung des Ministeriums des Innern; ferner ordnete Se. Majestät die Trans-

erung des Kommandanten des Braßöer Gendarmen-

* In der Uniformenausstellung erregte ein

* Außerdienstliche Verwendung von Mil-

* Das Ehepaar Koczian in Budapest. Wie

* Frau Vanderbilt in der Tátra. Aus

* Der Begründer der französischen Auto-

* Geheimhaltung des neuerlichen Aufstiegs

* Der Prozeß Eulenburg. Aus B e r l i n

* Selbstmord eines Theaterdirektors. Aus

theaters und der Berliner Vorhngs-Oper große Ver-

* Nächtliches Rencontre in einem Kaffee-

* Milzbranderkrankungen. Aus Z o m b o r

* Eine Prügelzene im Amerikanischen

Parf. Auf dem Territorium des Amerikanischen

* Malversationen eines Fabrikanten. Aus

* Ueberfall eines Eisenbahnzuges durch

* Ständszene auf einem Rennplatz. Wie

auf dem Rennplatz in Sandown-Parf nach den

* Kurventzung des Grafen Ervin Bat-

* Striksbewegung der Tabakfabrikarbei-

* Die Animirbanken. In Angelegenheit der

* Verhaftete Mörder. Aus D e v a wird

rs. dem t h Das so sten sich rüh tag ster der ach us raf ner em die tal raf n: ! es n, ät ht es, er, ie te te " ö re s r

*** Ein Dieb als Brandstifter.** Heute Nacht gegen 11 Uhr drang ein unbekannter Thäter durch das Gassenfenster in die Altgasse 48 befindliche Wohnung der Frau Witwe Julius Schenk und stahl verschiedenes Bettzeug. Offenbar um den Verdacht von sich abzulenken, steckte er nach vollbrachter That das Mobilier des Zimmers in Brand. Passanten bemerkten das Feuer und mit Hilfe der Hausbewohner gelang es, die Flammen rechtzeitig zu löschen. Bemerkenswert ist, daß im Nebenzimmer Frau Schenk schlief und von dem Vorgang nichts merkte.

*** Automobilunfall.** Aus Franzensbad wird uns telegraphiert: Das Automobil des Direktors Reichensfeld von der Wiener Unionbank stieß mit einem Einspänner zusammen. Die Automobilinsassen, Direktor Reichensfeld und Fräulein Lily Maberger vom Deutschen Volkstheater in Wien, erlitten leichte Verletzungen.

*** Ein abgebranntes Kastell.** Wie aus Racz telegraphiert wird, ist das Vácudtaer Kastell des Grafen Johann Serényi heute Vormittags bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer kam um 1/2 10 Uhr Vormittags auf der Veranda des Kastells in Folge Kurzschlusses zum Ausbruch und verbreitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit. In unmittelbarer Nähe der Veranda befindet sich das Telephon, das jedoch ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde, so daß die Feuerwehr von dem Brande nicht verständigt werden konnte. In der Stadt wurde der Brand erst zu einer Zeit bemerkt, als der größte Theil des prächtigen Kastells bereits in Flammen stand. Die Váczer Feuerwehr rückte unverzüglich mit großem Apparat aus, allein das Kastell konnte nicht mehr gerettet werden. Inzwischen war die Vácudtaer Bevölkerung nach der Brandstätte geeilt und nahm die Löscharbeiten in Angriff. Die Bemühungen der Leute waren jedoch vergeblich, da der kleine Ort nur einen einzigen Brunnen besitzt. Es ist ein wahres Glück, daß das eingestürzte Kastell inmitten eines großen Parkes gelegen ist, da sonst sehr leicht das ganze Dorf abgebrannt wäre. Trotzdem fingen acht Bauernhäuser Feuer, doch glücklicherweise brannten nur die Dächer nieder. Der Schaden ist ein riesiger, da nur ein kleiner Theil der Einrichtung des Kastells gerettet werden konnte.

*** Ein Soldat als Taschendieb.** Heute Abends bemerkte ein Detektiv am Ostbahnhof, daß ein Soldat einem Reisenden die Börse aus der Tasche stehlen wollte. Der Soldat wurde vom Detektiv jedoch an der Ausführung der That verhindert und einer Militärpatrouille übergeben. Der Dieb ist der Infanterist des 23. Regiments David Kaufmann.

*** Strafanzeige gegen einen Fabrikanten.** Unter diesem Titel berichteten wir vor einigen Tagen, daß der Budapester Vizekonsul Argentiniens, Enriquez Paats, gegen den in Konkurs befindlichen Max Geiger, dessen Schwiegermutter Frau Johanna Schreiber und seinen Angestellten Max Hegedüs die Strafanzeige wegen Betrugs, Defraudation, Privatuntersuchung die Strafanzeige erstattete. Mit Bezug auf diese Nachricht ersucht uns nun Vizekonsul Herr Paats, zu konstatieren, daß er der Veröffentlichung der in Rede stehenden Nachricht vollständig fernsteht. Wahr ist, daß der Vizekonsul Max Geiger materiell unterstützt habe und daß hieraus Differenzen entstanden sind, wegen welcher er gegen den Fabrikanten die Strafanzeige erstattet hat. Da sich Paats inzwischen davon überzeugte, daß seine Klage auf falschen Informationen beruht, hat er seinen Advokaten mit der Zurückziehung der Anzeige betraut.

*** Im elektrischen Wagen gestorben.** Der Kontrolleur der ungarischen Staatsbahnen Alexander Kováts wurde heute Nachmittags während der Fahrt auf der Elektrischen vor dem Hause Josephsring Nr. 3, wo eine Haltestelle der Stadtbahn sich befindet, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er starb, bevor noch ärztliche Hilfe gekommen war, in Folge eines Herzschlags.

*** Aufruf an das Publikum.** Tom Jack, der seine wunderbare Geschicklichkeit im Circus Veketo produziert und den die Detektivs der Polizei nicht so fesseln konnten, daß er sich der Fesseln nicht in einigen Sekunden entledigte, fordert das Publikum auf, Ketten und Stricke mitzubringen und ihn mit diesen zu fesseln oder auch mit Zwangsjacken. Er verpflichtet sich, in der kürzesten Zeit freizukommen. Auch das übrige Juli-Programm des Circus Veketo hat allabendlich durchschlagenden Erfolg. Sonntag zwei Vorstellungen mit dem vollständigen Programm.

*** Hamburg - Amerika - Linie.** Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 23. Juli Postdampfer „Amerika“, 25. Juli Postdampfer „Vetoria“, 30. Juli Postdampfer „Blücher“, 1. August Postdampfer „Graf Waldersee“, 13. August Schnellpostdampfer „Deutschland“; nach Boston: 24. Juli Postdampfer „Belgravia“, 6. August Postdampfer „Bosnia“; nach Baltimore: 24. Juli Postdampfer „Belgravia“, 6. August Postdampfer „Bosnia“; nach Philadelphia: 24. Juli Postdampfer „Bija“, 8. August Postdampfer „Arcadia“;

nach Westindien: 22. Juli Postdampfer „Sardinia“, 24. Juli Postdampfer „Constantia“, 1. August Postdampfer „Croata“; nach Mexiko: 28. Juli Postdampfer „Albingin“; nach Ostasien: 20. Juli Postdampfer „Silesia“, 30. Juli Postdampfer „Oberia“.

*** Preisermäßigung für Badebesucher.** Das Central-Fahrkartenbureau gibt jetzt Antheilscheine heraus, die zur vollständigen Verpflegung in Abbazia, Mirles Bains, Arco, Balf, Bartschürdö, Breg, Crvenica (Therapia), Korfu, Cöpatat, Gánóc, Grindelwald, Harsfalva, Herulesfürdö, Jgösfürdö, Interlaten, Karlsbad, Korond, Kornticza, Landeck, Lausanne, Luzern, Lido-Venezia, Lipik, Menton, Meran, Monte Carlo, Montreaux, Neapel, Palermo, Parád, Paris, Reichenhall, Ragusa, Rajecsfürdö, Rimini, Riva, Rom, Samaden, San Remo, Siófok, Sorrento, Stöckfürdö, Szováta, St. Margarethen-Insel, Tátrafüred, Tátraféplak, Venedig, Viknau, Wiesbaden, Zermatt, Zug, Zürich berechneten. Der Preis dieser Antheilscheine kann bei entsprechender Kreditfähigkeit in Monatsraten zu 20 K. erlegt werden. Prospekte versendet das Central-Fahrkartenbureau der ungarischen Staatsbahnen (Budapest, Redoutenplatz 1).

*** Amerikai Park - Ós-Budavára.** In dem prächtig dekorierten und beleuchteten Park wird sich das Leben und Treiben heute ganz besonders lebhaft gestalten. Im Variété gelangt das Riesen-Juliprogramm mit den Dressuren des Dompteurs Hapemanu zur Darstellung, im Moulin-Rouge produzieren sich u. A. die vier Farabovies mit ganz neuen Tricks usw. Auf der Promenade konzertirt die Veraglieri-Kapelle. Cafés und Restaurants stehen dem Publikum zur Verfügung. Die Vorstellungen finden auch bei unangünstiger Witterung statt.

*** Polizeinachrichten.** Heute Früh wurde bei der Kettenbrücke die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Mannes aus der Donau gezogen. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. — Die Köchin Mariska Zabo trank im Hause Gorovegasse 3 eine Augensteinsüßwasa. Sie wurde ins Roduszpital gebracht. — Der Arbeiter Joseph Urbán fiel gestern im Vastenbahnhof am Donauquai von der über dem Geleise befindlichen Brücke auf den Bahnkörper hinab und erlitt schwere innere Verletzungen. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn in das St. Stephanspital. — Bei den Erdarbeiten in der Szék-Károlygasse wurden zwei menschliche Skelette gefunden. Sie wurden im anthropologischen Institut untergebracht.

Aus Bädern und Kurorten.

Aus Bad Lipik wird geschrieben: Früher als sonst ist heuer die Saison in Lipik auf ihrem Höhepunkt angelangt. Leben und Treiben in den schönen Kur- und Bäderräumen, bei den Trinkquellen und in den schattigen Alleen des prächtigen Parkes bieten den Eindruck eines Weltkurortes, was Lipik heute wohl schon ist.

Franzensbad in Böhmen gilt schon seit Jahrhunderten als das erste und berühmteste Moorbad der Welt. Nirgends ist ein ähnliches Naturprodukt zu finden, und diesem Umstande sind die glänzenden und unübertroffenen Heilerfolge bei Frauen-, Gicht- und Rheumaleiden. In Folge seiner natürlichen kohlensäurereichen Bäder einerseits, des ebenen Terrains, der Ruhe in der Natur und der gleichmäßigen Temperatur andererseits gilt Franzensbad als das hervorragendste Herzheilbad Oesterreichs. Franzensbad besitzt die stärksten Stahlquellen, leicht verdauliche Säuerlinge, alkalische Glaubersalzwasser, Lithionäuerlinge, 14 Mineralquellen, 4 große städtische Badeanstalten mit natürlichen kohlensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sol- und Strombädern, den heilkräftigsten Eisenmineralmoorbädern, Dampf- und Heißluftbädern, elektrischen Wannen- und Lichtbädern, medikamentösem Institut, Inhalatorium und Kaltwasserheilanstalt.

Familien-Nachrichten.

Herr Már Porges, in Firma Porges József és Fia, Köszahegy, verlobte sich mit Fräulein Irén, Tochter des Herrn Sipót Klejn in Oláh-Dobova. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sándor Binter, Kaufmann in Békéscsaba, verlobte sich mit Fräulein Sárka, Tochter des O. Gallauer Kaufmanns Herrn Adolf Duitner. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Miksa Fekete verlobte sich mit Fräulein Birocska, Tochter des Herrn Sándor Gróß, Buchhalter der Firma H. Galitschstein in Budapest.

Herr Sigmund Nádas, Oberbeamter der Innerstädter Sparkasse A.-G., hat sich mit Fräulein Stella Korn-Lurion aus Eperjes verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sándor Kohn, Turócspontmárton, verlobte sich mit Fräulein Rozsika Ungar in Zahodnik, Turócspontmárton. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Bernat Kab, Mitbesitzer der Firma Brüder Kab, Wein- und Spirituosenhandlung in Sopronkeresztúr, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Vertha, Tochter des Herrn Hermann Weiß aus Győr.

Herr Markus Büchler verlobte sich mit Fräulein Ida Büchler in Turócspontmárton.

Herr Michael J. Kohn, Mitbesitzer der Firma Mayer Kohn und Söhne, „Erste Bonyháder Delndustrie“, verlobte sich mit Fräulein Laura, Tochter des Herrn Jgn. Danziger, Privatier in Székesfehérvár. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Eine Erfindung von epochaler Bedeutung wurde in den Handel gebracht. Sie führt den geistlich geschützten Namen „Hygienicus“ und besitzt die Eigenschaft, Kleider oder Wäsche, deren Aussehen beim Waschen oder Wiederfärben gelitten, das frühere Aussehen wieder zu verschaffen. Die Vorzüge und nicht zuletzt der billige Preis von 50 Heller per Stück machen „Hygienicus“ für jede Hausfrau zu einem unentbehrlichen Gebrauchsartikel. „Hygienicus“ ist in Drogerien, Parfümerien, Seifenhandlungen, sowie in den meisten Spezereiwarenengeschäften erhältlich.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren u. Damen), L. Lonke-ut, Kelenföld elektrischer Haltestelle. **Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.**

Hochsommerliches.

— Bäderpublikum. —

Es ist eigentlich immer dasselbe, es hat überall fast die gleichen typischen Gestalten aufzuweisen, mag es sich da um die Stärkung der Lungenröhren, dort um die Stärkung des Magens oder anderswo um die Stärkung des argverwüsteten Nervenbündels handeln. Die Vorbedingung ist nur ein bischen Internationalität im Mädel der Badegäste, das Bewußtsein absoluter Fremdheit, das uns so interessant für einander macht und demzufolge Männlein und Weiblein einander näher bringt. Die Prozedur dieses Annäherungsverfahrens ist überall dieselbe, der Typus verleugnet sich nirgends: die Gnädige, die sich langweilt und „fern von Madrid“ toleranter über die Anknüpfung irgend eines harmlosen Flirts denkt, und der männliche Badegast, der sich nicht minder langweilt und in dem sich merkwürdigerweise immer damals am stärksten Liebesempfindungen regen, wenn solche ärztlicherseits unterzagt sind. Aus dem ernstesten Kurpflichtigen wird ein leichtfertiger Kurmacher. Die verbotenen Früchte zeitigen das lose Fruchtl.

Da sitze ich in einem alten, fernen Badeort, und erkreue mich des blauen Himmels und der blauen Wunder, die tagsüber an mir vorüberstreifen. Badegäste aus aller Herren Ländern beherrschen den in altenglischer Pracht zugefügten Kurpark, und ein Sprachengewirr schallt an mein Ohr, das einem zweiten Mezzofanti selbst Sorgen bereiten müßte. Deutsch, italienisch, russisch, französisch, kroatisch, ungarisch, türkisch, rumänisch und der Himmel weiß in wieviel Sprachen, Idiomen und Dialekten noch, ringen sich hier Worte von den Lippen, die man nicht immer nur an seinen engeren Kreis gerichtet wissen möchte. Im Baderleben schwärmt eben alle Welt für die Quadrillefigur der „wechselnden Paare“. Ein paar Tage nur vergehen und schon sind alle Sprachenhindernisse siegreich überwunden. Die politischen Parteien Oesterreichs könnten sich hier ein Beispiel in Bezug auf gegenseitiges Entgegenkommen nehmen. Die bewegliche Italienerin radebricht ein köstliches Deutsch an der Seite des österröischen Offiziers, der junge ungarische Graf macht in reinstem Mendorf-Französisch der schönen Frau aus Bukarest den Hof, der temperamentvolle Kroat unterdrückt alle politischen Differenzen, wenn es gilt, der braunäugigen Budapesterin seinen gesammten ungarischen Sprachschatz zum Besten zu geben. Es ist ein ideales Verhältnis aus dem sich hier die „Verhältnisse“ entwickeln. Die Vorbedingungen zu solchen sind gegeben. An schönen Frauen ist kein Mangel. Ich habe mir bis jetzt, dank meinem leider so wenig bestechlichen Aeußern, alle Objektivität zu wahren gewußt und will hier ganz unvoreingenommen jene Exemplare holder Weiblichkeit schildern, die in mein Schönheitsalbum zum Zwecke späterer Erinnerungen aufgenommen sind.

Die Bukaresterin, von der ich schon vorher sprach, ist „first class“, ihre jugendlich blonde Begleiterin nicht minder. Mit solchen Dailen wandelt man nicht unverfolgt unter Fichten. In dessen: eine gewisse Haltung von Distinktion, zwei prächtige Bengeln und ein entzückendes blondes Vöbel sorgen schon für die entsprechende Respektsdistanz. Kinder sind eine ganz merkwürdige Bremse auf der Fahrt nach Abenteuer. Da war eine hochgewachsene Brinette aus Budapest schon vorsichtiger. Sie ist, um nicht allein zu bleiben — allein hier erstickt. In ihrer etwas nachlässigen Kleidung, die der weichen Linienführung des gutgebauten Körpers entgegenkommt, in dem gelblichen Teint ihres massengeschichtes liegen mancherlei pikante Reizungen, die insbesondere auf das zweifarbige Tuch von starker Wirkung zu sein scheinen. Die hübsche Frau ist immer von einem förmlichen Stab flankirt. Ergeht sich im Parke mit einer Suite, mit der sich ein Korpskommandant auf Inspektionsreisen zufriedengeben könnte. Im Sonstigen — doch nein: ich bin eine diskrete Natur. Stumm wie ein Diek à la tartare. Höchst vortheilhaft ist Kroatien in der prächtigen Gestalt einer blonden Dame vertreten, die nur in schwarzer oder in weißer Toilette auf der Bildfläche erscheint. Die behandelnden Aerzte haben allen Grund, ihr dankbar zu sein. Die vorschriftsmäßige Bewegung in frischer Luft wird, sowie die Blonde aus Kroatien im Parke sichtbar ist, sehr gewissenhaft eingehalten. Eine andere schöne Frau, eine Ungarin, die morgens in reizendem Rosaneglitz auftaucht und fast täglich zärtliche Briefe an ihren Gatten schreibt, ist Eigentümein der hübschesten Füße, die das Patrikhal derzeit auf-

zuweisen hat. Bei schönem Spazierwetter, das heißt für mich an Regentagen, folge ich besonders gern erdühnend ihren Spuren und muß gestehen, daß mir diese reizenden „Fusspartien“ viel Vergnügen bereiten.

Sie sehen also, es ist hier auch nur wie anderswo: man langweilt sich oder man flirrt, man pendelt zwischen Ansichtskarten und — Alsós-Karten einher. Man spielt zeitweilig mit seinem Ruf, zeitweilig Karten. Einer der entragtesten „Alsós-Helden“ ist ein junger, sympathischer Fabrikant von sehr gewinnenden Manieren und sehr verlierenden Spielkenntnissen. Ich hab' ihn mit zum Partner ausgetoren und hoffe, nach Ablauf des Kurgebrauchs in den Besitz seiner Fabrik zu gelangen. Es ist wohl nur eine Hellerpartie, allein: viele Heller sind des Fabrikanten Ruin. Nicht minder fleißig wird hier auch Lawn-Tennis und Klavier gespielt. Das erstere ist gesund, was man vom letzteren nicht eben behaupten kann. Das „Neue Pester Journal“ und das Klavier sind hier unausgesetzt „in der Hand“, und fast keine Stunde vergeht, in welcher mich nicht irgend eine lustige Witze tief traurig stimmen würde. Das nur halbwegs nicht spielen kann, setzt sich ans Klavier hin, das sich natürlich nicht wehren kann, und verübt musikalische Gewaltakte. Und dann kommen erst die höchst jugendlichen Kunstnovizen mit „Czerny“ oder „Duvernois“ unter dem Arm. Man hat mit diesen Noten erst recht keine Noth. Im Klavierzimmer wird deshalb aus dem Patrialhal regelmäßig ein Jammerthal, aus dem man sich mit Vergnügen zum — Tombola flüchtet, bei welchem es gewöhnlich sehr werthvolle Gegenstände zu — verlieren gibt. Hübsch ist es auch, wenn an schönen Nachmittagen der Photograph mit seinem Apparat erscheint, um die tausende Badegesellschaft zu verewigen. Da wimmelt es zunächst von „freundlichen Gesichtern“. Eine imposante Dame, deren Umgestaltung die Lösung eines Rundreisbillets nothwendig machte, mit Fußtritten, die ein fernes Erdbeben avifirten, und einem Dimensionsgeficht, das alle Landkartenfarben Europas aufwies, war eifrigst bemüht, sich in eine vortheilhafte Stellung zu bringen. Aus diesem Anlasse warf sie ein paar Stühle und Kinder um und spreizte sich dermaßen vor den Apparat hin, daß die Aufnahmsplatte vor Nerges zerprang. Ich fand das ganz in Ordnung. Wozu solche Schönheitsrezepte noch — vervielfältigen? Fector.

Ausstellung von Uniformarbeiten.

Eröffnung und Rundgang.

Im großen Saale des technologischen Gewerbemuseums arrangirte der Klub der Budapesterer Uniformarbeiten, die heute Vormittags 10 Uhr vom Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi eröffnet wurde. Mit dem Staatssekretär waren in der Ausstellung eingetroffen: in Vertretung des Honvedministeriums G.M. Samuel Szalay und Oberst im Generalstab Arpad Szalay, ferner der pensionirte Staatssekretär Michael Szilinski, die Ministerialräthe Johann Szury und Joseph Csoka, Gewerbeschul-Oberdirektor Albert Vigh und technischer Rath Franz Malay. Im Vestibule wurden die Gäste von den Vertretern der Budapester Handels- und Gewerkekammer Hofrath Andreas Thék und Leo Krifhaber, sowie von den Vertretern des Landes-Industrievereins Béla Wikár und Dr. Ludwig Dóczy empfangen. Namens des technologischen Gewerbemuseums hielt der Direktor dieser Anstalt Kon. Rath Karl Gaudi eine Begrüßungsansprache. Sodann begrüßte der Präsident der Gewerkeforporation der Kleingewerbetreibenden Ludwig Spig den Staatssekretär, worauf der Sekretär des Klubs der Budapester Uniformerzeuger Jákó Ullmann an den Staatssekretär eine Ansprache hielt, in der er ungefähr Folgendes sagte:

„Unser Klub befaßt sich ausschließlich mit volkswirtschaftlichen, kulturellen und industriefördernden Angelegenheiten. Er will vor Ew. Erzellenz als dem fleißigsten Arbeiter Ungarns am heutigen Tage mit dieser Ausstellung Prüfung ablegen, indem er die in seinen eigenen Werkstätten hergestellten Arbeiten vorführt. Die Mitglieder des Klubs sind die Männer der ersten Arbeit, die der Ansicht sind, daß die Arbeit einer Stunde mehr werth ist und der wirtschaftlichen Entwicklung mehr nützt als die glänzende rhetorische Leistung.“ (Clenrufe.)

Staatssekretär Joseph Szterényi antwortete in einer längeren Rede, in deren Verlaufe er betonte, die Regierung sei bestrebt, dem ungarischen Kleingewerbe wieder auf die Beine zu helfen und werde den Uniformschneidern sowohl moralisch

wie auch, sofern es nöthig, materiell ihre thatkräftige Förderung zuwenden. Hierauf erklärte der Staatssekretär die Ausstellung für eröffnet und trat unter Führung des Arrangirungskomiteés den Rundgang durch die Exposition an.

Die Werkstättenarbeiter der Uniformirungsfirma K. u. K. Hofflieferanten H. Rosenthal's Nachfolger (Budapest, V., Akadémia-utca 3) haben einen Dolmány für Honvedhauptleute, ferner zwei Husarenattilas, Husarenblousen und Mäntel, sowie eine Husaren-Paraderöhse ausgestellt. Die Uniformstücke sind sehr rein und präzis gearbeitet und haben die besondere Aufmerksamkeit des Staatssekretärs Szterényi erregt, der die Herren seiner Begleitung und die Generale auf diese Uniformstücke speziell aufmerksam machte.

Die Gehilfen der K. u. K. Hofflieferanten Weiner u. Grünbaum sind mit einer Kollektion prachtvoller Uniformstücke auf der Exposition vertreten. Diese Firma, die hauptsächlich ungarische Nationalkleider, Civilkleider und Uniformen verfertigt, besteht seit dem Jahre 1882 und war stets bestrebt, es den Schneidern von London, Paris und Wien gleich zu machen. Staatssekretär Szterényi, dem die Firma von früher her bekannt ist, sprach über die Arbeiten dieses erstklassigen Hauses seine Anerkennung aus.

Auf dem Stande der Firma Eduard Felinet u. Kompa befindet sich eine Doppelausstellung. Die Uniformkleider, die durch ihre präzise und feine Ausführung allgemeine Anerkennung fanden, stammen von den Gehilfen dieser Firma, während die Kleider das eigene Erzeugniß dieser Firma sind. Das Haus Felinet ist eine der ältesten Firmen des Landes. Staatssekretär Szterényi befandete sich für die Exposition ganz besonderes Interesse und beglückwünschte Herrn Felinet zu seinen schönen Erfolgen.

Im Laufe der Besichtigung der Ausstellung äußerten Staatssekretär Szterényi, sowie General Szalay wiederholt ihre Bewunderung über die auffallend schöne und glanzvolle Verschönerung der exponirten Uniformstücke. Auf Befragen der Herren wurde ihnen mitgetheilt, daß alle Sorten von Verschönerung, Spangen, Gürteln und kunstvoll ausgefertigten Knöpfe auf den am Gebiete der Ausstellung befindlichen Uniformstücken das Erzeugniß der Centrale der Vereinigten Schnurposamentenfabriken Krauß u. Kompa sind. Die Gäste nahmen es mit Genugthuung zur Kenntnis, daß dieses Haus Verschönerungsarten für die ganze Armee liefert.

Der Uniformtappen- und Eszabörzeuger Samuel Hartmann (Budapest, VII., Karlsring 9), dessen Firma seit 25 Jahren in der Hauptstadt besteht und sich des besten Rufes erfreut, hat Uniformtappen und Eszabös für Husaren, Honvéd, Feuerwehren usw. zur Ausstellung gebracht. Zu den Erzeugnissen dieser Firma gehören noch Galakopsbedeckungen und Hüben jeder Art.

Der Staatssekretär verweilte nahezu eine Stunde lang in der Ausstellung und wurde beim Verlassen derselben von dem versammelten zahlreichen Publikum lebhaft afflamirt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Direktionskrise im Nationaltheater.

In Theaterkreisen sprach man schon seit Wochen davon, daß das Nationaltheater vor einer Direktionskrise stehe. Heute wurde nun bekannt, daß Alexander Somló von der Leitung dieser Bühne zurücktritt und daß zum Direktor des Nationaltheaters Oberregisseur Emerich Tóth auserselzen ist, der schon seit Wochen die Agenden des Theaters leitet. Die Nachricht von dem Scheiden Somló's wird kaum jemanden überraschen, zumal dessen Stellung schon seit dem verflossenen Winter erschüttert war. Der Direktor wurde damals vielfach angegriffen, er wurde beschuldigt, daß er bei der Aufführung von Stücken Protektion walten lasse und daß seine materiellen Verhältnisse solcher Natur seien, daß sie seine Unabhängigkeit stark beeinträchtigen. Man erwartete schon damals, daß Somló, der sich dieser Angriffe kaum erwehren konnte, hievon die Konsequenzen ableiten werde. Die Direktionskrise wurde jedoch damals bis zu dem Zeitpunkte verschoben, bis die Frage der Unterbringung des Nationaltheaters entschieden sein würde. Mit der Pachtung des Volkstheaters ist die Direktionsfrage akut geworden. Un erwartet kam die Krise in diesem Zeitpunkt nur für Somló selbst. Er wurde nämlich aus dem Ausland heimberufen und ersuhr erst hier, daß über seinen Posten bereits verfügt sei. Alexander Somló befindet sich derzeit in Lubló, wo er sein Entlassungsdekret abwartet. Die Nachricht von dem Bestehen der Direktionskrise wird auch vom Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Victor Molnár bestätigt, der sich nur in Betreff der Person des Nachfolgers Reserve auflegt. Alexander Somló wird in Anerkennung seiner Verdienste zum lebenslänglichen Mitglied des Nationaltheaters ernannt und in seiner Stellung als Direktor der Landes-Schauspielakademie definitiv bestätigt werden. Der neue Direktor wird auf Grund eines neuen Programms zu wirken haben, welches das Kultusministerium für die Oper und das Nationaltheater ausgearbeitet hat. Die beiden Bühnen werden nämlich in näheren Kontakt

zu einander gebracht und zwischen denselben eine gewisse Wechselfeitigkei hergestellt werden. Das Nationaltheater wird nämlich nicht nur das ungarische Volksstück in intensiver Weise pflegen, sondern sein Repertoire auch mit der komischen Oper bereichern in der Weise, daß in diesen Stücken die Mitglieder der Oper mitwirken werden. Der Minister beabsichtigt auch die Dramenbeurtheilung des Nationaltheaters auf eine neue Grundlage zu stellen. Es wird schließlich noch erwähnt, daß es die höchste Zeit war, daß das Nationaltheater anderweitig untergebracht wird, da das Gebäude sich in einem solchen baufälligen Zustand befindet, daß die nothwendigsten Herstellungsarbeiten mindestens 100,000 Kronen verschlungen hätten.

* Der gewesene Tenorist des Volkstheaters und des Königstheaters Béla Környei hat heute einen Vertrag unterfertigt, welcher den Künstler für mehrere Jahre an die Oper bindet. Környei, der zu Beginn der Saison seine Thätigkeit auf dieser Bühne aufnehmen wird, dürfte in „Carmen“ debütiren und sich später nebst der Gestaltung einiger lyrischen Rollen auch als Seldentenor in Wagner'schen Opern versuchen.

Offener Sprechsaal. *)

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden u. den Folgen sitzender Lebensweise leiden. MOLL'S SEIDLITZ-PULVER. Schachtel K2.— Hauptversand durch Apotik. A. MOLL, WIEN Tuchlauben 9. In dem Provinzial-Apotheken verlange man MOLL'S Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Annie Schwarz geb. Mannaberg, Emil Schwarz, Chef der „Diamant-Verke“, Vermählte. Wien, im Juli 1908.

KÖNYVELŐ,

perfekt magyar levelező, ki a detailpostaosztály és katalogus üzletvezetésében teljesen jártas, állandó alkalmazást nyer egy elsőrangú cégénél. Csakis elsőrendű erők ajánlkozzanak az eddigi működés és fizetési igény megjelölése mellett „S. G. 1908“ jelige alatt a kiadóba.

Kávéházi csillár,

32 darab, kombinált, majdnem új, jutányos áron eladó. Bővebb felvilágosítással szolgál: Singer Testvérek, Budapest, Thököly-ut 14.

A Budapesti Polgári Takarékpénztár R.-i. 1908. évi augusztus hó 1-től irodahelyiségét IV. ker., Koronaherczeg-utca 3, I. emelet alá helyezi át.

Az intézet kölesémet nyújt bekebelezés mellett a főváros és környékén levő kisebb ingatlanokra I. osztály II. helyre. Továbbá személyhitei alapján elfogadható kezességek mellett. — Előleglet ad értékpapirokra és finanszíroz kereskedelmi vállalkozásokat. — Takarékbetéteteket elfogad 5% mellett.

Az igazgatóság.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. St. Lukásbad Budapest-Buda. Winter- u. Sommerkurort. Naturheile Schmelzwasser, Schlamm- bader, Schlammappositionen, Massagen, Wasserheilbäder, Dampf- und Wasserdämpfer, Mineralbäder, Mineralbäder, Mineralbäder. St. Lukásbad Budapest-Buda.

St. Lukásbad Budapest-Buda. Winter- u. Sommerkurort. Naturheile Schmelzwasser, Schlamm- bader, Schlammappositionen, Massagen, Wasserheilbäder, Dampf- und Wasserdämpfer, Mineralbäder, Mineralbäder, Mineralbäder. St. Lukásbad Budapest-Buda.

Kossuth Lajos-u. 15.

gyönyörű 1/2 emeleti üzlethelyiség, 260 m² méter terjed., azonnal kiadó! 400 m² méter pince is kapható. Közvetítő díjaztatik. Bővebb. a szőnyeg-üzletben.

Kronsteiners Neue mail-Façadefarbe! Farbpulver in 50 Nuancen — mit Wasser anzurühren — waschbar — wetterfest — feuersicher — emailhart, doch porös — nur ein Anstrich — besser als Oelfarbe. Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. Erfolg überraschend. Wetterfeste Façadefarbe, kalklöslich, dem Oelanstrich gleich, in 49 Nuancen von 12 Kreuzern per Kilogramm aufwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc. Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FRANZ JOSEF
Vollkommenstes natürliches
BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Die Reise Fallières'.

Dänkirchen, 18. Juli. Bei seiner Ankunft in Dänkirchen wurde Präsident Fallières von den Vertretern der Behörden empfangen. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Präsident, er unternehme die Reise im Namen Frankreichs, um Bande der Freundschaft und eine Allianz fester zu knüpfen, von denen die guten Beziehungen zwischen den Nationen Europas wie die Erhaltung des Weltfriedens abhängen. In Erwiderung auf eine Ansprache des Präsidenten der Dänischer Handelskammer sprach Präsident Fallières die Hoffnung aus, daß seine skandinavische Reise auch erfreuliche Ergebnisse für die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs zeitigen werde. Um 3 Uhr Nachmittags gingen Präsident Fallières und Minister Pichon unter den Akklamationen der Menge an Bord des Panzerkreuzers „Verite“, worauf die Schiffsdivision in See ging.

Paris, 18. Juli. In Lyon fand gestern eine anarchistische Versammlung statt, in der gegen die Reise des Präsidenten Fallières nach Rußland heftig Einspruch erhoben wurde. Hierauf veranstalteten die Anarchisten eine Kundgebung, bei der sie Schmährufe gegen den Präsidenten Fallières und Ministerpräsidenten Clemenceau und die Armee ausstießen. Mehrere Anarchisten wurden verhaftet.

Schlußsitzung der Allslavenkonferenz.

Brag, 18. Juli. Zunächst gelangt ein Telegramm des Bürgermeisters von Moskau zur Verlesung, der in der Konferenz den Beginn der Vereinigung aller slavischen Völker erblickt und von dieser die Erreichung aller Bestrebungen auf kulturellem und nationalem Gebiete erhofft. Dr. Kramarz plaidierte dafür, daß sobald als möglich eine zweite vorbereitende Konferenz, und zwar womöglich schon im nächsten Frühjahr abgehalten werde, damit die Arbeiten keinen Aufschub und keinen Stillstand erleiden. Redner sprach den Wunsch aus, es möge von dieser Konferenz an eine neue slavische Geschichte der Liebe und Brüderlichkeit beginnen, in der das gesammte Slaventhum zur Ueberzeugung gelange, daß zu der Vereinigung sämtlicher slavischen Stämme kein anderer Weg führe, als daß allen slavischen Volksstämmen das Recht auf freie Entwicklung ihrer nationalen und kulturellen Bedürfnisse zuerkannt werde. (Beifall.) Der russische Delegierte Krasnowski brachte sodann eine Resolution zur Verlesung, welche von der russischen und der polnischen Delegation in einer gemeinschaftlichen Berathung beschloffen worden war, und in der erklärt wird, daß die Einigungsbestrebungen der slavischen Völker nur einen Erfolg haben können, wenn die Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller slavischen Volksstämme allgemein anerkannt und durchgeführt und denselben die vollständige Freiheit in ihren kulturellen und nationalen Bestrebungen zugestanden wird. Für die Annahme dieser Resolution plaidierte noch namens der Polen der Delegierte Dmowski.

Brag, 18. Juli. Die Resolution wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Hierauf hob namens der Serben Staatsrath Gersics die Bedeutung der Konferenz für die slavischen Völker hervor. Der polnische Delegierte Konik gab dem Wunsch Ausdruck, daß zum Nutzen aller Slaven in der politischen und kulturellen Arbeit volle Einigung erzielt werden möge. Der russische Delegierte Lwow erklärte, das böhmische Volk könne allen Slaven als Vorbild in der idealen Auffassung der Freiheit und Kultur dienen. Der bulgarische Delegierte Bobceff erklärte, die Böhmen hätten mit der Konferenz im Interesse aller Slaven gearbeitet. In ähnlichem Sinne äußerte sich der kroatische Delegierte Babics Djalski. Gabrscek (Slovene) erklärte, die Böhmen gaben stets das Muster des Kampfes gegen den germanischen Ansturm. Dudikovic (Ruthene) sprach mit Begeisterung von dem großen Werke der Annäherung der Russen und Polen. Dr. Kramarz dankte hierauf für die mustergiltige Freundschaft der Stadt Brag und theilte mit, daß zur vollen Thätigkeit schon eine Grundlage gelegt wurde, indem die russische Delegation 2000,

die polnische Delegation 1600 Kronen zur Herausgabe einer Denkschrift für die Tagung der Konferenz gewidmet hat. Nachdem Bürgermeister Stellvertreter Firousek namens der Stadtvertretung den Theilnehmern der Konferenz Dank sagte, schloß Kramarz die Versammlung und forderte zu ununterbrochener Arbeit auf. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß auch die anderen beteiligten Faktoren unermüdet weiterarbeiten werden, auf daß die nächste Konferenz sich mit bereits vollführten Arbeiten rühmen könne. (Stürmischer Beifall.)

Die Revolte in der türkischen Armee.

Berlin, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt, daß nach dorthin gelangten Nachrichten 100 Offiziere das Telegraphenamt in Adrianopel besetzt haben, die vom Sultan dieselben Garantien verlangen, wie die Monastirer Revolutionäre. Dies beweist, daß die jungtürkische Bewegung auch unter dem Offizierskorps in Adrianopel Fuß gefaßt hat.

Berlin, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Sophier Korrespondent der „Wostischen Zeitung“ meldet: Hier herrscht große Besorgnis ob der Nachricht, daß der Kavalleriegeneral Sukri Pascha in seiner an die Offiziere gerichteten Ansprache das Militär gegen die Christen aufreizte, weil, wie er sagte, diese die Ursache der jungtürkischen Revolten sind.

Konstantinopel, 18. Juli. In Monastir wurde gestern der Bandenzonenkommandant Divisionsgeneral Osman Hidajet Pascha, als er in der Kaserne den auf die Bewegung bezugnehmenden kalmtrenden Befehl verlas, von einem Offizier durch mehrere Schüsse verwundet. In Monastir sollen sich fortwährend Demonstrationen von Offizieren und Soldaten ereignen und einige Konjunktur befürchten weitere Ereignisse.

Frankfurt, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel berichtet, daß der Sultan den Divisionsgeneral Ismeil Matri Pascha nach Brussa verbannt hat. Anlässlich der letzten Untersuchung wurden zahlreiche Offiziere verhaftet. Die Verbannung Matri Paschas ist die erste Konzeßion, die die Porte dem revoltirenden Offizierskorps macht. Die Untersuchung gegen die Offiziere wurde nämlich von Matri Pascha geleitet.

Die Unruhen in Persien.

Die „echt russischen Leute“ und Persien.
Petersburg, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine der Filialen des Verbandes der echt russischen Leute wendet sich an den Verbandsobmann Dr. Dubrovian mit folgendem Schreiben: „Wir bitten Sie im Namen der russischen Leute, Sr. Majestät dem Schah von Persien die Gefühle unserer Begeisterung anlässlich der durch die Artillerie erfolgten Auseinandersetzung des revolutionären Medschills zu Füßen zu legen. Wir bitten ferner, jenen Russen unsere Verachtung kundzutun, welche den räuberischen Befreiungsmännern ihre Protektion schenken. Möge der tapfere Selbstherrscher des mit uns befreundeten Reiches lange leben.“

Schutz für Flüchtlinge.

Teheran, 18. Juli. Der Schah hat den in die englische Gesandtschaft geflüchteten Personen Schonung des Lebens zugesagt, sie werden aber verbannt und unter englischem Geleite nach Enzeli gebracht. Die italienische Gesandtschaft gewährt neuen, um Schutz bittenden Flüchtlingen ebenfalls Aufnahme.

Niederwerfung des Aufstandes.

Petersburg, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Tabriz wird der „Nowoje Wremja“ gemeldet: Gestern Nachmittags ist es gelungen, den bewaffneten Aufstand niederzuwerfen und die von den Aufständischen okkupierten Stadttheile wurden von den Reitertruppen Resim Khans geplündert. Im Laufe des Tages wurde das dem Schah treu gebliebene Stadtviertel vollständig ausgeraubt. Zwischen Resim Khan und der Stadtbehörde ist wegen der Auftheilung der Beute ein Konflikt ausgebrochen.

Die olympischen Spiele.

London, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Von schönem Wetter begünstigt, erfreuten sich die Spiele heute im Gegensatz zu den früheren Tagen besonders starken Besuches. Das Hauptinteresse wendete sich der Speerwurfkonkurrenz zu, bei welcher die Schweden und Norweger wunderbare Leistungen produzierten. Der Sieger Lemming,

welcher den Championtitel bereits in Athen und St. Louis verteidigte, zeigte auch diesmal denkbar schönste Arbeit. Der Ungar Koczán, von dem man zufolge seiner heimischen Leistungen sehr viel erwartete, endete weit im geschlagenen Felde. Besser hielt sich sein Landsmann Mudin, der auch in die Entscheidung gelangte, jedoch nichts mitzusprechen hatte. Das internationale Mannschaftsrennen über drei Meilen brachte den Engländern einen schönen Erfolg, da sie die Amerikaner um 13 Punkte überholten.

Die Schwimmkonkurrenzen hatten für die anwesenden Ungarn das meiste Interesse. In der Zwischenrunde für die 400 Meter-Meisterschaft waren 3 (Zachár, Hajós, Lastorés) in den Vorschwimmen, für die Brustschwimmmeisterschaft über 200 Meter ebenfalls 3 Kompatrioten (Toldy, Barony, Fabinyi) engagirt. Die ungarischen Schwimmer boten mit ihrer durch das landesübliche Sonnenbaden herbeigeführten tiefbraunen Hautfarbe einen eigenen Kontrast zu den hellweißen Hautfarben ihrer Gegner, waren jedoch mit wenigen Ausnahmen denselben nicht gewachsen. Bereits in der ersten Zwischenrunde der 400 Meter fielen Lastorés und Hajós ganz ab, während der Wiener Sheff zur allgemeinen Ueberraschung den englischen Meister Taylor in der letzten Runde überholte und mit einem Yard Zwischenraum real besiegte. In der zweiten Runde gab der junge Zachár, der schönen Spurt gezeigt hatte, den Kampf auf, so den Sieg dem Australier Beaurepaire überlassend. Schöner hielt sich Barony im Brustschwimmen, wo es dem Schweden Pearson nur nach hartem Kampfe gelang, ihn mit einer Fußlänge zu bezwingen. Der erste ungarische Erfolg ist dem jungen Toldy zu verdanken, der in seinem Vorlaufe den Schweden Hanson sicher schlug und die schöne Zeit von 3:14 s erreichte. Auch Fabinyi konnte in seinem Vorlaufe als Erster anlangen, jedoch nur nach hartem Kampfe mit dem Schweden Kamfeld. Robinson, der bisherige Weltmeister, qualifizierte sich ebenfalls für den Zwischenlauf. Seine Zeit von 3:13 war nur eine Sekunde besser als die Toldy's; allerdings siegte er spielend.

Den Beschluß des Tages bildete ein Wetttauchen, in welchem der Deutsche Behrens mit 86 Punkten als Sieger hervorging.

London, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute wurde die Entscheidungsrunde für die Weltmeisterschaft im „Brustschwimmen über 200 Meter“ zur Austragung gebracht. Nach mörderischem Kampfe fiel dieselbe dem Engländer Holman in der Weltrekordzeit von 3 Minuten 9 Sekunden zu. Holman konnte nur mit Handschlag vor dem bisherigen Weltmeister Robinson den Sieg erringen. Der junge Ungar Toldy kam an vierte Stelle. Außerdem wurde auch die Weltmeisterschaft im Diskoswerfen beendet und brachte dieselbe dem Amerikaner Sheridan einen neuen Erfolg. In der Weltmeisterschaft des Gerätheturnens siegte der Italiener Braglia.

Die Wirren in Marokko.

Paris, 18. Juli. Dem „Eclair“ wird aus Tanger gemeldet, daß am 13. d. in Marrakesch große Unruhen ausgebrochen sind. Einzelheiten fehlen noch.

Die Dobrudscha-Frage.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Dobrudscha-Streitfrage kann als beigelegt betrachtet werden, die Unterzeichnung der Dobrudscha-Protokolle wird jedoch erst gleichzeitig mit den neuen Handels- und Konsularkonventionen mit Rumänien erfolgen.

Die Vorschüsse des portugiesischen Königshauses.

Lissabon, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) In Angelegenheit der Vorschüsse an das königliche Haus hat die Kammer eine Prüfungskommission eingesetzt. Die nunmehr genehmigte Zivilliste beläuft sich auf 5400 K. täglich für den König und auf 1600 K. für den Infanten Alfonso.

Konstantinopel, 18. Juli. Wie die Blätter aus Samsun berichten, sind bei der Ueberschwemmung in Tokat beiläufig 2000 Menschen ums Leben gekommen, darunter etwa 800 Gefangene und bei 600 Rekruten.

Petersburg, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf der Fahrt New York-Paris ist der deutsche Protos-Wagen als erster in Nischni-Nowgorod heute Morgens eingetroffen.

Florenz, 18. Juli. Ein mit Passagieren dicht besetzter Wagen der elektrischen Straßenbahn entgleiste heute nacht der Carraiabrücke bei der Fahrt über eine abschüssige Stelle und stieß mit großer Gewalt gegen ein Haus. Ein Fialer und ein zweiter Wagen, die eben die Stelle passirten, wurden von dem Motorwagen mitgerissen. Zehn verletzte Personen, darunter drei Schwerverletzte, wurden in das Spital transportirt.

Der Kapitalist. Das Bankkartell.

— Von einem Provinz-Spartassendirektor. *) —

Wenn man unter dem Vorwande der Nothwehr Anderen in die Tasche greift, nennt man das Kartell. So erklärte gelegentlich der großen deutschen Kartellenquete ein wichtiger deutscher Experte diese ökonomische Formation. Unsere Banken scheinen diese Definition gekannt zu haben, als sie sich zu Schutz und Trutz zusammenthaten, und meiden deshalb ängstlich für ihre Vereinigung den Titel Kartell, sondern geben ihr lieber die ebenso schön klingende wie klar logisch und gut deutsche Bezeichnung „Konditionsübereinkommen“. Bei Gelbangelegenheiten aber entscheiden bekanntlich nicht die Titel, sondern die Mittel. Und prüfen wir die Mittel, mit denen das Konditionsübereinkommen arbeiten wird, so finden wir ja ganz klar, daß hinter demselben nichts Anderes steht als ein Kreditkartell der dreißig gewichtigsten Budapest Aktien- und Privatbanken. Auf industriellem Gebiete wäre das Analogon dieses Bankkartells das gewöhnliche Preiskartell. Wie hiebei eine Anzahl Industrieller sich darüber einigen, daß sie unter einem stipulirten Minimalpreis und gewissen Mindestbedingungen ihre Waaren — nämlich ihre Fabrikate — an die Käufer nicht abgeben, kamen unsere Banken überein, daß sie unter einem stipulirten Minimalzinsfuß und gewissen Mindestbedingungen ihre Waare, nämlich das Geld, nicht weitergeben an Jene, die es brauchen.

So weit reicht die Analogie, weiter aber auch keinen Schritt, wenigstens vorläufig nicht. Denn das Preiskartell war in seinen Anfängen eine Vertheidigung gegen die ruinöse Preisunterbietung, welche die maßlose Konkurrenz erzeugte, was von dem Bankkartell aber nicht gesagt werden kann. Denn davon, daß es jetzt eine ruinöse Preisunterbietung für die Waare Geld gibt, weiß wahrlich Niemand was zu erzählen. Im Gegentheil. Wollte man Umfrage im Handel, in der Industrie und der Landwirtschaft halten, würde man sicher die Antwort bekommen, daß unsere Banken die Waare Geld noch immer weit über ihrem Marktwert im Preise halten. Allerdings sagen unsere Banken: „Uns handelt es sich nicht um das Heute. Regieren heißt ja voraussehen. Und da wir die Geldregenten Ungarns sind, wollen wir jetzt schon zukünftigen Uebeln vorbeugen. Wir vereinigen uns, um jene „Kreditfleuderei“, die unser Wirtschaftsleben so oft schon und auch in der letzten Zeit wieder arg gebüßt hat, für die Zukunft unmöglich zu machen. Das allein ist unser Zweck. Wir wollen keineswegs die Kreditnehmer irgendwie schröpfen, sondern bloß das Kreditgeben auf gesündere Basis stellen.“

Das klingt nun allerdings sehr vernünftig und annehmbar. Der Kreditnehmer aber, dem es nicht um die Allgemeinheit, sondern um die eigene Haut zu thun ist, wird sich gewiß um die Konditionen des Konditionsübereinkommens viel mehr kümmern als um die allerhöchste klingenden volkswirtschaftlichen Motivirungen. Bei der Bekämpfung dieser Konditionen wird er aber so manche nicht gerade angenehme Ueberraschung erfahren. So vorerst, daß alle ungarländischen Kreditnehmer, so sie nicht zu der auserwählten Gruppe des Kartells gehören, aus dem Paradies des Bankzinsfußes verjagt werden. Drüben im kapitalistischen Westen ist der offizielle Bankzinsfuß kaum mehr als der große, weithin sichtbare Zeiger für den Stand des Geldmarktes. Er soll die Ziten der Ruhe wie der Gefahr aller Welt avvisiren. Starkes Fallen soll Anreiz für die Unternehmungslust sein; längere Stabilität bedeutet: Ihr könnt ruhig weiter arbeiten, und ein scharfes Steigen ist Ankündigung nahender Gefahr. Nur in letzterem Falle überspringt der Privatdiskont den offiziellen Zinsfuß, in allen anderen Fällen ist das Normale, daß der Privatdiskont

*) Wir erhielten diesen Artikel von dem Direktor einer Provinz-Spartasse. Trotzdem wir mit demselben nicht vollständig einverstanden sind, leihen wir ihm doch gerne unsere Publizität, weil er die Frage von interessanter Seite beleuchtet.

billiger ist. Das Bankkartell aber wirft bei uns den offiziellen Bankzinsfuß aus dieser seiner altgewohnten Rolle hinaus. Es bestimmt, daß die kartellirten Banken mitsammt ihren Affilirten Niemandem mehr in Ungarn zum Bankzinsfuß Kredit gewähren dürfen, geschweige denn darunter, sondern daß sie gezwungen sind, je nach der Art der Kreditgewährung ein Minimum von einem halben bis zu anderthalb Prozent über dem Bankzinsfuß von ihren Klienten an Zinsen abzunehmen.

Hätten wir bisher doch hie und da wenigstens wirklich billiges Geld, das die Unternehmungslust anstachelte, so bedeutet das Kartell die ständige Geldtheuerung. Bei den ohnehin sehr angenehmen Bedingungen, unter denen unser Wirtschaftsleben funktioniert, kann dies, wie wohl nicht weiter erörtert werden muß, geradezu verhängnisvoll werden. Wie sollen wir in irgend einer Branche mit dem Auslande konkurriren, wenn wir selbst zu jenen Zeiten, wo dieses mit außerordentlich billigem Gelde arbeitet, hier einen allgemeinen Zinsfuß haben werden, der einer scharfen Geldversteifung im Auslande gleichkommt. Und obendrein liegt noch die Gefahr nahe, daß durch das Bankkartell die Rate der Oesterreichisch-ungarischen Bank überhaupt aufhören wird, ein verlässlicher Barometer für den Stand unseres Geldmarktes zu sein. Zu Zeiten von Geldfülle haben die wenigsten Firmen ihren Kredit bei der Notenbank ganz in Anspruch genommen, weil sie denselben meist anderswo billiger decken konnten. Das brachte oft starke Rückströmungen in die Notenbank und damit die Rechtfertigung für ein Herabsetzen des Zinsfußes. Jetzt aber dürfte keine gutakkreditirte Firma sich an den Markt wenden ehe sie ihren Kredit bei der Notenbank erschöpft, und es wird leicht geschehen können, daß nicht nur Geldfülle, sondern Geldplethora herrscht, die Ansprüche an die Bank aber doch so große sein werden, daß diese an eine Herabsetzung des Zinsfußes nicht denken darf.

Birgt so das Kartell, welches den ungarländischen Kreditnehmern auch den österreichischen Markt absperren will, da die Banken jenseits der Leitha sich dem Kartell anschließen sollen, mancherlei böse Gefahren für unseren Handel, unsere Industrie und unsere Landwirtschaft, so ist es doch in keiner Weise geeignet, das Uebel des übermäßigen Kreditgewährens, die sogenannte „Kreditfleuderei“, zu verhindern. Denn wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß jene Firmen, die unberechtigt große Kredite erhalten, denen man, wie es im Börsenjargon heißt, das Geld an den Kopf warf und die dann bei eintretender Geldknappheit dem Plage Verlegenheiten bereiteten, dieses Geld keineswegs allzu billig erhielten. Diesen Leuten wurde, zumeist eben weil sie höhere Zinsen zahlten als üblich war, oder sonstige Gewinne in Aussicht stellten, übermäßig Geld geborgt. Kommt wieder eine sogenannte Epoche, eine Zeit, in der sich Unternehmungslust mit Geldplethora paart, wird das Kartell übermäßiges oder gar leichtfertiges Kreditiren wahrlich nicht verhindern. Wohl aber werden in normalen Zeiten gerade die besten Firmen und Provinzinstitute, die den Kern unseres Wirtschaftslebens bilden, durch die Zinsfußerhöhung des Kartells schwer betroffen werden, und von diesem Centrum aus wird sich dieses Uebel zweifellos in verschärfter Weise auf die anderen Glieder der Volkswirtschaft übertragen.

Das Wohlwollen gegen Handel und Industrie ist jetzt hierzulande ohnehin nicht zu groß. Wenn nun durch das Bankkartell die Provinzhart mitgenommen werden sollte, ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß dort, wo das Unterscheidungsvermögen nicht allzu groß und man ohnehin schon das mobile Kapital meistens mit dem Handel und der Industrie identifizirt, sich wegen des Kartells die antimerkantilistische Strömung verschärfen wird, so daß das Kartell ein doppeltes und dreifaches Uebel für Handel und Industrie bedeuten wird. Den einzigen Trost bildet dabei, daß aller Voraussicht nach dem Kartell keine allzu lange Lebensdauer beschieden sein dürfte. Haben doch auch alle übrigen primitiven Preis- und Verkaufskartelle nur ein kurzes Leben gehabt, ganz ab-

gesehen davon, daß Geld doch noch eine andere Waare ist als irgendwelches Industriefabrikat, da es weder mit Zöllen belegt noch auch künstlich seine Produktion beschränkt werden kann. So wie die Zeiten der Depression sie geschaffen, haben sie die Zeiten der Prosperität rasch wieder zerstört, oder sie gezwungen, sich in viel engere Interessengemeinschaften umzumandeln. Das wird auch das Los des Bankkartells sein. Es wird mit der ersten „Epoche“ verschwinden oder zu einer Bankkonzentration hinüberleiten, wie sie die auswärtigen Pläge längst kennen. Ob dies aber für unseren Platz vortheilhaft wäre, das ist vorläufig noch fraglich.

Der Saatenstand.

Das Ackerbauministerium veröffentlichte heute Nachmittags den amtlichen Bericht über den Stand der Saaten vom 15. Juli. Der Bericht konstatiert zunächst, daß auch in der ersten Hälfte des Monats Juli vorwiegend Trockenheit geherrscht, wenn es hie und da auch Niederschläge gegeben hat. Von einigen Strichen abgesehen, war der Regen jedoch nirgends ausreichend und es wird fozusagen im ganzen Lande über Regenmangel geklagt, und zwar hauptsächlich wegen des schlechten Wachstums der Getreide- und Futterfrüchte, so daß schon Besorgnisse wegen des Futters auftauchen. Allgemein wird über die Zurückgebliebenheit der Kartoffel und über die schlechte Entwicklung des Mais geklagt. Auch über Rübe, Tabak, Hafer, Gartenfrüchte und Hopfen wird Klage geführt. Wein und Herbstobst bedürfen gleichfalls des Regens. Das warme und trockene Wetter tagsüber, das von kühlen Nächten abgelöst wurde, war den Erntearbeiten förderlich.

Gegenden, in denen man bereits der Hoffnung auf ein erträgliches Resultat entsagt hatte, sind in vielen Fällen Ueberraschungen zutage getreten, anderwärts gab es dagegen Enttäuschungen. Im Alföld ist die Getreideernte, namentlich die Weizenfischung, etwas besser als erwartet wurde. Thatsache ist es, daß in jenen Gegenden, in denen große Besorgnisse geherrscht hatten, der Ertrag durch die vorzügliche Körnerqualität wesentlich modifizirt wurde. Die Qualität ist schön roth, stahlig und schwer. Die kleine Erhöhung, die bei der Weizenfischung wahrzunehmen ist, konnte bei den übrigen Getreidefrüchten nicht konstatiert werden.

Auf Grund der Ernteschätzungen vom 15. Juli werden, vorausgesetzt, daß größere Veränderungen nicht mehr eintreten, folgende Erträge erhofft:

	Durchschnitts- ertrag pro Katastralfuß Meterzentner	Gesamtertrag in Millionen Meterzentnern	Am 1. Juli wurde aus- gewiesen
Weizen	6.21	37.30	36.40
Roggen	5.97	11.53	11.64
Gerste	6.12	11.62	11.88
Hafer	5.35	9.96	9.94

Die vorjährige Ernte betrug: Weizen 32.80 Millionen Meterzentner, Roggen 10.69, Gerste 13.73, Hafer 11.54 Millionen Meterzentner.

Dem Berichte entnehmen wir folgende Details: Hinsichtlich des unter die Senje kommenden Areals bleiben die jüngst mitgetheilten Daten noch maßgebend, weil die vollkommen genaue Zusammenstellung vom centralstatistischen Amte erst gegen Mitte August fertiggestellt werden dürfte. Nach den bisherigen Daten waren im Ganzen angebaut mit: Weizen 6.010.000 Katastralfuß, Roggen 1.929.118 Katastralfuß, Gerste 1.898.865 Katastralfuß, Hafer 1.862.846 Katastralfuß.

Es versteht sich von selbst, daß hiebei diejenigen Areale, welche in letzterer Zeit von Elementarunfällen heimgesucht wurden, nicht in Abschlag gebracht sind, da das genaue Ausmaß derselben nicht fertiggestellt werden konnte.

Die Erntearbeiten sind in den ebenen Gegenden des Landes bereits beendet; hier sind Einheimigung und Drusch bereits im Zuge.

Im Folgenden geben wir die in einzelnen Getreidesorten zu erwartenden Ergebnisse, nach den einzelnen Distrikten des Landes geordnet.

Weizen.

An zahlreichen Orten sind bereits Druschproben vorgenommen worden, ganz besonders im Alföld, wie in den Distrikten diesseits und jenseits der Donau. Brand und Frost haben ganz besonders in den Bauernfeldern mannigfachen Schaden verursacht. Beim Weizen hat sich hie und da auch Nothreife eingestellt. Im großen Ganzen ist die Qualität eine vorzügliche und schwere (78-82 Kilogr.), stahlig und reich an Klebergehalt. Der Ertrag an Weizen ist wohl unter mittel geblieben, hat jedoch die bisherigen Erwartungen immerhin übertroffen. Auf eine mittlere Fehlung rechnen die Komitate Torontál, Temes, Bács-Bodrog, Békés, Szabolcs, Bihar, Arad, Jász-Nagykun-Szolnok und Eszámár; in anderen Komitaten ist das Ergebnis hinter der Erwartung zurückgeblieben, mit Ausnahme der Komitate Nyitra, Pozsony, Trencsén, Bars, Varanya und Somogy. Die siebenbürgischen Landestheile, sowie die Komitate am rechten Ufer der Theiß werden eine ziemlich befriedigende Ernte einheimen. Das mit Weizen bebaute Areal mit 6.010.000 Katastralfuß angenommen, kann das Ergebnis im Landesdurchschnitt auf 6.21 Meter-

zentner per Katastralgeld angelegt werden, was ein Gesamtresultat von 3730 Millionen Meterzentner bedeutet gegenüber 328 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Gegenüber diesem Landesdurchschnitt erwarten ein Ertragnis von über 6.21 Meterzentner per Katastralgeld die Komitate: Liptó, Nógrád, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Turóc, Baranya, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Vács-Bodrog, Abauj-Torna, Borsód, Szepes, Vékés, Bihar, Szabolcs, Szatmár, Arad, Temes, Torontál, Brassó, Fogaras, Kiskülföld, Maros-Torda, Nagykülföld und Udvarhely; ein Ertragnis von 5.50 bis 6.21 Meterzentner die Komitate: Arva, Bars, Győr, Komárom, Veszprém, Zala, Heves, Egergom, Jás-Nagykun-Szolnok, Pest, Bereg, Száros, Ung, Zemplén, Hajdu, Maramaros, Szilág, Krassó-Szörény, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos, und schließlich weniger als 5.50 Meterzentner die Komitate: Bólyom, Fejér, Ósóngrád, Gömör, Ugoesa, Csánád, Alföld-Fehér, Bekterce-Masód, Csik, Hármpék, Hunyad, Kolozs und Szeben.

Reggen.

Der Schnitt ist bereits vollkommen beendet und an vielen Orten ist der Drusch im Zuge. Die Qualität läßt hier und da wohl zu wünschen übrig, da gedrückte Körner vorkommen, aber im Großen und Ganzen ist dieselbe befriedigend (70 bis 73 Kilogr.). Quantitativ ist das Ergebnis als unter mittel zu bezeichnen. Bei Zugrundelegung eines Gesamtareals von 1.929,118 Katastralgeldern kann das Ergebnis im Landes-Durchschnitt 5.97 Meterzentner per Katastralgeld, das ist für das ganze Land auf 1164 Millionen Meterzentner Roggen angelegt werden, gegen 1069 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Im Verhältnis zu diesem Landes-Durchschnitt erhofft man das beste Ergebnis, das ist 5.97 Meterzentner und darüber per Katastralgeld in den Komitaten Bars, Liptó, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Turóc, Baranya, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Veszprém, Zala, Abauj-Torna, Vékés, Bihar, Hajdu, Maramaros, Szatmár, Szilág, Arad, Csánád, Temes, Torontál, Brassó, Csik, Fogaras, Kiskülföld, Nagykülföld und Udvarhely; ein Ergebnis von 5.0 bis 5.97 Meterzentner in den Komitaten Arva, Nógrád, Fejér, Komárom, Vács-Bodrog, Jás-Nagykun-Szolnok, Bereg, Ung, Gömör, Szepes, Krassó-Szörény, Kolozs und Szolnok-Doboka, und schließlich ein Ertragnis von weniger als 5.50 Meterzentner in den Komitaten Egergom, Hont, Bólyom, Ósóngrád, Heves, Pest, Borsód, Száros, Zemplén, Szabolcs, Ugoesa, Alföld-Fehér, Bekterce-Masód, Hármpék, Hunyad, Maros-Torda, Szeben und Torda-Aranyos.

Gerste.

Der Drusch ist auch in dieser Fruchtgattung im Zuge. Das Ergebnis ist vorwiegend zufriedenstellend, je doch mehr in qualitativer als in quantitativer Beziehung. Auf dem angebauten Areal von 1.898,865 Katastralgeldern läßt sich ein Ertrag von durchschnittlich 6.12 Meterzentner per Katastralgeld, d. i. ein Gesamtresultat von 1162 Millionen Meterzentner erwarten (gegenüber 1373 Millionen Meterzentner des Vorjahres). Im Verhältnis zu diesem Landesdurchschnitt erwarten ein Ergebnis von mehr als 6.12 Meterzentner per Katastralgeld die Komitate Pozsony, Trencsén, Baranya, Sopron, Vács-Bodrog, Jás-Nagykun-Szolnok, Pest, Vékés, Bihar, Szepes, Hajdu, Szabolcs, Szilág, Arad, Csánád, Temes, Torontál, Brassó, Csik und Fogaras; ein Ertragnis von 5.50 bis 6.12 Mztr. die Komitate Arva, Egergom, Liptó, Fejér, Tolna, Vas, Ósóngrád, Heves, Abauj-Torna, Bereg, Száros, Ung, Maramaros, Szatmár, Krassó-Szörény, Kiskülföld und Nagykülföld, und schließlich weniger als 5.50 Mztr. per Katastralgeld die Komitate Hont, Nógrád, Turóc, Bólyom, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Veszprém, Zala, Borsód, Gömör, Zemplén, Ugoesa, Alföld-Fehér, Bekterce-Masód, Hármpék, Hunyad, Kolozs, Maros-Torda, Szeben, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarhely.

Hafer.

In Hafer hat sich an gar manchen Orten Frühreise eingestellt. Im größten Theile des Landes ist der Drusch bereits im Zuge, und wenn in manchen Strichen die gehegten Erwartungen sich realisiert haben, sind an anderen Orten dagegen Enttäuschungen eingetreten; im Allgemeinen ist die heutige Ernte sowohl quantitativ als auch qualitativ stark unter Mittel geblieben und es haben sich nur sehr vereinzelte Landesstriche einer guten Haferernte zu erfreuen. Bei Zugrundelegung eines Gesamtareales von 1.862,846 Katastralgeldern kann ein Landes-Durchschnitt von 5.35 Meterzentner per Katastralgeld angenommen werden, was ein Gesamtresultat von 996 Millionen Meterzentner bedeuten würde gegen 1154 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Verhältnismäßig die beste Ernte, d. i. mehr als 5.35 Meterzentner per Katastralgeld erwarten die Komitate Bars, Egergom, Nyitra, Pozsony, Turóc, Baranya, Fejér, Moson, Sopron, Tolna, Vas, Vács-Bodrog, Ósóngrád, Heves, Jás-Nagykun-Szolnok, Pest, Borsód, Szepes, Ung, Vékés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Szilág, Arad, Csánád, Brassó, Fogaras, Nagykülföld, Kiskülföld, Torda-Aranyos; ein Ertragnis von 5 bis 5.35 Meterzentner die Komitate Liptó, Nógrád, Trencsén, Abauj-Torna, Bereg, Gömör, Torontál, Kolozs und Szolnok-Doboka und schließlich ein Ertragnis von weniger als 5 Meterzentner per Katastralgeld die Komitate Arva, Hont, Bólyom, Győr, Komárom, Somogy, Veszprém, Zala, Száros, Zemplén, Maramaros, Ugoesa, Krassó-Szörény, Temes, Alföld-Fehér, Bekterce-Masód, Csik, Hármpék, Hunyad, Maros-Torda, Szeben und Udvarhely.

Mais, Kartoffel und Rüben.

Mais. Die frühausegesetzten Pflanzen, welche zu rechter Zeit Regen bekamen, sind auch heute noch in gutem Zustande und weisen eine gesunde grüne Farbe auf. In einzelnen Landesstheilen, so insbesondere in dem

Striche zwischen Donau und Theiß, steht die Maispflanze sogar vielversprechend. Dagegen ist an vielen Orten in Folge der langandauernden Trockenheit ein Stillstand im Wachstum eingetreten und auch der Kolbenansatz läßt viel zu wünschen übrig. Es muß unbedingt sehr bald Regen eintreten, wenn der Mais noch eine befriedigende Ernte liefern soll.

Kartoffel. Die Frühforten beginnen zu vergilben und sind in der Entwicklung stark gehemmt. Die später ausgesetzten Kartoffel weisen einen besseren Stand auf, brauchen jedoch noch Regen, wenn die bisherigen Schäden gutgemacht werden sollen. Der Ertrag wird jedenfalls unter mittel bleiben.

Rüben. Die Niederschläge der letzten Woche haben den Stand der Rüben in manchen Landesstheilen gebessert, doch brauchen die Rüben noch weiteren und ausgiebigen Regen, wenn ein zufriedenstellender Ertrag gesichert werden soll. Aber selbst im besten Falle ist es nunmehr sehr fraglich geworden, ob die heutige Rüben-ernte eine befriedigende werden wird.

Gartengewächse, Futter, Wein und Obst.

Gartengewächse zeigen nur dort einen befriedigenden Fortschritt, wo regelmäßig Verisulungen vorgenommen wurden. Im Großen und Ganzen haben die Gartengewächse von der Trockenheit arg gelitten und wäre nunmehr Regen dringend notwendig, wenn anders die bisherigen Schäden gutgemacht werden sollen.

Die Krautpflanze ist gleichfalls zurückgeblieben in Folge der Trockenheit; überdies haben auch Erdlöcher vielfach Schaden verursacht.

Haide und Hirse sind mangelhaft und werden nur eine schwache Fehung ergeben. Hopfen hat nur schwache Triebe angelegt und wird gleichfalls nicht befriedigen, da an der Hopfenpflanze auch Würmer Schaden verursacht haben.

Die Tabakpflanze vermochte sich in Folge der langandauernden Trockenheit nicht recht zu entwickeln. Von den Futterpflanzen haben Luzerne und Rotklee in Folge der trockenen Witterung in zweiter Hand ein nur geringes Ertragnis geliefert. Dagegen ist das Einheimische sehr günstig vor sich gegangen, so daß die Landwirthe in der vortheilhaften Qualität dieser Futterstoffe für den quantitativen Ausfall einigermaßen Ersatz finden.

Futtermais und Haferwicke haben quantitativ ein Ergebnis unter mittel, dagegen vorzügliche Qualitäten geliefert.

Wiesen ergaben vorzügliches Heu, wenn auch quantitativ unter mittel. Wo Niederschläge eingetreten sind, wächst das Grummet kräftig nach. Die Weiden geben dem Vieh nur in vereinzelten Strichen genügende Nahrung, da der Graswuchs in Folge der langen Trockenheit ein spärlicher ist. Diesbezüglich könnte ein ausgiebiger Regen noch viel nachhelfen.

Der Weinstock zeigt im ganzen Lande eine sehr gute Entwicklung, doch scheint sich schon in Folge der andauernden Trockenheit ein Rückfall einzustellen. Das Wachstum der Trauben erfordert jetzt dringend Regen.

Obst. Die bisherigen guten Aussichten haben sich in Folge Abfallens der Früchte erheblich verringert. Marillen und Aprikosen liefern ein mittleres Ertragnis; Nüsse, Pfäumen, Äpfel und Birnen lassen vorwiegend eine gute Raccolta erhoffen.

Budapest, 18. Juli.

(Die Börsenwoche.)

Es fällt allgemein auf, daß, während bei den soeben zu Ende geführten österreichischen Verstaatlichungsverhandlungen hinsichtlich der Nordwestbahn und der Südnorddeutschen Verbindungsbahn der Deffentlichkeit über die Angelegenheit klarer Wein eingeschänkt wurde, man bezüglich der Staatseisenbahngesellschaft nur einige allgemein gehaltene Daten über die Betriebslänge, über die Uebernahme der Obligationen durch den Staat etc. etc. publizirte, die Aktionäre aber vollständig im Unklaren darüber ließ, was mit ihnen geschehen werde. Die glücklichen Aktienbesitzer waren und sind noch auf Kombinationen und willkürliche Berechnungen angewiesen, die sich möglicherweise als richtig, eventuell als falsch erweisen werden, da genaue und verlässliche Daten über die zukünftige Gestaltung der Gesellschaft und Ziffern über die zu erwartende Rentabilität fehlen, und die unverzügliche Meldung, wonach an die Aktionäre unter gleichzeitiger Abstempelung der Aktien auf 200 Francs eine Baarrückzahlung von 300 Francs erfolgen werde, durchaus nicht dazu beiträgt, die Situation deutlich erkennen zu lassen. Was die Ursache dieser Geheimthuerie ist, kann mit Sicherheit nicht behauptet, aber gemuthmaßt werden. Und zwar glaubt man, darin einen politischen Grund zu finden: Man will mit der Veröffentlichung der Details in einzelnen politischen Kreisen der Verstaatlichungsaktion gegenüber keine ungunstige Stimmung hervorrufen, die befürchtet wird, wenn diese Details in ihrer Gänze noch vor der parlamentarischen Verhandlung im Herbst bekannt würden. Daß gewisse politische Fraktionen die Verstaatlichung dazu benutzen werden, um von der österreichischen Regierung nationale Konzessionen zu erlangen, unterliegt keinem Zweifel. Augenscheinlich werden die hierauf bezüglichen Verhandlungen schon jetzt hinter den Coullissen geführt, und zwar, wie es scheint, mit Erfolg verheißendem Resultat, was aus dem Umstande geschlossen werden kann, daß die Veröffentlichung der Details für die nächste Zeit ange-

kündigt wird. Wenn die Börse aber auch der Publikation der genauen Ziffern mit Interesse entgegensteht, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Staatsbahnaktie für die Börse aufgehört hat der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, des Interesses zu sein. In dem Augenblick, wo der Reiz der Ungewissheit: Verstaatlichung oder nicht, benommen wurde, mußte, wie bei jedem Spiel, auch bei dem Börsenspiel mit der Staatsbahnaktie das Interesse für dieses Effect erlöschen, und das schon jetzt wesentlich reduzirte Spiel in Staatsbahnaktien basirt ebenfalls nur mehr auf der ungewissen Chance, was die genauen Ziffern eigentlich bringen werden. Hat die Börse mit der Staatsbahnaktie nahezu vollständig abgerechnet, so ist nun die Frage offen, welches Effect die Nachfolgerin der Staatsbahnaktie im Börsenspiel sein werde. Die Wiener Börse hat bereits „le roi est mort, vive le roi!“ gerufen und sich die Alpine hiezu auserkoren. Diese Aktie wird aber — es besteht in diesem Fall kein Dualismus — an der hiesigen Börse nicht gehandelt und man wird sich hier um einen anderen Ersatz umsehen müssen. Bis auf Weiteres freilich ist ein solcher nicht notwendig, denn es herrscht an unserer Börse eine Apathie und Geschäftlosigkeit, wie seit langer Zeit nicht. Das Publikum hat sich der Börse ganz entfremdet und hiezu trägt sicherlich auch das schwindlerische Gebahren gewisser „Bankiers“ bei, die die Klientel nicht bloß im Auslande aufreiben, sondern ihre Wirksamkeit auch im Inlande fortsetzen. Vom Standpunkte nicht nur der Reputation Ungarns dem Auslande gegenüber, sondern auch im eigenen wohlverstandenen Interesse wäre es dringend erwünscht, wenn diesem Treiben der unlauteren Elemente endlich ein Ende bereitet würde. — Die vorgefallenen Kursveränderungen veranschaulicht die nachstehende Tabelle:

	Kurs vom 11. Juli	Kurs vom 18. Juli	Differenz in Kronen
Österreichische Kredit	619.25	618.75	- 0.50
Ungarische Kredit	738.50	737.00	- 1.50
Gesamtbank	468.75	467.50	- 1.25
Hypothekbank	429.00	430.50	+ 1.50
Rima	553.25	549.50	- 3.75
Staatsbahn	701.50	695.50	- 6.00
Südbahn	117.50	117.00	- 0.50
Strassenbahn	537.00	535.50	- 1.50
Stadtbahn	261.00	261.00	—
„Udria“	401.00	401.00	—
Kommerzialbank	3318.00	3325.00	+ 7.00
Salgó	568.00	568.00	—
Russische Rente	95.75	95.75	—
Ungarische Kronenrente	93.10	93.00	- 0.10

(Vom Weichholzmärkte.) Auf dem Weichholzmärkte ist eine allgemeine Depression zu verzeichnen. Den Anstoß zu derselben hat der deutsche Markt gegeben. Die den amerikanischen Verhältnissen entsprungene Finanzkrise des vorigen Herbstes hat in Deutschland in Folge Einschränkung der Kredite seitens der Großbanken und auch in Folge weiser Selbstdisziplinierung eine wesentliche Reduktion der Industriebetriebe und damit auch eine Verringerung des Holzkonsums auf allen Gebieten nach sich gezogen. Durch diese reduzirte Aufnahmefähigkeit sind wieder die Produzenten — insbesondere Galiziens, der Bukowina, sowie eines Theiles von Siebenbürgen — bemüht, ihre sonst glatt nach Deutschland verkauften Waaren nach den demaltes gesundesten Absatzgebieten, d. i. nach der Levante, Südfrankreich und Italien, zu dirigiren, wodurch wieder hier das Angebot die Nachfrage zu überwiegen beginnt und die Verkäufer zu kleineren Konzessionen zwingt. In Oesterreich-Ungarn selbst ist nur eine geringe Abbröckelung der Preise wahrnehmbar, und insbesondere zeigt der ungarische Markt eine Festigkeit, welche in der relativ besseren Ernte und den hohen Getreidepreisen ihren Stützpunkt findet, wobei aber nicht unerwähnt bleiben darf, daß die neugeschaffene Exekutionsnovelle vorübergehend auf das Geschäft insoweit hemmend wirken wird, bis die alten Schulden der Landwirthe bei den kleinen Holzhändlern getilgt oder geordnet sein werden. Trotz dieser momentan schwierigen Situation ist anzunehmen, daß die Verhältnisse sich binnen wenigen Monaten, vielleicht schon im Spätherbst ändern und die Holzpreise wieder die steigende Tendenz einschlagen werden, weil der Konsum in allen Ländern — außer Deutschland — deutlich eine stetige Steigerung aufweist, mit welcher die Produktion nicht Schritt halten kann. Besonders Amerika, Nord- und Südafrika, die Türkei, Griechenland, Italien und Frankreich weisen erhöhte Konsumziffern aus, und da die Gesundung des deutschen Marktes laut alter Erfahrung nur kurze Zeit in Anspruch nimmt, andererseits auch in England und in seinen Kolonien endlich der lang erwartete Aufschwung im Baugeschäft eintreten dürfte, so können die Aussichten für die Weichholzproduktion trotz der momentanen Stagnation als hoffnungsvolle bezeichnet werden.

(Das neue Gewerbegesetz.) Der soeben erschienene Referententwurf des neuen Gewerbegesetzes (II. Theil) behandelt in den §§. 541—816 die gewerbliche Organisation. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs sind diejenigen, welche von den Gewerbe- und Handelskorporationen, von der Evidenzhaltung derselben, von den Gewerbe- und Handelsvereinen, von den Korporationsauschüssen für das Arbeiterwesen, von den Arbeiterkammern und von den gewerblichen Genossenschaften handeln. Der Entwurf kennt drei Arten der Korporationen: Gewerbe-, Handels- und gemischte Korporationen. Für das Gebiet jeder mit Municipalrecht belehnten wie auch jeder Stadt mit geordnetem Magistrat, nicht minder jedes Verwaltungs- (Stuhlrichter-)Bezirks ist sowohl eine Gewerbe- als auch eine Handelskorporation zu errichten. Außerdem können in Gemeinden, wo zusammen mindestens 150 Kaufleute und Industrielle sich befinden, gemischte Korporationen errichtet werden. In der Hauptstadt ist für jeden Handels-, beziehungsweise Gewerbebezirk, dem 100 selbstständige Kaufleute, beziehungsweise Gewerbetreibende angehören, eine besondere Korporation und in jeder Korporation Fachsektionen zu errichten. Die Korporationen sind von Amtswegen korrespondierende Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern und sind gehalten, bei derselben an den Konferenzen vierteljährig theilzunehmen. Die Korporationen haben über Person und Gewerbe ihrer Mitglieder, über Lehrlinge und Gehilfen genaue Evidenz zu führen. Wirtschaftlichen Zwecken dienende Vereine der Gewerbetreibenden oder gewerblichen Angestellten sind den Verfügungen des Gesetzes unterworfen. In den Statuten, die vom Handelsminister gutgeheißen werden müssen, sind die Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder genau zu bestimmen. Leistungen des Vereins dürfen nicht von Handlungen bedingt sein, die gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstößen, oder durch welche die gesetzliche Handlungsfreiheit der Mitglieder beschränkt wurde. Beiträge, die weder im Gesetze noch in den Statuten festgesetzt sind, dürfen nicht eingehoben werden. Die autonomen Organe der Vereine sind: die Generalversammlung, der Vorstand und der Revisionsausschuss. Kollektivverträge und das Arbeitsverhältnis allgemein bindende Beschlüsse sind nur dann bindend, wenn dieselben in der Generalversammlung in Gegenwart wenigstens der Hälfte der Vereinsmitglieder mit Zweidrittel-Majorität beschlossen werden. Einer jeden Korporation wird behufs Mitwirkung bei der Durchführung der auf das Arbeitswesen bezughabenden Gesetze und Verordnungen ein Korporationsausschuss beigegeben. Die Ausschüsse können sich auch in Fachsektionen theilen. Am Sitz jeder Handels- und Gewerbekammer ist zur Hebung und Unterstützung der Arbeiterverhältnisse eine Arbeiterkammer zu errichten. Die Arbeiterkammer hat zwei Abtheilungen: eine für die gewerblichen und eine für die Handelsangestellten. Zur Hebung des Kleingewerbes wird der Handelsminister die Gründung der verschiedenen gewerblichen Genossenschaften durch Ministerialkommissäre fördern und dieselben mit zinsfreien Darlehen und mittels Staatshilfe unterstützen.

(Der Futtermangel.) Wie aus K o l o z s v á r telegraphirt wird, hielt der Verwaltungsausschuss heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, mit Rücksicht auf den Umstand, daß rumänische Agenten Futtermittel aufkaufen, den Ackerbauminister um Erlassung eines Futtermittelverbot zu ersuchen. — Aus K é z d i v á r h e l y wird telegraphirt: Der Verwaltungsausschuss des Komitats H á r o m b é k hielt heute eine Sitzung, in welcher mit Rücksicht auf den großen Futtermangel beschlossen wurde, den Ackerbauminister um Erlaß des Futtermittelverbot, sowie um die Erlaubnis anzufuchen, das Vieh in den anarischen Wäldern weiden lassen zu dürfen.

(Die österreichischen Mühlen und die Eisenbahnerstaatlösungen.) Aus W i e n wird gemeldet: Anlässlich der Verstaatlichung der Staatsbahnen und der beiden Nordwestbahnen sowie der böhmischen Nordbahn haben die Vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs an den Ministerpräsidenten und an den Eisenbahnminister Dankadressen gerichtet, in welchen der Hoffnung Ausdruck verliehen wird, daß die Erwerbung dieser wichtigen Eisenbahnlinien durch den Staat nunmehr die Möglichkeit bietet, die Tariffrage mit Bezug auf Getreide und Mehl in großzügiger Weise, wie dieselbe den Interessen der heimischen Mühlenindustrie und Landwirtschaft entspricht, einer gedeihlichen Lösung zuzuführen.

(Insolvenz.) Die Verlassenschaft des Manufakturwaarenhändlers Franz J u n g in N a g y v á r a d ist insolvent. Die Passiven sollen, wie uns telegraphirt wird, ziemlich bedeutend sein.

(Die Konsumsteuer-Fachsenate.) Die heutige Nummer des Amtsblattes „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht die Liste der vom Finanzminister für die Jahre 1908/10 für die Besteuerung der Bier-, Spiritus-, Mineralöl- und Zuckerproduktion gebildeten Konsumsteuer-Fachsenate ernannten Mitglieder. Der Präsident der Senate ist Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Alexander P o p o v i c s.

(Holländische Lebensversicherungsgesellschaft) [Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente]. In der vor kurzem in Amsterdam stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths wurde Herr Dr. jur. W. J. van L e e u w e n, Bürgermeister von Amsterdam, zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths und des Beratungskomitees gewählt.

(Das neue Gewerbegesetz über die Gewerkekorporationen.) Einer der wichtigsten Theile des Entwurfs des neuen Gewerbegesetzes ist derjenige, welcher das Recht der Ralkürung der Gewerbetreibenden regelt und gleichzeitig die Basis der zukünftigen Interessenvertretung der Industrie und des Gewerbes legt. Diesen Theil des Gesetzes veröffentlicht das offizielle Organ des Landes-Industrievereins „Magyar Ipar“ in seiner jüngsten Nummer. Die Publikation dürfte in Fachkreisen großes Interesse erregen.

(Schiffsverkehr.) Aus T r i e s t wird telegraphirt: Der Dampfer „P a n n o n i a“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist auf der Fahrt von Newyork nach Fiume Donnerstag Nachts aus Neapel in Triest eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Salomon G r ü n f e l d, Kaufmann in N a b ó d; Corradini F r a t e l l i (Stefania und Rudolf), Kaufleute in Trient; Bertha N e u m a n n, Handelsfrau in S j á m b o k r é t; Josepha H a n c i l o v a, nichtprot. Inhaberin eines Konfektionsgeschäftes in U j - P á t a; Pfeiffer P á l ó s testvóre, Firma in B u d a p e s t, Königsstraße 21; Ludwig R o t h j u n., Kaufmann in N a g y k a r o l y; J o s e p h B e n c z e n l e i t n e r, Firma in P é c s; Daniel D e t v ö s, Handelsmann in K o l o z s v á r; Eduard K a r p e l e s, „Magazin zum Spielberg“, reg. Kaufmann in Reichenberg; Fr. R o h l i c z e k in Klattau; Berthold P r e i ß in N y i r e g y h á z a.

Paris, 18. Juli. (Fonds Börse.) Die Börse wies heute eine günstige Haltung auf, namentlich für französische Werthe, die durch bessere politische Situationsberichte aus Marokko beeinflusst wurden. Fremde Renten waren behauptet. Industriestimmen waren ruhiger, mit Ausnahme von Kupferaktien, die lebhaft umgesetzt wurden. Minen schlossen behauptet. Schlussstimmung fest.

London, 18. Juli. (Fonds Börse.) Die Börse war ruhiger veranlagt. Heimische Renten waren ohne Veränderung. Mehr Lebhaftigkeit herrschte auf dem Amerikanermarkt, während fremde Renten träge waren. Kupferaktien schlossen angeregt. Minen ruhig. Schlussstimmung fest.

Newyork, 18. Juli. (Fonds Börse.) K a b e l - T e l e g r a m m.) Die Börse verkehrte in angeregter und fester Haltung. Stahlaktien fanden besondere Bevorzugung. Im Verlaufe war die Geschäftstätigkeit namentlich auf dem Bondsarkt lebhaft. Der Schluss ging in angeregter und fester Haltung vor sich. Aktienumsatz 360,000 Stück.

Newyork, 18. Juli. (Schlusskurse.) K a b e l - T e l e g r a m m.) [Schlusskurse.] Zeitgeld — (1/4%), Taggeld — (1%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.80 (485.80), Cable Transfers 487.20 (487.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/4 (53), Northern Pacific 3% bond 72 1/2 (72 1/2), Atchinson Topeta and Santa Fe Com. 85 1/2 (85 1/2), Baltimore & Ohio Com. 91 1/2 (90 1/2), Canada Pacific 168 1/4 (167 1/4), Chesapeake and Ohio 42 1/2 (42), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 1/2 (138 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/4 (25 1/4), Erie Common Shares 20 1/2 (19 1/2), Illinois Central 134 1/2 (134), Louisville & Nashville 109 1/2 (108 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 30 1/2 (29 1/2), Missouri Pacific 54 1/2 (54 1/2), Newyork Central Railway 106 1/2 (105 1/2), Newyork Ontario and Western 39 1/4 (39 1/4), Norfolk and Western Common Shares 71 1/2 (71 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 3/4 (123 1/4), Philadelphia and Reading Com. 116 1/4 (114 1/2), Rodisland Company 16 1/2 (16 1/2), Southern Pacific 91 3/4 (90 3/4), Southern Railway Com. 17 3/4 (17 1/2), Union Pacific 152 1/4 (149 1/2), Wabash Preference 25 1/2 (24 1/2), Amalgamated Copper Com. 70 1/4 (69 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 1/2 (130 1/2), Anaconda Mining Comp. 44 1/2 (43 1/2), United States Steel Corp. 44 1/2 (42 1/2), United States Steel Pref. 108 1/2 (107 1/2). Umsatz 360,000 Stück.

Newyork, 18. Juli. (Schlusskurse.) Baumwolle in Newyork 11. — (—), per August 9.32 (—), per Oktober 9.28 (—), in New-Orleans

10 10 1/2 (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.80 (9.90), Robe u. Brothers 9.95 (10.05). Mais per Juli 87. — (87. —), per September 83.75 (84. —), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 101.75 (101.75). Weizen per Juli 101 1/2 (100 1/2), per September 99 1/2 (98 1/2); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (—), per August 5.85 (—), per Oktober 5.80 (—); Mehl Spring Wheat clears 4. — (4. —); Zucker: 3.83 bis — (3.83 bis —); Zinn: 29.25 bis 29.75 (— bis —); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (— bis —). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 18. Juli. (Schlusskurse.) Weizen per Juli 90 1/2 (90.75), per September 90 1/2 (90 1/2); Mais per Juli 76. — (76 1/2), Schmalz per Juli 9.27 (9.45), per September 9.37 (9.57), Speck short clear 8.93 (8.93), Pork per September 15.80 bis — (16.25 bis —). — Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Juli. An der heutigen V o r b ö r s e herrschte nahezu absolute Geschäftlosigkeit. In Staatsbahnaktien kamen wohl bei kaum veränderten Kursen einige Abschlüsse zustande, auf allen anderen Gebieten jedoch war nicht das geringste Geschäft, und konnte man viertelstundenlang nicht einmal einen Kurs zu hören bekommen. Die Geschäftsstille nahm an der M i t t a g s b ö r s e womöglich noch größere Dimensionen an; der Börsensaal war außerordentlich schwach besucht, von Abschlüssen wurde überhaupt nichts bekannt. Dieselbe Lethargie herrschte auf dem L o k a l m a r k t e.

An der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695.75 bis 697.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 737, Oesterreichische Kreditaktien zu 618.75 bis 618.90, Rimamuráner Eisenaktien zu 549, Elektrische Stadtbahnaktien zu 261 bis 261.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695.50 bis 695.75, ungarische Kronenrente zu 92.97 1/2 bis 93, Vaterländische Bankaktien zu 273.50.

Zur E r k l ä r u n g s z e i t notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.75.

B r ä m i e n g e s c h ä f t: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 7 R. bis 9 R., per U l t i m o Juli von 12 R. bis 14 R.

Die N a c h b ö r s e war total geschäftslos, Abschlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 18. Juli. Wenn auch die allgemeine Reserve, die während der letzten Tage vorherrschte, an der heutigen B ö r s e andauernd, so ist doch wieder eine etwas zuverlässigere Tendenz zur Geltung gekommen, da auf dem Berliner Markte gestern schließlich wieder eine Befestigung platzgegriffen hatte und auch die freundlicheren Berichte von der Newyorker Börse eine Anregung boten. Allerdings blieb die Geschäftstätigkeit abermals fast ausschließlich auf Staatsbahnaktien und Alpine Montanaktien beschränkt, von welchen erstere mit Rücksicht auf die Mittheilung, daß nach Durchführung der Verstaatlichung eine Rückzahlung auf die Staatsbahnaktien beabsichtigt sei, neuerdings regerem Interesse begegneten und Alpine Montanaktien von Rückkäufen profitirten. — Die S c h l u ß k u r s e der heutigen M i t t a g s b ö r s e waren folgende:

(A m t l i c h e s T e l e g r a m m.)

Geld		Silb	
4p. ung. Volkrente	111.10	Defterr. Kreditbank	618. —
ung. Kronenrente	92.95	Anglo-öster. Bank	294.25
Zehrfloje	142. —	Unionbank	539.50
Brandentl. ung.	38.10	Bankverein	517.50
ung. Kreditbank	736.50	Defterr. Eisenbank	435.75
ung. Prämienlose	183. —	Defterr. ung. Staatsbahn	1742. —
ung. Staatsbank	466. —	Defterr. ung. Staatsbahn	695.75
Kassa-Österberger Bahn	—	Eisenbahn	116.85
Rima-Muráner	549.50	Eisenbahnbahn	454. —
ungar. Kommerzialbank	339. —	Donau-Dampfschiff- u. Seif.	994. —
ungar. Zuckerindustrie	17.20. —	Alpine Montanaktien	667.50
ungar. Hypothekbank	429. —	Zakataktien	425. —
Österb.-Pragaktien	—	20 Franz-Städte	19.06
4p. österr. Rentenrente	96.70	Münznoten	11.84
4p. österr. Silberrente	96.70—99.05	Londoner Wechsel	239.62
4p. österr. Goldrente	116.15	Deutsche Wechsel	117.55
Defterr. Kronenrente	96.85	Polstbüste	—
1860er Loje	261. —	Defterr. österr. Lloyd	405. —
1864er Loje	261. —	Türkenlose	185.25
Kreditlose	473. —		

(P r i v a t - T e l e g r a m m.)

Geld		Silb	
1854er Loje	152.25	Jnnbrüder Loje	108. —
Ferdinand-Nordbahn	5100. —	Kraiser Loje	111. —
Berberg-Cernowitzer	559. —	Sabader Loje	60.80
Eisenbahnbahn	454. —	Diner Loje	195. —
Bodentreditaktien	1059. —	Pölling-Loje	190. —
Galoppbank, n.-österr.	578. —	Kreuzloje, österr.	50.25
Unionbank	539.50	Rudolf-Loje	67.50
Pariser Wechsel	95.85	Salm-Loje	285. —
Petersburger	—	Saltzburger Loje	112. —
Schwetzer Wäje	85.42 5	St.-Genojs-Loje	—
20 Mark-Städte	23.50	Trichter Loje	28.50
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	295.50
Englische Sovereigns	53.56	Defterr. Bodentredit 4p.	98.40
Donau-Reg.-Loje	265. —	„ Commission 1890.	—
Serbentloje	101. —	Gewinnloje	37.75
Wiener Kommunal-Loje	493. —	Salgó-Zarjener Stein	570. —
Clarp.	150. —	„Abria“ See- u. Schiff- u. Seif.	401. —
Donau-Dampfschiff-Loje	110.80		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 618.75, ungarische Kreditaktien 737.—, Anglobankaktien 294.50, Bankverein 518.—, Unionbank 540.—, Länderbank 436.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 696.50, Lombarden 116.50, Elbethal 455.—, Rima-Muráner 550.—, Tabakaktien 426.—, Alpine-Aktien 667.50, Mairente 96.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.95, Ruffen 95.85, Türkenlose 185.75, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Juli. Der Verkehr an der heutigen Börse vollzog sich in erster Stunde fast unter denselben Erscheinungen wie gestern, nur daß die Geschäftsunlust eher zugenommen hatte, da die Meldungen aus den heimischen Industriebezirken keine Besserung erkennen ließen. Später wurden auf einzelnen Umsatzgebieten, wie in Montanwerthen, Banken und Schiffahrtsaktien, leichte Avancen erzielt. Doch war der Schluß unter dem Druck der herrschenden Geschäftsunlust wieder lustlos und schwächer. Heimische Anleihen zeichneten sich durch eine festere Haltung aus. Die Industriewerthe des Kassensmarktes konnten sich zumeist gut behaupten. Privatdiskont 2 3/4 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent.

Berlin, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.90, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.40, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.70, russische Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 171.—, allg. Elektr. Edison 211.70, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 219.40, Harpener 197.20, Laurahütte 204.—, unifizirte Türken 96.20. — Wehauptet.

Berlin, 18. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 194.20, Südbahn 22.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.75. — Still.

Hamburg, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 194.30, 1860er Lose 151.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 22.60, italienische Rente 104.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.30, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60. — Ruhig.

Paris, 18. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.97, österreichische Goldrente 98.50, ungar. Goldrente 93.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 103.55, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285.—, fünfprozentige Marokkaner 508.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 91.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 98.52, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 511.—, vierprozent. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 96.30, vierprozentige unifizirte Türken 96.40, Türkenlose 178.—, türkische Tabakaktien —, österr. Bodenkreditanstalt 1117, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 455.—, Banque de Paris 1464.—, Banque Ottomane 703.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 654.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 538.—, Rio Tinto 16.33, Sucrerie d'Egypte 28.—, Tula 234.—, Thomson Houston —, Uritány Kohlen 150.—, Chartered 20.25, De Beers 265.50, East Rand 102.50, Jagersfontein 87.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 49.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 261.25, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 18. Juli. (Schluß.) Englische Consols 87 3/8, 4prozentige Rupien 63, japanische Rente 81 1/2, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 93, Platzdiskont 1 1/2, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.71, East Rand 4.—, Randfontein 1.46, Randmines 6 3/4, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 17 1/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Juli. Effektivere Weizen verkehrte auch heute bei genügend gutem Angebot und guter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 15,867 Mtr. — Roggen ist unverändert ruhig; neuer Roggen erzielt per prompt 9 K. 40 H. bis 9 K. 45 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist fest. Neue Gerste erreicht 7 K. 65 H. bis 7 K. 75 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverständlich. Ab hier ist 8 K. 15 H. bis 8 K. 50 H. per Kasse nachbar. — Mais blieb behauptet. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 K. 75 H. per Kasse. Auf dem Terminmarkt war die Stimmung auch heute eine feste, doch gab es nur mäßige Schwankungen; die anfangs erhöhten Kurse gaben

schließlich etwas nach und die pro Saldo erzielten Avancen sind nur bescheidene. Der Nachmittags ersehene amtliche Saatenlandsbericht konnte auf das Geschäft keinen Einfluß üben, doch ist die gemeldete Besserung schwächer, als allgemein erwartet wurde.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Table with multiple columns listing grain prices for various types like Weizen, Roggen, Hafer, and Mais, including prices per Mtr. and per Kasse.

Table listing prices for Banater grain types.

Table listing prices for Heiß and Pester Boden grain types.

Table listing prices for Banater and Bácskaer grain types.

Table listing prices for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in various forms.

Table listing prices for Weizen, Roggen, and Mais per October and August.

Schiffsracht auf Grund der vom 6. Juli bis

11. Juli vorgefallenen Schläffe. Die Frachttage verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 22 H. höher. Nach Budapest von Banosova 57-62, Uvidék 52-56, Wezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Benta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybekeret 59-62.

Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 18. Juli. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Wochenbörse war Weizen gegenüber der Vorwoche um 5 bis 10 H. fester. Alter Weizen war um 30 H. billiger. Roggen war gegenüber der Vorwoche unverändert. Verkauft wurde Juli-Roggen zu 10 K. ab Wien und zu 9 K. 90 H. ab Marchegg. Für spätere Termine ist der Preis um circa 10 H. billiger. In Gerste wurden heute die ersten Muster gezeigt. Die Qualitäten bleiben hinter dem des Vorjahres zurück. Die Farbe der Gerste ist zumeist weiß, aber man findet auch sehr viele steinige, harte und dünne Qualitäten, welche sich für den Export nicht eignen. In Mais ist die Nachfrage wohl nicht stark, das Angebot ist aber so schwach, daß es selbst der Nachfrage nicht genügt. Gehandelt wurde: Alter Mais zu 8 K. 20 H. ab Wien und neuer Mais zu 7 K. 35 H. Parität Schnittpunkt Marchegg per November-Dezember. Hafer war im Preise ziemlich unverändert. Es wurden auch ansehnliche Quantitäten böhmischer Hafer zum Preise von 8 K. 60 H. ab Wien gehandelt. — Die im Allgemeinen matte Tendenz des Getreidemarktes hat auf das Mehlggeschäft insofern eingewirkt, als die Verkäufe per Herbstmonate nachgelassen haben. In prompter Lieferung war der Absatz nicht unbefriedigend.

Berlin, 18. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 224.25, per September 203.—, Roggen per Juli 189.50, per September 180.50, Hafer per Juli 161.50, per September 165.75, Mais per Juli 154.50, per September 154.50, Rüböl per Oktober 68.40, per Dezember —, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen matt, Roggen flau, Hafer matt, Mais mäßig, Rüböl träge. — Wetter: Schön.

Breslau, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.80, Roggen loco 17.80, Hafer loco —, neuer 15.60, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Hamburg, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 202.— bis 225.—, Roggen, Mecklenburger 183.— bis 199.—, russischer 140.— bis —, Del 72.—, Spiritus per Juli 28, per August 28, per September-Oktober 28. — Weizen stetig, Roggen, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.95, per August 23.—, per September-Oktober 23.30, per September-Dezember 23.45. — Roggen per Juli 16.40, per August 16.65, per September-Oktober 17.15, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Juli 29.70, per August 29.85, per September-Oktober 30.35, per September-Dezember 30.35. — Rüböl per Juli 81.—, per August 81.50, per September-Dezember 81.25, per Januar-April 79.50. — Spiritus per Juli 47.—, per August 47.25, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 39.25. — Rohzucker 89° bis 90° 27.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juli 30 3/4, per August 30 3/4, per Oktober-Januar 29 1/4, per Januar-April 29 1/4. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Assekuranz

Fener-, Unfall-, Einbruch-, Haftpflicht-, Lebens-, Renten- u. Aussteuer-Versicherung.

Foncière

Pester Versicherungs-Anstalt, Budapest, Sas-utca 10.

Ist Bruchleiden heilbar?

Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Broschüre, welche bei uns unentgeltlich zu erhalten ist.

POLLITZER BRUCHAMBULATORIUM

Spezialärztliche Ordinationsanstalt.

Budapest, Kossuth Lajos-utca 8. (Mezzanin).

Női fehérmű kelengyék.

Részletes költségvetéssel készítséggel szolgál, valamint meghívásra szakavatott képviselője a helyszínen, a mintagyűjteményt minden vételkényszer nélkül bemutatja.

STERN JOZSEF.

Bpest, IV, Calvin-tér 1.

Legnagyobb raktár modern amerikai

Irodaberendezésekben!

Versenyképes árak!

Glogowski és Társa,

Kartothek és modern irodaberendezési telepe

BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 12

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Antlich notiren (per 100 Kg.): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 133 Geld, K. 134 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 109 Geld, K. 110 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Waare, Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Waare, Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49. — Geld, K. 50. — Waare. — Pflaumenmus, Slavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31. — Geld, 31.50 Waare.

Budapest, 18. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 18. Juli. (Spiritus.) Die Geschäftstodung hält an. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Prompter Konjunkturspiritus notirt in gleicher Höhe mit dem Schlusse der Vorwoche 61 K. bis 62 K. Der Konsum ist ziemlich befriedigend. Die Durchschnittspreise der Woche vom 13. bis 18. d. sind für Frucht- und Kartoffelspiritus 61 K. bis 62 K., für Melassenspiritus 60 K. bis 61 K.

Brag, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker auf der Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 24 K. 50 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 60 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 90 Pf. bis 22 M. 10 Pf., per Oktober 20 M. 30 Pf. bis 20 M. 35 Pf., per November-Dezember 19 M. 95 Pf. bis 20 M. 10 Pf., per Januar-März 20 M. 30 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 18. Juli. Rüböl loco K. 74. —

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In der Berichtwoche bewegte sich der Lebensmittelmarkt in engen Grenzen, der Konsum hat fast abgenommen, und haben sich die Preise der meisten Artikel abgeschwächt. Der Fleischmarkt tendierte flau, bloß geschlachtete Kälber erzielten gegen Schluß der Woche bessere Preise. Das Eiergeschäft verlief ruhig, der Konsumbedarf hat abgenommen, bloß für frische Waare herrschte bessere Nachfrage. In Milchprodukten stagnirt das Geschäft, Butter ist selbst zu billigen Preisen schwer verkäuflich. Geflügel wurde mäßig angeführt; da der Absatz schwach ist, konnten sich die Preise nur schwer behaupten. Für Wild war die Kauflust sehr gut und waren Rehe sehr gesucht. Auf dem Obstmarkt waren die Zufuhren reichlich, da sich jedoch der Bedarf vergrößerte, konnten die angelangten Sendungen rasch Käufer finden.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 12 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 90 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 90 H. bis 1 K., lebende Kälber von 70 H. bis 82 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 36 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 74 bis 76 K., Theißwaare von 73 K. bis 74 K., Siebenbürger zu 72 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel.

Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 3 K. 60 H., Vad- und Brathendel von 1 K. 40 H. bis 2 K., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe erzielen 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 90 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 40 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 40 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Topfen von 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 H. bis 40 H., Prima-Weichsel von 40 H. bis 50 H., Sekunda-Weichsel von 24 H. bis 30 H. per Kilogr. — Birnen 24 H. bis 50 H., Apfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barack) 22 H. bis 28 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 18. Juli. —

Wilhelm Weip, 55 J., IX., Mestergasse 75. Frau Franz Pécsi, 80 J., Waitner-Boulevard 17. Stephan Lörincz, 65 J., VIII., Gölzgaße 19. Frau Mathias Kupovic, 56 J., V., Radozgaße 30. Joseph Kuhn, 32 J., VI., Bethesda-Spital. Frau Franz Langwider, 63 J., I., Nemetölggerstraße 52. Julius Roth, 43 J., I., Koronadrgasse 19. Franz Steiner, 51 J., VII., Verjenggaße 22. Theresia Antal, 35 J., VIII., Valintgasse 24.

Wasserstand.

18. Juli.

Table with columns for location (e.g., Danau, Donau, Rijn), water level in centimeters, and other measurements. Includes sub-sections for 'Theiß' and 'Korös' rivers.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. Juli 1903, 7 Uhr Morgens.

An der Westgrenze Europas herrscht stürmisches Wetter und gab es in vielen Gegenden Niederschläge. Die Temperatur ist im Süden und Westen etwas gemunk. In Ungarn hat es gestern in den östlichen Gebirgsgegenden und den angrenzenden Allölder Kom-

lagen gerechnet, stellenweise bis 20 Mm. Niederschlagsmenge. Die Temperatur ist im Westen und Norden etwas gestiegen, das Maximum war in Eszéktonya mit 30 Gr. C., das Minimum in Sopron mit 9 Gr. C. — Prognose: Es ist vorläufig unbedeutende Temperaturänderung bei Bewitterungen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29°, das Minimum 12° Celsius.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Bestes, gesündestes Erfrischungsgetränk

bietet

COGNAC

Gróf Keglevich István utóda

PROMONTOR.

Gemengt mit gekühltem Wasser oder Sauerlingen, letztere auch mit Zuckerzusatz genossen, liefert er ein dem Champagner ähnliches Getränk.

Budapester Börsenkurse.

19. Juli.

Large financial table with multiple columns for various market indices, exchange rates, and company shares. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Spartassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lose', 'XIV. Saluten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes a 'Liquidations-Kurse vom 14. Juli' section at the bottom.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donntag, den 19. Juli 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 14

Fővárosi nyári színház.

Délután 3 órákor.
A vereshaju.
 Népszínmű 3 felvonásban. Irta Lukácsy Sándor.
 Este fél 8 órákor:
Csók király.
 Regényes daljáték 3 felvonásban. Szövegét egy novella után írta Orbán Dezső. Zenéjét szerzette Sztójánovics Jenő.
 Rumschwick Barics
 Don Bombardás Virágh
 Heemkerk Kiss
 Erika Kiss
 Yvonne Póthy
 Yolanda Kiss

Adelgunda Friderika
 Ivonne Katherina
 Miska, fia Schreihals
 Hansa Gusztáv
 Birkenholz Treuzott
 Drückenich Zungenapitz
 Ruppelriel Schürzweiss
 Hochbaum Kleinang
 Hirtenstock
 Blond Fanny
 Runlich Ottilia
 Liebreiz Teréz

Dinnyési Térey
 Fenyő Keckskeméti
 Albert Kövessy
 Tábori Abay
 Csillag Kozma
 Körösy Melezer
 Paranyai Keresztély
 Gazlacska Havass
 Cséh Miklóssy
 Kelemen Harsányi

Alle anderen Theater halten Ferien.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mittels Postkarte 4 10 Heller Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter.
 Spezialität: Messaline, Crêpe de Chine, Taffetas Chiffon etc. für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc., sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U 11 (Schweiz)
 Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Spezialität! **Székely és Társa,**
 Photographisches Atelier ersten Ranges!
VI., Andrassy-ut 29.
 Stück künstlerisch ausgeführte Porträt-Korrespondenz-Karten von 1 fl. aufwärts.
 Künstlerisch ausgeführte Bilder auffallend billig.
 Aufnahmen den ganzen Tag hindurch v. 9—6. Auch an Sonn- u. Feiertagen

MEGLEPO, SZINTE GSODALATOS GYOGYEREDMENYEK A PAPTAMÁSI LITHIUM-GYOGYVIZ

zél gyomor-, vese-, hólyag- és belbantal-maknál, valamint asthmabronchiale, köszvény és húgysavas diathesis esetiben.
 Kizárólagos forráktár:
WAHLKAMPF és GÖRÖG, ásványvíz nagykereskedők
 BUDAPEST, V. kerület, ZOLTÁN-UTCZA II. szám.

Részletügynökök,

kik a hivatalnoki osztálynál bevezetve vannak, butorok eladására helyben és vidéken felelősek. Ajánlatok „10% jutalék“ jellegével, Budapest, V., Hold-utca 9. sz. alatti dohánytözsébe küldendők.

Im Damenmodewaarenhaus

Ungár Lipót

Bpest, Kossuth Lajos-u. 2.

Occasions-Verkauf

Sommer-Artikeln

- Reiseschösse . . . Kr. 8
- Leinen- und Lüsterschösse . . . „ 12
- Reisekostüme . . . „ 24
- Taffetröcke . . . „ 24
- Negligés . . . „ 10
- Spitzenblousen . . . „ 8
- Leinenkleider . . . „ 16
- Sommerkleider . . . „ 40
- Reisemantel . . . „ 14

Ausserordentliche billige Occasionspreise.



Schmidt 1908.
 szíjgyártó, nyerges és bőrrendező,
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
 Ajánlja saját gyártmányú kocsikat és lovasláda-szerkezéseket mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigaretteta stb. tárazást.
 Árjegyzék bérmentve



Berufs-Arbeiterkleider.

Seizer-, Doktoren-, Chemiker- und Auto-Mittel. — Mäler-, Oekonom-, Friseur-, Konditor-, Koch- und Bureau-Röcke.

GUTMANN J. és TÁRSA, BUDAPEST
 Preiscourant und Muster gratis und franko.

Jede Dame

kann viel sparen, wenn sie ihren Bedarf durch den Einkauf bei mir deckt.

Fenyves'sches Restenwaarenhaus

Károly-körút 9, im Hofe.

Streng festgesetzte Preise. Streng festgesetzte Preise.
 Nichtentprechendes wird bereitwilligst retournirt.

Zur Beachtung der Möbel-!! käufer !!

empfehle ich, dass sie ihren Bedarf für das nächste August-Quartal schon jetzt decken mögen, weil ich später — infolge der grossen Nachfrage — nicht in der Lage sein werde, mit der Lieferung der

Neuschloss Ödön und Marcel'schen massiven Holzmöbeln

meinen sehr geehrten Kunden nachzukommen.

Unzählig sind diese Kunden, denen ich aus obigen Gründen keine Möbel liefern konnte.

Die Bestellung meiner g. Kunden lagere ich auf einen beliebigen Termin ganz unentgeltlich ein.

Ein komplettes Schlafzimmer besteht: 2 Betten, 2 Kasten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmor **180 fl.**

Ein komplettes Speisezimmer besteht: 1 Kredenz, 1 Preilerkasten mit geschliffenem Glas und Marmor, 1 Speisetisch für 12 Personen **225 fl.**

Illustrirte Preiscurante versende nach der Provinz gratis und franko:

Ausschliesslicher Alleinverkauf der Neuschloss Ödön und Marcel massiven Hartholzmöbel:

Szöls Simon „Szönyegtelepe“

Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 15
 Telefon 87-23. Telefon 87-23.



K 30.000 Garantie für Reinheit.

Schicht's Hirsch-Seife
 ist für jede Wäsche die beste!

Schicht Seife, Marke Hirsch, verwendet man wegen ihrer besonderen vorzüglichen Eigenschaften in jeder ordentlichen Waschwäsche: für den persönlichen Gebrauch, für feinste und grobe Wäsche, weisse und farbige, Küchengeräte, Möbel, Teppiche, Hauswände etc. etc. Sie ist aus den besten ausgewählten Rohstoffen hergestellt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 19. Juli 1908.

„Neues Bester Journal“

Seite 15

Városipeti Nyári Színház
Delután fél 4 órakor és este fél 8 órakor:

Berta panamája.
Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás.
Zenejét Mérei Adolf verseire Barna Izab. szerelte.
Guttman Jákó Ferenczy
Berta, felesége Daróczy
Reginó Sugár
Janinyi Pap
Alice, lányai Kardos
Helen Ladányi
Buda Fürt
Guttman Makszi Keleti J.

Helyrehegyi Tiv. Guttman Adél
Benzin Ottheló Pomádé Zebulon
Pletyka Rézi Sirály Ottó
Krisztály Tóni Turul Dóri
Seiyem Sebó Gilisza
Ribizli Czilli Dános Tuta
Foresinelli Cézár
Mister Smith
A fincsi ezépa Fűy Muki
Csiriz Bálint Gőzös Manó

FOLIESCAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Sommeretablissement Arena-ut 84. neben dem Velodrom.
Reginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Tárgyalás ekkor“.
Bohózat, Irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!
„KUKUKSKE“.
Posse v. A. Klinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Warum müssen

Beamte u. Schreiber

sowie Zeichner und überhaupt geistig beschäftigte Menschen unbedingt **Diana-Franzbranntwein**

gebrauchen?

1. Weil in Folge des vielen Sitzens und Vorwärtsbeugens mehr-weniger bei allen diesen Menschen sich Rückenschmerzen einstellen. Diesen ist das Einreiben Früh und Abend eine unschätzbare Wohlthat und ein unbezahlbarer Schatz. Die Rückenschmerzen schwinden sofort.
2. Weil Rücken- und Seitenstechen sehr häufig vorkommen und auch gegen diese die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das beste Mittel ist.
3. Bei Appetitlosigkeit braucht man einige Tropfen Franzbranntwein auf Zucker gegossen zu nehmen und sofort ist der Appetit wieder hergestellt.
4. Bei schwerer Verdauung nimmt man nach dem Essen einige Tropfen; das fördert die Verdauung und hebt den Appetit.
5. Bei allgemeiner Schwäche können sowohl durch Einnehmen als auch durch Einreiben geradezu fabelhafte Resultate erzielt werden.
6. Bei geistig angestregtem oder vom vielen Lernen übermüdeten Individuen erreicht man durch Einreibung der Stirne eine wunderbare Erfrischung des Geistes.
7. Ganz besonders wohthuend wirkt die Einreibung mit Franzbranntwein auf die vom vielen Schreiben, Malen oder Zeichnen müden oder steif gewordenen Finger; diese sowohl als auch Arme und Hände gewinnen alsbald ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit wieder.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. **ÚJ ÓS-BUDAVARA.** Telefon 4-49.
Direktor: A. Friedmann.
Geöffnet von 8 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!
Jeden Abends **Montre-Streichkonzert** der **Sonvédkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó.**
Auf der Varietébühne 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 7/10 Uhr, in beiden Vorstellungen **König der Dompteure Richard Havemann,** mit 13 wilden Thieren.
4 Farabonis, Wunder der Tanzkunst.
Johnson und Dean in ihren neuen Rollen. Gestl und Georg Eiler 3 The Heros, Quittónie, 12 Godlewsky's russische und 10 Bonewski pennsylvanische Tänzer, 14 Picanninies, Jester-Joker, amerikanische Clowns, 2 Fred Nad, amerikanische Baudebner etc.
Im **Monia Rouge** Beginn 12 Uhr Nachts.
Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten.
Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone

Jardin de Paris (PARISER GARTEN)

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.
Nur noch kurzes Gastspiel des **CHAT-NOIR** aus BERLIN mit ganz neuem Programm.
FERENCZI KÁROLY mit gänzlich neuen Piéceen.
Neu! **Soli, Duette, Liederspiele etc.** Neu!
Conférencier: **FRITZ GRÜNBAUM.**
Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI., Andrassy-ut. Anfang 9 Uhr. Cabaret-Vorträge bis 12 Uhr. 12-2 grandiose Tanz-Creationen. Musik bis Früh!

Vergrosserungen, Aquarell, Oelgemälde,

werden nach jedem Keinen, auch alten Bilde, in nur erstklassig vornehmer Ausführung gefertigt.

RIVOLI,

Atelier für Kunstphotographie und Malerei
Rákóczi-ut 30, Telefon.

BUTOROK

elegáns, modern és szolid polgári kivilben, óriási választékban kaphatók a **MAGYAR BUTORIPAR RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG**
Bernstein K. H. és Fianál
Budapest, V., Nádor-utca 4.
Lakásberendezések rajzok szerint.

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos

Kassa-Preisen, binnen 3 Jahren abzahlen, kaufen Sie am billigsten bei **Reményi Mihály,** Lieferant der königlichen Musik-Akademie,
Budapest, VI., Király-utca Nr. 58.
Preislisten u. Prospekte o. jedem Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-84.

Echte amerikanische Schuhe

bei **Peter Poduska,** orthop. Schuhmacher
Budapest, VI., Teréz-körut 3 a
Lieferant der k. u. Landwehr-Akademie.
15, 20 u. 24 Kronen per Paar.
Kleinvorlauf der weltberühmten amerikanischen Schuhmarken **Preston B. Keith, Arnolds King Quality.**
Große Auswahl in selbst erzeugten modernen Herren-, Damen- und Kinderschuh.
BESTELLUNGEN NACH MASS GEWISSENHAFT
Provinzbestellungen prompt per Nachnahme.

Cirkus BEKETOW

Telefon 107-46. Telefon 107-46.
Heute, Sonntag, am 19. Juli,
2 Festvorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und Abends 7/8 Uhr.
In beiden Vorstellungen dasselbe Programm.
Les 3 Sellons, Gladiatoren, **TOM JACK,** der Fesselkünstler, **Court Joust,** der Goldene Ritter, und das ganze grosse Programm.

MANDL MULATÓ.

IGAZGATÓK: VASVÁRI ÉS HOHENBERG.
Király-utca 39. Király-utca 39.
Ma és mindennap
a teljesen átalakított és jól szellőztetett helyiségben elsőrendű művészek és művésznők fellépte.
Felette kaczagtató bohózatok:
Közkívánatra
A Nebich-bank mint szövetkezet.
Bohózat Szőke Szakáltól.
A légy.
Énekes bohózat.
Az igazgatóság.

Tennis, Sport és Strand
lábbelkülönlegességek
GERŐ ADOLF
KOSSUTH LAJOS-U.4.
Kívánatra árjegyzék bérmentve.

Kinematograph.

Lilienthal Jakab, Budapest, VI., Király-utca 20
Verkauf der besten kinemat. Einrichtungen „Elgé“.
Gebrauchte Bilder, gut erhalten, 40 Heller per Meter.
Verlangen Sie Preisliste.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWASCHEREI

Elisabethring 51.
Schwimmschule,
Fango-Kur.
Dampf-, Wannen-, Salz- und Kohlen-säure-Bäder.
Die Dampfwäscherei effektvoll, Anträge prompt und gewissenhaft.

Mr. Charles Lyon

Zahnspezialist.
Elf Jahre hindurch gewesener technischer Assistent des Prof. Dr. Arkövy; um allen Ansprüchen genügen zu können, vergrößert und verlegt sein Atelier vom 1. August 1908
VIII., József-utca 16-18, Part.
Bis dahin empfängt er wie bisher täglich von 8-7 Uhr **IV., Koronaherczeg-utca 20, III. e.**

Originalflasche kostet 20 kr.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

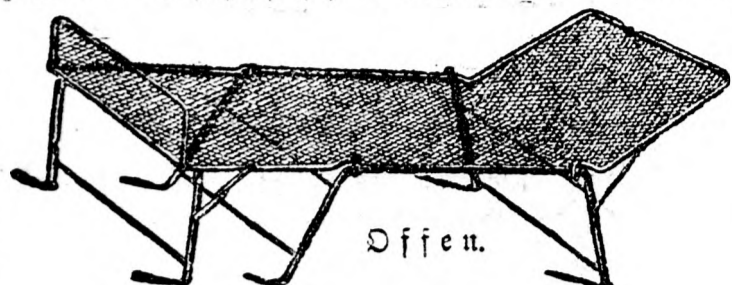
Budapest, Károly-körut 5

Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

DIANA-

Das Bett,

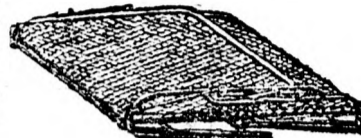
welches hier sichtbar ist, wird in kurzer Zeit in keinem Hotel oder Wohnhause fehlen. **Wunderbares Patent!**



Offen.

Zierde jedes Zimmers.

Aus starkem, massivem Eisen, ganz flach zusammenlegbar mit Stahlrohrmatratzen. Auch als Ottoman verwendbar. Größe 75/190 Cm. fl. 10.50. Nach der Provinz **franko** zu jeder Bahnhstation fl. 12.— Zusammengelegt. Dasselbe 95/190 Cm. groß fl. 12.80, **franko** nach der Provinz fl. 14.50. Mit darauf befestigtem dicken Offizierkissen (Ersatz für die Militär-Matratze) fl. 2.80 theurer.



KLAPPSTÜHLE RUHEBETTEN!



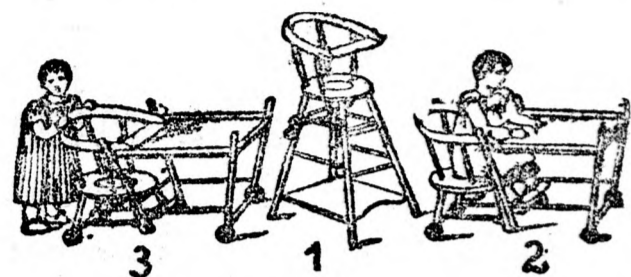
EINFACH! GUT UND BILLIG!

- 1 Stück (verstellbar) mit starkem Leinwand-Bezug fl. 3.80
- 1 Stück wie oben, feinst ausgeführt, mit Gurtenbänder und 2 Polster fl. 7.50
- 1 separate Fußverlängerung dazu (ersetzt das Bett) fl. 1.10

Brave Mütter

geben acht auf ihre Kinder! Dieser **patentirte Gesundheits-Kinderstuhl** soll bei **keinem Kinde fehlen**. Diesen benötigt das Kind schon im Alter von 4 Monaten als hohen Stuhl (Nr. 1), als kleinen Wagen (Nr. 2), (der Tisch ist als Speise- und Spieltisch unschätzbar), schließlich als Gehschule (Nr. 3).

- 1 Stück in guter Qualität... fl. 5.20
- 1 Stück feinst ausgestattet, lackiert... „ 6.40



Abgesteppte Decken und Matratzen.

- 1 Ronge-Decke 110/170 ... fl. 1.95
- 1 bordo prima Tibet-Decke 115/175 ... „ 3.45
- 1 feine Clottdecke 120/170 Cm. ... „ 4.10
- 1 Atlas-Cachmirdecke 120/170 ... „ 4.60
- 1 Seiden-Atlasdecke 125/185 ... „ 8.30
- 1 Seiden-Atlasdecke mit Bolant 125/175 ... „ 12.80
- 1 Federvolster mit gereinigten Federn 50/75 ... „ 2.90
- 1 Deckenkappe aus starker Leinwand ... „ 2.45
- 1 Bettleintuch ohne Naht, sehr stark ... „ 1.45
- 1 Matratze, 3theilig, mit Gesundheitsfasern gefüllt, 80/180 Cm. fl. 4.20, 95/190 Cm. fl. 5.20
- 1 Matratze, 3theilig, mit Kork gefüllt, 80/180 Cm. fl. 5.90, 95/190 Cm. „ 6.95
- 1 Matratze, 3theilig, mit Haar gefüllt, 80/180 Cm. fl. 11.50, 95/190 Cm. „ 13.50

„Szönyegház“

BUDAPEST, IV., Károly-körút 26,
Ede der Gesellsch. (Gütergasse, Erdgeschoss).
Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.
Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht, event. das Geld retour gegeben.
Wir haben keine Filialen!

Eisenmöbel

- 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar, mit dreitheiliger Matratze ... 9.20
- 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar mit Drahteinlage und dreitheiliger Matratze ... 13.70
- 1 Drahtmatratze mit Holzrahmen ... 4.25
- 1 Drahtmatratze mit Eisenrahmen ... 6.40
- 1 Kinderbett mit Netz, 70/140 Cm., weiß oder braun, mit prachtvoller Malerei ... 12.90
- 1 Eisenbett, flach zusammenlegbar, 80/180 Cm. „ 4.60
- 1 Eisenschreibtisch mit marmorierter Platte ... 3.20

Teppiche

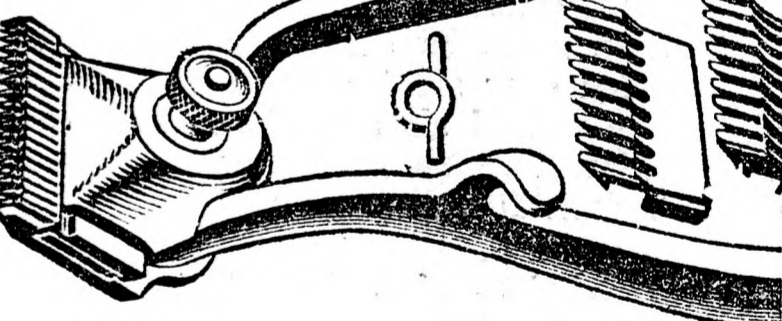
für **Salon- und Speisezimmer**

- 1 Stück wunderschöne Ausführung, dicke Smyrnaartige Qualität, auf beiden Seiten verwendbar. Schöne persische Muster.
- 140/250 cm. ... fl. 4.75
 - 180/270 „ ... „ 5.80
 - 200/300 „ ... „ 6.90
 - 250/350 „ ... „ 10.60
 - 300/400 „ ... „ 14.80
 - 350/450 „ ... „ 21.40
 - 400/500 „ ... „ 29.25
- 1 Stück Bettvorleger dieselbe Qualität 40/80 cm. 44 fr., 60/120 cm. ... fl. 1.10
- 1 Stück Wandteppich Perser oder Thier-Muster 90/180 cm. ... „ 2.45

Párisi Nagy Áruház

Budapest, VII., Rákóczi-ut 38.

350 Noch nicht dagewesener Preis!
kor.



Echt amer. Haarschneidemaschine

Feinste Qualität Solinger Stahl, geschmiedet, gebedete Feder, mit Aufschiebblättern für 3, 7 und 10 mm-Schnitt samt Messerfeder, zusammen **Preis 3 K. 50.**

Illustrierter Katalog gratis und franko, sonstiger Waarenartikel gratis und franko.

TRIUMPH-SPARHERDE



SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Der grosse Freiheitskampf 1848-49

sowie der langjährige Krieg Rákóczi's gegen Oesterreich 1703-10. Die heldenreichen Schlachten der Ungarn gegen die Preußen, Dänen, Böhmen unter Maria Theresia (Dauu, Laudon, Esterházy). Ungar. Husaren in Berlin. Die ungar. Armee in Paris nach Befreiung Napoleons I. Ausführlich geschildert in dem großen Geschichtswerke Prof. Dr. Csuday's Geschichte der Ungarn in 2 starken Bänden, Legationsformat, 1100 Seiten, in deutscher Sprache. Statt Kr. 30.—

zusammen nur Krone 1.80.
Wir empfehlen Jedermann den Ankauf dieses für jeden Gebildeten unentbehrlichen, höchst interessanten und lehrreichen Wertes umso mehr, als durch den außerordentlich billigen Preis der Voratz bald erschöpft sein wird. Ausschließlich zu beziehen per Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages nur durch die

Bibliographische Anstalt,
Budapest, VIII./a ker., Muzeum-körút 10.

Ganibal's wunderbares Enthaarungswasser

beseitigt in zwei Minuten nach einmaligem Gebrauche gänzlich mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Händen, Armen u. Beinen). Keine Reizung der Haut. Erfolg unfehlbar dauernd und vollkommen unschädlich, wohlriechend. Viele Dankschreiben. Preis per Flasche für starke Gesichtshaare 5 fl., für den Körper 5 fl., grosse Flasche für Herren-Körperhaare 7 fl. Postversandt p. Nachnahme durch B. M. GANIBAL, Chemiker, Wien, III. Depot in Budapest bei Apoth. JOSEF TÖRÖK, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Schöne Büste,

süppigen Büsten erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch Dr. DAVY-SON'S BUSEN-CREME. Einziges Mittel für Frauen rasch den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen runden, festen, vollen u. wohlentwickelten Busen zu erlangen. Garantiert äußerliche hartnäckige Kur von überraschend reicher und erstaunlicher Wirkung. Einfache Einreibung genügt. Preis per Dose ausreißend zum Erfolg fl. 5. Postversandt gegen Nachnahme durch B. M. Ganibal, Chemiker, Wien, III.

GYÁRTELEP Sörfözde Rész-társ TEMESVÁROTT

Legnagyobb vidéki sörfözde
Első rendű gyártmányok
Bel- és külföldi kintézetések.
SZÁMOS, FÜRKTELEP.

MÖBEL

AUSSTELLUNG.

Dem p. t. Publikum steht es im eigenen Interesse, daß es bei **IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2** befindliche Niederlage der **Ung. Möbelindustrie-Gesellschaft** besucht, wo die modernsten Möbel von der einfachsten Qualität bis zur allerfeinsten in Palisander, Mahagoni, Kirschbaum, Nohrn etc. zu staunend billigen Preisen mit Garantie verkauft werden, wovon sich das p. t. Publikum durch einen Besuch überzeugen kann.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI

Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft
IV., Koronaherczeg-utca 2, Ecke Kigyóplaz.

MAMMUTH-RIESEN-WINTERGERSTE

nachweisbarer Körnerertrag 1800 kg. pro 1200□, grosse Stroherträge, Reife Mitte Juni. Offert pro 100 kg. K. 20 ab Bahnstation Szereb. Effektivierung per Nachnahme. Säcke zum Kostenpreis. Adresse: Gutsverwaltung Hermann Kufler, Farkashida, Pressburger Komitat.

Sport.

Pferderennen.

Kottingbrunn.

Budapest, 18. Juli. In Kottingbrunn beginnt morgen das neun Tage umfassende Meeting, welches in Folge der zahlreichen reich dotierten Rennen, die hier zur Entscheidung gelangen, auf unsere Städte stets eine große Anziehungskraft ausübt und zumal seit dem aufhören der Rennen in Karlsbad einen großartigen Aufschwung genommen hat. Das diesjährige Meeting verspricht seinen Vorgängern zumindest ebenbürtig zu werden, umsomehr, als an einzelnen Konkurrenzen auch Vertreter der deutschen Zucht teilnehmen sollen. Das Programm hat überdies noch eine interessante Bereicherung dadurch erfahren, daß der einstige „Preis von Kottingbrunn“ den Namen „Kaiserpreis“ erhielt, was eine nicht unbedeutende Erhöhung in der Dotierung mit sich brachte. Zu bedauern ist nur, daß bei der letzten Kugelerklärung Herrn v. Szemeré's „Kárméntó“, dem man neben „Rother Stad“ die größte Chance einräumen mußte, aus dem Rennen schied. Hochinteressant dürfte sich das

Zeit „Palma“, eine Vertreterin des populären Mautner'schen Stalles, eine erste Rolle, doch kurzfristigen in den letzten Tagen ungünstige Gerüchte über die Stute, so daß sie in den Notierungen erheblich zurückging. Alles in Allem ist der „Preis von Schönau“ in diesem Jahre ein vollständig offenes Rennen, in welchem man auch auf eine Ueberraschung gefaßt sein kann.

Automobil- Bestandtheile

in grösster Auswahl.

Preiscurante für Interessenten gratis.

Ducellier-Lampen, Cornets, Nienport-Zündapparate und Zündkerzen, Diniz-Accumulatoren, Bekleidungen, Werkzeuge etc.

Automobil-Garage

mit grosser Reparatur-Werkstätte, Michelin- u. Continental-Pneumatik in jeder Dimension stets vorrätig.

BÁRDI GARAGE

Budapest, VI., Mozsár-utca 9.

am letzten Tage des Meetings zur Entscheidung gelangende werthvollste Rennen des Meetings, der „Preis von Helenenthal“, gestalten. Die „Helenenthaler“ sind eine ganz besondere Spezialität in unserem Rennbetrieb, denn man rechnet — und bisher noch immer mit Grund — mit der Wahrscheinlichkeit, daß hier Pferde herauskommen, welche später für die großen Zuchtrennen in erster Linie mit in Betracht zu ziehen sind. Nicht den beiden erwähnten Rennen gilt auch das Hauptevent des ersten Tages, der „Preis von Schönau“, mit Recht als eine besondere Zugnummer. Um dieses reichdotierte Hürdenrennen werden sich in diesem Jahre sieben bis acht Konkurrenten bewerben. Die Qualität derselben ist keine schlechte, wenn auch keine hervorragende. Nach der auf der flachen Bahn gezeigten Form wäre in erster Reihe „Necolte“ in Betracht zu ziehen, dessen gefährlichste Gegner „Florisdorf“ und „Sturm“ zu sein scheinen. Im Vorwettbewerb spielte längere

Automobile Omnibusse Lastwagen

Laurin & Klement

A.-G.

Budapest, Semmelweisg. 9.

Starter im „Preis von Schönau“. In dem werthvollen Hürdenrennen des ersten Renntages, dem „Preis von Schönau“, sollen starten: Herr N. Matiausch „Necolte“ (Stinn), Herr A. Bonwiller's „Sturm“ (P), Mr. Adrien's „Florisdorf“ (Kapusch), Herr Victor Mautner's „Palma“ (Dillon), Prinz A. Lajos „Vestegeto“ (Hurtale), Herr G. Blaskovich „Majalis“ (P), Baron S. Uchtritz „Mimosza“ (Fejes), Herr A. Dreher's „Macarsca“ (Anfin).

Olympische Spiele.

London, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie bereits gemeldet, siegte der ungarische Champion Joltán Halomay im Vorschwimmen für die Weltmeisterschaft im Schwimmen über 100 Meter leicht gegen den australischen Meister Tarkower in der Zeit von 1 Min. 8 2/3 Sek. Im geschlagenen Felde befanden sich Venenga (Holland), Meybroom (Belgien), Klein (Dänemark) und Baiardo (Italien). Im fünften Verlaufe ging Halomay's ernstester Konkurrent Daniels (England) mit 1 Min. 5 2/3 Sek. gegen Onódy (Ungarn) und im zweiten der Wiener Otto Scheff in der Zeit von 1 Min. 11 1/2 Sek. als Sieger hervor. Die Zwischen- und die Endrunde für diesen Bewerb finden Montag statt und dürften aller Wahrscheinlichkeit nach einen großartigen Kampf zwischen Halomay und Daniels ergeben.

Im Speerwerfen mit Mittelgriff riß der Schwede Lemming mit einem Wurf von 54-82 Meter die Weltmeisterschaft an sich. Bekanntlich hat Lemming tags vorher in den gleichen Disziplin mit frei gewähltem Griff an erster Stelle sich placirt.



Unser
Monopol-Tourenrad
Nr. 6, Preis Kr. 108

mit Freilauf und Doppelglockenlager ist die preiswürdigste, modernste, erfindungsreiche und reich verzierte Markenmaschine und größter Tragfähigkeit. Stärkste Felgen mit farbigen Streifen. Starter Pneumatik, nur mit allen Vorzügen einer reellen Markenmaschine. Schriftliche Garantie 1 Jahr. Einfachere Fahrräder schon viel billiger. Selbst eine einzelne Maschine wird von uns frachtfrei bis Grenze und vollständig tollfrei geliefert. Vorzeichnung des Betrages oder Anzahlung. Rest Nachnahme. Garantiebeweise werden prompt von unserer österreichischen Verbandsstelle erledigt. Hauptknt. über Fahrräder, Zubehörtheile u. Sprechmaschinen mit beispiellos billigen Preisen umsonst u. portofrei. **BERLIN 468, Gitschinerstr. 16.**

Die Rückenschwimm-Weltmeisterschaft wurde eine Beute des Deutschen Vieberstein, der die 100 Meter-Strecke in der Zeit von 1 Minute 25 Sek. absolvierte.

In den Ausscheidungskämpfen für die Weltmeisterschaft im Säbelfechten qualifizierte sich der Ungar Lóth, der Wiener Flesch, der Holländer Labouhere und der Engländer Marsh für die Zwischenrunde.

In der kombinierten Turnkonkurrenz errana der Italiener Braglia die

olympischen Ehren. Von den ungarischen Bewerbern endete Nyistor an 15. Stelle.

Die Radfahrkonkurrenzen ergaben folgende Resultate:

20 Kilometer-Rennen (Entscheidung): Kingsbury (England) 34 Min. 3 1/10 Sek. vor Johnson (England).

600 Meter-Rennen (Entscheidung): Johnson (England) vor Demange (Frankreich).

Im Diskoworfen (freier Stil) besetzten die Amerikaner sämtliche Plätze. Erster Sheridan, 40-82 Meter; Zweiter Giffin, 40-72 Meter; Dritter Horr, 39-47 Meter.

Im Stafettenlaufen über drei englische Meilen gewann England überlegen gegen Amerika.

Im Zehnmeilengehen blieb Larnner (England) in der Weltrekordzeit von 1 Stunde 15 1/2 Sek. Erster.

Regatta. Der Landesverband der ungarischen Rudervereine veranstaltet morgen auf der Strecke zwischen dem Neupester Hafen und dem „Neptun“-Klubhaus eine Weitschiffen-Regatta.

Stadtfahren. Die Redaktion des ungarischen Sportblattes „Sportvilág“ arrangirt auf der Milleniumsbahn ein viertägiges Radfahrmeeting, welches morgen beginnt.

Athletik. Die Sekretärsagenden des ungarischen athletischen Verbandes (MASZ) wurden von Herrn Eduard Herzog übernommen. Zuschriften sind an dessen Adresse, VI., Csengerygasse 62/B, zu richten.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Vierünftel Hausantheil des Alexander Migliser und Interessenten, 9. Bezirk, Gypsgasse Nr. 52, auf Stephan Zajcay und Frau um 26,000 Kronen; Liegenschaft der Frau Witwe Johann Hofstötter, 7. Bezirk, Unterer Rátos Nr. 1995 b, 1996/39/34, auf Mathias Gáta und Frau um 1780 Kronen; Haus des Ludwig Winter, 7. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 54, auf Franz Paulheim und Frau um 15,888 Kronen 16 Heller; Haus des Dr. Franz Homonnay, 8. Bezirk, Contigasse Nr. 25, auf den minderjährigen Ladislaus Walther und Geschwister um 36,800 K.; Hausantheil der Irma Hermann, 10. Bezirk, Ligetgasse Nr. 13, auf Joseph Gózo vits, Erbschaft; Haus der Irma Hermann, 10. Bezirk, Ligetgasse Nr. 11, auf Joseph Gózo vits, Erbschaft; Haus der Irma Hermann, 10. Bezirk, Füzigasse Nr. 25-27, auf Joseph Gózo vits, Erbschaft; Fünfteltheil Hausantheil der Frau Witwe Paul Laurenz und Interessenten, 7. Bezirk, Kolumbusgasse Nr. 12/b, auf Frau Johann Töpfer, um 24,166 K. 67 H.

In Ofen: halber Liegenschaftsantheil der Frau Stephan Müller, 3. Bezirk, Péterhegy Nr. 5631, auf die minderjährigen Joseph Müller und Geschwister, Erbschaft; ein Viertel-Hausantheil der minderjährigen Edith Blau, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 116, auf die minderjährige Dora Blau, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Roth, 3. Bezirk, Urvömbegy 5160, auf Jst Edelstein um 60 K.; Haus der Stephan Heber und Frau, 3. Bezirk, Széniúfölgasse Nr. 18, auf Georg Meßger und Frau; Haus der Witwe Peter Sieglér, 3. Bezirk, Buzagasse Nr. 21 und 23, auf Franz Reichhardt und Frau um 1000 K.; 1/2 Liegenschaftsantheile der Frau Jakob Gózo vics, 1. Bezirk, Gázdagwieje Nr. 11785-88, auf Johann Braun und Frau um 1017 K.; Liegenschaft der Frau Ernst Kurucz, 1. Bezirk, Orbánbegy 10122/1, 10123/1/a, 10124/2, 10125/1, 10122/2, 10123/1 b und 10124/1, auf Franz Paulheim und Frau um 4000 Kronen; Haus der Frau Eugen Nagy und Interessenten, 2. Bezirk, Fillergasse Nr. 13, auf David Fuchs, Tausch; Haus der Frau Mathias Huber, 2. Bezirk, Bárdagasse Nr. 6, auf die minderjährigen Madar Huber und Geschwister, Erbschaft; ein Viertel-Hausantheil der Frau Mathias Huber, 1. Bezirk, Menezerstraße Nr. 14, auf den minderjährigen Madar Huber und Geschwister, Erbschaft; Haus des Friedrich Wehrmann und Interessenten, 1. Bezirk, Weissenburgerstraße Nr. 34, auf Adolf Fodor und Frau um 57,000 K.; Haus des Anton Kaiser, 1. Bezirk, Reberjaspfah Nr. 11, auf Witwe Anton Tagwerker'shofer und Interessenten, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil des Anton Kaiser, 1. Bezirk, Sajaderied Nr. 12806/1, auf Witwe Anton Tagwerker'shofer und Interessenten, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil des Anton Kaiser, 1. Bezirk, Sajaderied Nr. 12450, 12451, auf Witwe Anton Tagwerker'shofer und Interessenten, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil des Anton Kaiser, 1. Bezirk, Sajaderied Nr. 12481, auf Witwe Anton Tagwerker'shofer und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Schwach, 2. Bezirk, Törökvész Nr. 6644, auf Johann Arnóczky um 5200 K.; Haus der Renée Feledi, 2. Bezirk, Fskolagasse Nr. 29, auf Mar Feledi, Geschenk; Haus der Renée Feledi, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 52, auf Mar Feledi, Geschenk.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Juli. (Enthaltung.) Der Branntweinhändler Max Grünfeld befaß noch vor kurzer Zeit in der Hauptstadt mehrere Geschäfte. Es wurde ihm ein größerer Kredit eingeräumt, allein im Laufe dieses Jahres, als er seinen Verpflichtungen nachkommen sollte, verkaufte er sämtliche Geschäfte mit Ausnahme des auf dem Borárosplatz befindlichen, welches er auf den Namen seines Schwiegervaters Max K... um-

Schreiben ließ. Die Gläubiger Grünfeld's, die das leere Nachsehen hatten, erstatteten gegen ihn die Anzeige wegen Betrugs, und Grünfeld wurde verhaftet. Der Anklagegenosse stellte jedoch den Verhafteten auf Grund der Appellation des Verteidigers Dr. Ludwig Baumfeld nach Erlass einer Kaution von 1200 Kronen auf freien Fuß. Gegen Grünfeld wird jedoch das Verfahren fortgesetzt.

(Erpressungsanzeigen.) Heute wurden gegen den wiederholt vorbestraften Redakteur des Revolverblattes „A Korbaes“ Emanuel Garai wegen Erpressung abermals Strafanzeigen erstattet. Garai versuchte, mehreren Spezereihändlern Geldbeträge herauszulocken, indem er drohte, daß er sie in seinem Blatte wegen Fälschung von Mineralwasser entlarven werde. Die Polizei hat die Strafakten der Staatsanwaltschaft übermittelt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. Juli. In den geschäftlichen Verhältnissen ist keine bemerkenswerthe Veränderung zu konstatieren. Die Aufträge langen ungenügend ein und auch das Infasso ist kein zufriedenstellendes. Die Witterung war in der abgelassenen Woche stark veränderlich. Anfanglich noch trocken und besonders heiß, trat später bei zunehmender Bewölkung und lebhaften Luftströmungen eine wesentliche Temperaturabnahme ein, welche auch in den meisten Landestheilen mit gemitterartigen Niederschlägen verbunden war. Die erfolgten Regen wiesen aber nur in einzelnen Gegenden Mengen auf, welche die hart bedrängten Futterpflanzen und Weiden nothwendig haben. Zum Wochenschluß ist es wieder ausgeheitert und die Temperatur in Zunahme. Der Wasserstand hat sich gebessert. Im Ausland war das Wetter zumeist wechselnd und sind öfter Regen erfolgt.

Getreidegeschäft. Weizen begegnete nur schwächerem Interesse. Der Mehlablass der Mühlen war weniger befriedigend, und stärkere Bahnankünfte legten den Mühlen Reserve auf. Spätere Lieferungsangebote blieben angesichts der Regenerwartung unberücksichtigt, und war es namentlich alte Waare, welche nur geringem Kaufinteresse begegnete. Die Signer mußten sich auch zu namhaften Preisnachlässen bequemen, ohne daß damit der Verkehr zugenommen hätte. Später ließ das Angebot nach, auch die Ankünfte wurden etwas schwächer und erst gegen Schluß wurde Stimmung bei lebhafteren Umständen, durch den wieder gestiegenen Terminkursen angeregt, eine festere. Gegen Vorwoche ergibt sich per Saldo für Altweizen ein Rückfall von 20 bis 25 Hellern, für Neumeizen von 5 bis 10 Hellern, wobei der Gesamtverkehr circa 170,000 Meterzentner beträgt. Das Angebot ist namentlich in Banater Sorten ausgiebiger, Theilweise sind vorerst noch mäßig am Markt. In den auswärtigen Märkten hat die feste Tendenz weitere Fortschritte gemacht, doch bleibt die Preissteigerung eine nur mäßige. In Amerika haben sich die sichtbaren Vorräthe wieder verringert, auch das schwimmende Quantum weist eine wesentliche Abnahme auf. Günstige Wetterberichte und spekulative Abgaben hatten vorübergehend wohl schwache Einbußen zur Folge, doch hielt die feste Tendenz Oberhand und ergibt sich eine Steigerung von 2 Cents. Seit spricht sich auch der Mais aus. Aus Argentinien wurden öfter Regenfälle gemeldet und die Preislage zog sowohl für Weizen als auch Mais stärker an. Die Verschiffungen haben sich in Mais verringert. Die englischen Märkte tendirten ebenfalls steigend. Schwimmende Waare fand gute Beachtung und auch an den Märlern zeigte sich besseres Kaufinteresse. Später ließ der Begehre aber nach, doch blieben die erhöhten Preise behauptet. Aus Russland bleiben die Nachrichten für Sommerweizen weiter ungünstig. In Rumänien haben Regen die Erntearbeiten gestört; das Ernteresultat ist zufriedenstellend und auch die Maispflanze entwickelt sich günstig. In Berlin waren die Preise in Folge besseren Konsumbegehres und des überreichlichen Einflusses anhaltend steigend und sind in Weizen 10, in Roggen 4 Mark höher.

Roggen hat nur schwachen Verkehr aufzuweisen. In alter Waare hat das Geschäft schon aufgehört und wenigleich der Konsum nur geringe Vorräthe hat, konnte sich auch in neuer Waare kein nennenswerther Verkehr entwickeln. Der Export hat sich mangels Frage am Geschäft kaum theilhaftig und auch die Mühlen besorgten nur geringe Anschaffungen. Die Preislage war so trotz der guten Qualität des neuen Produktes stark weichend und gab circa 50 H. nach. Gegen Schluß der Woche wurde die Stimmung wieder freundlicher, es konnten etwas höhere Preise durchgesetzt werden, doch ergibt sich immerhin ein Rückfall von 35 bis 40 H. Bahnparität Budapest ist 9 R. 40 H. bis 9 R. 45 H. Kaffe machbar.

Gerste (zu Futter- und Rollzwecken) (neu) war seitens der Fabrikanten und Brenner gut gefragt und konnte sich circa 20 bis 25 H. höher stellen. Das Angebot ist relativ mäßig und wird Parität Budapest bis 7 R. 65 H. Kaffe bezahlt.

Häfer tendierte anfangs fest, ließ später aber nach und blieb bei genügendem Angebot und normaler Kaufkraft ziemlich unverändert. Ab hier wird für Mittelqualitäten 8 R. 15 H. bis 8 R. 35 H., für feine Sorten bis 8 R. 50 H. Kaffe bezahlt.

Mais ist ab Stationen nicht offerirt. Die hier befindlich Waare erzielt zu Versendungs zwecken nach der Provinz den Usancenurs weit übersteigende Preise. Wagonpreise hier wurde bis 7 R. 75 H. bis 7 R. 80 H. bezahlt. Für Wiener Rechnung bekundete sich ebenfalls gute Frage.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 10. Juli bis 17. Juli:

	per Meterzentner					Totale	
	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer	Mais		
Mittelt Bahn	79796	7725	1228	6887	1874	98025	
Zu Schiff	932	-	141	8049	25620	34742	
Totale	80728	7725	1369	14736	28494	132777	
10. Juli	147817	145482	200549	702749	1442794	920	3877522
17. Juli	1556865	153202	210900	717485	1470288	1634	4010250

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

	per Meterzentner					Totale	
	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer	Mais		
Mittelt Bahn	102	-	-	-	5252	400	5754
Zu Schiff	-	29	5	8209	17377	-	25620
Totale	102	29	5	8209	22629	400	31374
10. Juli	70411	153302	36148	511863	821692	2078	1566484
17. Juli	76513	153351	36153	820072	844821	2478	1626558

Donauaufwärts transitirten:

	per Meterzentner					Totale	
	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer	Mais		
Mittelt Bahn	-	-	-	-	-	-	-
Zu Schiff	-	-	-	-	-	-	-
Totale	-	-	-	-	-	-	-
10. Juli	-	-	-	-	-	-	-
17. Juli	-	-	-	-	-	-	-

Mehl und Kleie.

Das Mehlgeschäft setzte Anfangs vergangener Woche in ruhiger Stimmung ein. In den ersten Tagen der Woche drückten sich die Weizenpreise, was nicht verfehlt, die Kaufkraft für Mehl zu beeinträchtigen. Immerhin war Mehl für prompte Lieferung unverändert gut und auch dringend verlangt, so daß die Mühlen mit der Expedition weiter gut beschäftigt waren und sind. Der Mehlvorrath der Mühlen bleibt sehr knapp und müssen die Kunden auf die Efferierung ihrer Dispositionen häufig von einer Vermählung bis zur anderen warten. Im weiteren Verlaufe hat sich der Terminkurs abermals befestigt und es sind wieder größere Herbstgeschäfte gemacht worden. Futterartikel tendirten fest bei mäßigem Verkehr.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6
R.	19.-	18.70	18.40	18.20	18.-	17.70	17.40
Nr.	7	7 1/2	7 3/4	8	F	G	
R.	16.80	15.40	12.40	8.40	6.60	6.60	

Alles per 50 Mgr. inkl. Sad ab Budapest. Roggenmehl. Nr. 0 0/I I WR II II/b III. R. 16.10, 15.70, 15.30, 15.-, 14.60, 13.40, 12.10. Alles per 50 Mgr. inkl. Sad ab Budapest. Roggenkleie R. 6.50, per 50 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Süßfrüchte. In Bohnen ist die Tendenz bedeutend fester geworden, da die Ausichten für die neue Ernte sehr schlecht sind. Die andauernde Trockenheit hat die Pflanze beinahe ganz vernichtet, so daß die Ernte heuer quantitativ schlecht ausfallen wird. Auch bekommen wir aus Rumänien die schlechten Nachrichten über den Bohnenpflanzenstand, und so wird heuer Frankreich das einzige Land sein, welches auf eine Mittelernte rechnen kann. In Folge dessen ist die fester gewordene Tendenz ganz gerechtfertigt, und wie es aussteht, wird die Festigkeit in der Tendenz erst jetzt eintreten. In neuer Waare wurden bisher nur ganz geringe Quantitäten gehandelt. In prompter Waare zeigt sich immer dringendere Nachfrage, doch ist das Ausgebot der schlechten Ausichten wegen sehr gering. Im Laufe der verfloßenen Woche haben die Preise eine schöne Avance erreicht. Es notirt heute per 50 Kilogramm, Alles ab Station: Rundbohnen 11 R. bis 11 R. 10 H., Zwergbohnen 12 R. bis 12 R. 20 H., Buntbohnen 6 R. 50 H. bis 7 R., Wachtelbohnen 7 R. 50 H. bis 7 R. 60 H., Großbohnen 10 R. 50 H. bis 10 R. 60 H., Siebenbürger Bohnen 8 R. 20 H. bis 8 R. 50 H., Braunbohnen 9 R. 50 H. bis 10 R. In Moh'n ist die Tendenz auch fester geworden, da aus Russland die Erntennachrichten schlechter lauten als in der Vorwoche. Es zeigt sich große Nachfrage für diesen Artikel und notirt heute 57 R. Bari Budapest. In Hanfsamen wurden wenig Geschäfte zustande gebracht, da die Forderungen der Verkäufer zu hoch sind. Es notirt heute 27 R. bis 30 R. Bari Budapest. Hirse ist behauptet. Die Mühlen und die Exporteure suchen diesen Artikel stark, nun ist aber bisher kein Ausgebot. Sobald neue Waare auf dem Markt erscheinen wird, hofft man darin heuer ein großes Geschäft; heute notirt je nach Qualität 11 R. bis 11 R. 50 H. Bari Budapest. Holländischer Rümmele ist unverändert und notirt 115 R. ab hier. Linjen sind in Folge der besseren Erntennachrichten etwas flauer geworden. Neue ungarische Waare wurde schon offerirt, doch fand sie keinen Absatz. Es notiren je nach Qualität 35 R. bis 70 R. ab Budapest.

Erdäpfel. (Bericht von David Hamburger.) Neue Erdäpfel, rosa, 11 bis 12 R., gelbe 13 R. 50 H. bis 14 R. 50 H., Zwiebel 13 R. bis 14 R., Knoblauch 33 R. und 35 bis 38 R., Alles per 100 Kilogramm.

Reps, effektiver, war trotz geringen Ausgebotes über 16 R. pari hier nicht veräußlich, denn außer inländischen Fabriken fand sich kein Käufer. Terminpreis per August ist das Engagement sehr gering und variirt der Preis, je nachdem Käufer oder Verkäufer erscheinen. Anfangs der Woche wurden 16 R. 55 H. bezahlt und schließt 16 R. 30 H. bis 16 R. 40 H.

Reinfaat, neuer Waare, zeigt schöne Qualität und wird von 12 R. bis 13 R. bezahlt.

Müll notirt von 13 R. bis 15 R. Gebirg notirt von 7 R. 50 bis 8 R. Rebsüß zu 7 R. bis 7 R. 20 H. Rebsüß zu 104 R. bis 105 R. per 100 Kilogramm.

Bläunen. In Folge Berichte über anhaltend starken Abfall in Serbien und Bosnien ist die Tendenz sehr fest geworden. Serbische Garnituren wurden zu 24 R. gehandelt und notiren am Schluß der Woche: Serbische Garnituren (je 10,000 Kilogramm) 110- bis 120stüdtige, 90- bis 100stüdtige und 80- bis 85stüdtige zu 24 R., 110- bis 120stüdtige zu 16 R., 90- bis 100stüdtige zu 22 R., 80- bis 85stüdtige zu 34 R. per 100 Kilogramm ab Savestation. Bosnische Garnituren zu 30 R. 75 H., 110- bis 120stüdtige zu 23 R. 50 H., 90- bis 100stüdtige zu 28 R. 50 H.,

80- bis 85stüdtige zu 40 R. per 100 Kilogramm ab Budapest.

Flaumennus tendirt gleichfalls fest und notirt: Serbische (in Transit) zu 19 R. 50 H. per 100 Kilogramm paritätlich Kragujevac. Bosnische notirt 33 R. per 100 Kilogramm ab Budapest.

Schweinefett tendirt in der abgelassenen Woche bei schwacher Erzeugung und lebhafter Nachfrage fest und wurde Prima Pester Stadtfette zu 132 R. bis 133 R. in kleineren Posten dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt behauptet und gilt zum Wochenschluß 133 R. eher Geld als Waare.

Tafelspeck war gleichfalls gut gefragt, und wurde dreistüdtiger Tafelspeck zu 117 R. bis 118 R. und vierstüdtiger Tafelspeck zu 109 R. bis 110 R. in den Verkehr gebracht. Zum Wochenschluß notirt dreistüdtiger Tafelspeck 117 R. Geld, 118 R. Waare und vierstüdtiger Tafelspeck 109 R. Geld, 110 R. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, vierstüdtiger 119 R. bis 120 Kronen.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig bei geringen Umfängen, und notirt Prima echtes ungarisches gelbes Bienenwachs 345 R. bis 350 R. und Prima geläutertes Honig 84 R. bis 85 R. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorstienvieh-Marktbericht. (Bericht der ersten ungarischen Vorstienvieh-Marktauktionsgesellschaft.) Budapest, Köbánya, 17. Juli. Das Geschäft war ruhig. Wochenendurchschnittspreise: Ungarische Primawaare 320-380 Kilogr. schwere 1 R. 27 H. bis 1 R. 29 H., ungarische Primawaare 280-300 Kilogr. schwere 1 R. 29 H. bis 1 R. 31 H., alte über 300 Kilogr. schwere - R. - H. bis - R. - H. Bauernwaare 1 R. 30 H. bis 1 R. 35 H., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unuell. Futtermittel: Mais 16 R. - H., Gerste 16 R. 50 H. ab Köbánya. Hiesiger Viehstand Am 10. Juli sind verblieben: 38,358 Stück. Zucht: vom Inland 1102 Stück, zusammen 39,460 Stück. Abtrieb: für den Budapest Konsum (1-10. Bezirk) 473 Stück, nach dem Inland 1108 Stück, nach Wien - Stück, nach den österreichischen Ländern 57 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 11 Stück, zusammen 1649 Stück, verbleibt Stand 37,811 Stück. In den Aktien-Schläfen lagern 8314 Stück Schweine.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Das Geschäft in landwirtschaftlichen Samen ist in den letzten Wochen zufolge der herrschenden Trockenheit schwach gewesen, so daß sich eine spezielle Berichterstattung als überflüssig erwies. Die letzte Woche brachte aber viele Niederschläge und mit denselben zugleich eine sehr große Anzahl von Aufträgen auf Stoppelrüben, Mohar, Senf, Luzerne, Inkarnatkleie, Spörgel usw. Nicht viel Interesse zeigt sich für neuen Inkarnatkleie. Der Artikel liegt sehr ruhig, indem die hohen Forderungen inländischer Provenienz gegenüber den böhmischen kein Rendiment bieten. Sämmtliche Partien, welche bisher offerirt wurden, haben hellfarbiges Korn. Das Knaulgras ist schon gedroschen, und da es bei trockenem Wetter geerntet wurde, auch von schöner Farbe, die auf eine hohe Keimfähigkeit schließen läßt. Preise sind sehr hoch. Raygräser sind in England vielversprechend und werden, wenn das Wetter weiter günstig bleibt, von sehr guter Qualität sein. Von Johannisroggen, Winterweiden und Wintererbien werden Offerten gerne entgegengenommen.

Süßfrüchte. (Bericht von Mautner.) Die Carobbe. Wie uns aus Anglet berichtet wird, hat es dort in den letzten Tagen geregnet, so daß Eigner heute schon nachgiebiger sind als in der Vorwoche. Die Qualität der Frucht ist heute noch nicht bestimmbar, nachdem noch circa 6 Wochen bis zur Ernte fehlen und bei reichlichen Niederschlägen noch viel verbessert werden kann. Keinesfalls ist jedoch auf eine feste Frucht zu rechnen. Ebenso verhält es sich mit Parianandel. Nachdem schon heute mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß die Frucht klein und mager sein wird. Dies bedingt natürlich einen quantitativen starken Ausfall und ist es hierauf zurückzuführen, daß die Produzenten ihre Forderungen bedeutend erhöht haben. Kransfeigen. Der so sehnlich erwartete Regen ist auch in Griechenland bisher ausgeblieben, demzufolge kann sich das Geschäft auf Herbstlieferung nicht entwickeln. Es kommen zwar sporadisch Offerte, doch sind diese derart hoch gehalten, daß sie keine seriöse Abnehmer finden. Einige Triester Zwischenhändler operiren à la baisse in der bestimmten Voraussetzung, daß zur Zeit der Lieferung billigere Preise sein werden, bedingen sich aber einen derart langen Termin - Oktober-Dezember -, um sodann einen günstigen Moment zur Umdeckung erschaffen zu können. Dies kann jedoch nicht als ernstes Geschäft gelten, nachdem die Käufer doch keine Spekulationsgeschäfte machen wollen, sondern zur Bedarfszeit greifbare Waare wünschen, die sie aber dann erhalten werden, wenn sie selbst brauchen werden, sondern eben dann, wenn es die Marktlage erlauben wird, selbst zu liefern. Es dürfte deshalb, falls sich die Situation nicht ändert und man nicht bald ein halbwegs klares Bild von der heurigen Ernte erhalten kann, rathsam sein, keine Termingeschäfte zu machen, sondern bis zum Erntebeginn zu warten.

Peringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Endlich zeigten die britischen Salzer in der verfloßenen Woche größere Abgabeneigung für Crownfullsheringe August-Abladung, zum Abschluß kamen große Quantitäten Westküsten Crownlargefulls 1/4 Tonne zu 27/6, Crownfulls 2/3, südtliche Salzungen noch um ein Schilling per Tonne billiger gegen Remboursement by London Bankers acceptame for your account risk at 3 months from date of Bill of Lading. An der Ostküste von Schottland wurden bis zum 14. Juli 219,208 Tonnen gegen 376,806 Tonnen bis zur gleichen Zeit in 1907 gefalzen, exportirt wurden 84,979 1/2 Tonne gegen 245,152 bis zur gleichen Zeit im Vorjahre, gestempelt wurde bis nun nicht eine einzige Tonne. Im Laufe der Woche machten sich, im In-

und etwas mehr Nachfragen, besonders für August-Verladung bemerkbar und die auswärtigen Sal-Verladungen acceptirten bescheidene Unter-...

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Kerosin-Petroleum 36 R. 50 H., Fiumaner White-...

Mineralschmieröle. Die Mineralöl-Schmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Kerosin (Mischöl) Nr. 0 20 R. — H., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 30 R. — H., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 R. — H., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 40 R. — H., Fiumaner Vulkan (Naphthalen)-Öl Nr. 4 20 R. — H., Fiumaner Schein-Johannes Öl Nr. 5 24 R. — H., Fiumaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 42 R. — H., Cylinderoil, dunkle 68 R. — H., Cylinderoil, 00, licht 73 R. — H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Selen-Königsöl 40 R., Dreier-Petroleum 32 R., Stern-Petroleum 31 R., per netto 100 Kilo inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Posjony, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 R., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 R., Apollo Vacuum-Cylinderoil 60 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Posjony, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 63 R. — H. Geld, 64 R. — H. Waare; vertheuert 162 R. — H. Geld, 163 R. — H. Waare, Raffinade fakweise inklusive Steuer 65 R. — H. Geld, 66 R. — H. Waare, vertheuert 164 R. — H. Geld, 165 R. — H. Waare, per 10,000 Literperzent ohne Faß netto Kaffe. Die versteuerten Notirungen verziehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und staatlicher Zuschlagsteuer. Mit Rücksicht auf das neue Brauntwein-gesetz und in Anbetracht dessen, daß wahrscheinlich ein Uebergangsteuerfaß ins Leben treten wird, werden wir vom 1. September a. e. angefangen die Raffinadepreise en gros und fakweise nur ohne Steuer notiren, worauf wir die Interessenten jetzt schon aufmerksam machen.

Rahmfutter. Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 R. 70 H. bis 4 R. 70 H., Mohar 5 R. 25 H., Streustroh 2 R. 65 H., Schaubstroh 3 R. 40 H., Häcksel 3 R. 40 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4 R. bis 4 R. 60 H., gepreßtes Stroh 2 R. bis 2 R. 50 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. Futtermittel: Hafer 8 R. 50 H., Mais 7 R. 85 H., Roggen 9 R. 40 H., Gerste 7 R. 80 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. Bericht von Leopold Leiter (Dorfer jr.) In der abgelaufenen Woche wurde der hiesige Zwischenmarkt, sogenannter Waisnermarkt, vollkommen beendigt und es fanden die zugehörigen Quantitäten von rohen Häuten und Fellen flotten Absatz, mit Ausnahme von Lammfellen, wofür Käufer noch immer fehlen. In Kindhäuten ist die Stimmung etwas angenehmer und es gingen mehrere Posten für ober-ungarische Rechnung ab. In Roshäuten war das Geschäft auch diese Woche lebhaft, indem mehrere Posten wieder für russische Rechnung aufgekauft wurden. Schaffelle: Die jetzt abgehaltene Wollauktion brachte eine derartige Stimmung, daß man allgemein annimmt, hochwollige Schaffelle werden mit 4 bis 6 R. mehr erzielen, als vor der Auktion. Kalbfelle erfreuen sich lebhafter Nachfrage und die Tendenz ist darin fest. Rishfelle waren diesmal etwas gefragt und es wurden sowohl die restlichen Milchfelle, als auch die Schafhüte, die jetzt zugeführt wurden, flott an Mann gebracht. Die Wollauktionen, welche diese Woche stattfanden, verliefen unter günstigen Auspizien.

Wien, 17. Juli. Bericht von Sigmund Eiben (Eiben jr.) Die Woche setzte in wesentlich ruhigerer Stimmung ein; gleich Montag gingen die Preise zurück und bröckelten täglich mehr ab. Die Zufuhren haben sich nur mäßig vermehrt, aber der Konsum ist wesentlich zurückgegangen und dem Export boten hiesige Preise kein Rendement. Heute war die Tendenz flau, der Verkehr gering. Es erzielten: Strohwageneier 35 Stück, Faß-eier 36 Stück per 2 R. unverpackt. Von Kisteneiern bedangen: Backtaer 81 R. bis 82 R., andere Prima ungarische 80 R. bis 82 R., Siebenbürger Original 78 R. bis 79 R., sortirte 82 R. Russische Eier kommen wieder her und werden je nach Qualität zu 79 R. bis 81 R. verkauft per Kiste en gros ab Wien. — Butter tendirt flau. Schlußwaare wird tief unter dem Kostenpreise gern abgegeben. Es notiren: Prima Theebutter 110 R. bis 115 R., Prima Landbutter 80 R. bis 85 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Eheangebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 11. Juli bis inklusive 18. Juli — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheangebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Eugen Stifft, r.-k., mit Emilie Baltwiller, r.-k.; Franz Müller, r.-k., mit Marie Babos, r.-k.; Ladislaus Péter, r.-k., mit Anna Rác, r.-k.; Julius Bodó, r.-k., mit Franziska Urbán, r.-k.; Ludwig Hajnáczy, ev.-ref., mit Veronika Matkercs, r.-k.; Ludwig Molnár, ev.-ref., mit Sidonia Wist, r.-k.; Michael Vaskó, r.-k., mit Veronika Kovács, r.-k.; Alexander Szántó, ev.-ref., mit Marie Sasheanyi, r.-k.; Alexander Pénczes, ev.-ref., mit Julianna Gál, ev.-ref.; Franz Ott, r.-k., mit Elisabeth Liebher, r.-k.; Wilhelm Klein, r.-k., mit Marie Ragó, r.-k.; Johann Septi, gr.-k., mit Susanne Kufucska, ev. A. R.; Julius Feber, r.-k., mit Julianna Böcs, ev.-ref.; Franz Kovács, ev.-ref., mit Gisella Márk, ev.-ref.; Stephan Origatek, r.-k., mit Margit Müller, r.-k.; Peter Kalincák, r.-k., mit Antonia Daskó, r.-k.; Anton Czrenner, r.-k., mit Klona Báktor, r.-k.; Andor Szirányi, r.-k., mit Klona Kaufmann, r.-k.; Fidor Braun, isr., mit Vertha Landler, isr.; Leopold Roth, isr., mit Katharine Róth, isr.; Georg Pendl, r.-k., mit Marie Janás, ev. A. R.

V. und VI. Bezirk.

- Eugen Csapó, isr., mit Justine Galántai, isr.; Johann Simon, isr., mit Sophie Nemesz, isr.; Joseph Lóth, r.-k., mit Franziska Bodonczy, r.-k.; Joseph Böwenberg, isr., mit Vertha Schlegler, isr.; Franz Szabó, ev.-ref., mit Marie Hama, r.-k.; Eugen Vertes, isr., mit Charlotte Vühtig, isr.; Ludwig Pus, gr.-k., mit Elisabeth Rutskap, r.-k.; Eduard Róssa, isr., mit Janka Großmann, isr.; Demeter Szagó, gr.-k., mit Marie Redveszky, r.-k.; Julius Markwarth, r.-k., mit Anna Török, r.-k.; Ladislaus Muraközi, ev.-ref., mit Marie Lengyel, ev.-ref.; Sigmund Marton, ev.-ref., mit Helene Szulcacsinyi, r.-k.; Georg Szölösi, r.-k., mit Helene Bresteski, r.-k.; Emerich Weiß, r.-k., mit Salome Lavicska, r.-k.; Julius Klein, isr., mit Eugenie Gittinger, isr.; Alexander Csér, ev. A. R., mit Paula Mandinecz, ev. A. R.; Samuel Goldstein, isr., mit Ernestine Weimann, isr.; Paul Vinczin, ev. A. R., mit Helene Roth, ev.-ref.; Joseph Barits, r.-k., mit Etel Koch, r.-k.; Joseph Farkas, r.-k., mit Theresie Sziládi, r.-k.; Salomon Glück, isr., mit Esther Miskó, isr.; Anton Karóli, r.-k., mit Anna Scholtz, r.-k.; Salomon Lukács, isr., mit Olga Ungar, isr.

VII. Bezirk.

- Georg Bella, r.-k., mit Elisabeth Horváth, r.-k.; Johann Wildanger, r.-k., mit Elisabeth Schiffer, r.-k.; Stephan Bratorics, r.-k., mit Marie Csipka, r.-k.; Albert Breiter, isr., mit Hani Höflich, isr.; Samuel Steiner, isr., mit Charlotte Stern, isr.; Stephan Szolya, r.-k., mit Agnes Szabó, r.-k.; Jakob Edelstein, isr., mit Klona Rappás, gr.; Apád Spring, isr., mit Rosa Neuberger, isr.; Joseph Boganyi, r.-k., mit Marie Kovács, r.-k.; Joseph Fürti, isr., mit Katharine Kaneli, r.-k.; Anton Balla, ev.-ref., mit Elisabeth Szabó, r.-k.; Abraham Brudermann, isr., mit Hermine Stern, isr.; Anton Mann, r.-k., mit Katharine Schnabl, r.-k.; Rudolf Gler, r.-k., mit Hermine Wiener, r.-k.; Joltán Nedeczky, ev. A. R., mit Wanda Korláth, ev.-ref.; Johann Kapcsos, ev.-ref., mit Anna Tretthan, r.-k.; Viktor Komora, ev. A. R., mit Reine Spiritsky, r.-k.; Ludwig Marjalek, r.-k., mit Emilie Schlegler, r.-k.; Desider Borjó, r.-k., mit Samuel Schwarz, isr.; Elemér Lenker, r.-k., mit Jolán Ständt, r.-k.; Dr. Alexius Árdó, isr., mit Klottilde Frankl, isr.; Joseph Fülöp, ev.-ref., mit Theresie Uziel, r.-k.

VIII. Bezirk.

- Karl Schwab, r.-k., mit Katharine Langer, r.-k.; Franz Welker, ev. A. R., mit Elisabeth Neuburger, r.-k.; Ludwig Németh, r.-k., mit Anna Varga, r.-k.; Ludwig Góstein, ev. A. R., mit Louise Wagner, r.-k.; Karl Balog, ev.-ref., mit Marie Rajdaci, r.-k.; Friedrich Danesák, r.-k., mit Elisabeth Rajdi, ev.-ref.; Karl Hadel, r.-k., mit Marie Jenu, r.-k.; Dominik Szokol, r.-k., mit Marie Lisa, r.-k.; Joseph Rátkay, ev.-ref., mit Klona Bodleányi, ev. A. R.; Kárpát Nagy, r.-k., mit Anna Rusicska, r.-k.; Joseph Bekpéni, ev.-ref., mit Marie Grubits, r.-k.; Johann Vissz, r.-k., mit Juliane Babcska, r.-k.; Michael Dörner, r.-k., mit Marcella Hába, r.-k.; Johann Klempa, r.-k., mit Katharine Farkas, r.-k.; Joseph Milicsovicz, r.-k., mit Wilma Böller, r.-k.; Karl Müller, r.-k., mit Marie Dezonvinyi, r.-k.; Johann Pozjár, r.-k., mit Katharine Németh, r.-k.; Anton Torvos, ev. A. R., mit Etelka Hefler, r.-k.; Justin Budo, gr.-k., mit Marie Tichy, r.-k.; Bohuslav Harsik, r.-k., mit Elisabeth Trabesinger, r.-k.; Joseph Gyurák, r.-k., mit Kornelie Gyöngyösi, r.-k.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Ludwig Gozon, r.-k., mit Marie Mittermann, r.-k.; Nikolaus Pap, unit., mit Klona Jókai, ev.-ref.; Joseph Barján, r.-k., mit Anna Kerék, r.-k.; Ludwig Szabó, r.-k., mit Paula Nikson, r.-k.; Binzenz Kráňny, r.-k., mit Klona Vég, r.-k.; Karl Zahradnicsch, r.-k., mit Anna Weiß, r.-k.; Ludwig Nagy, r.-k., mit Etel Tóth, ev.-ref.; Joseph Kozma, r.-k., mit Rosalie Kovács, r.-k.; Joseph Brattó, r.-k., mit Hermine Brod, r.-k.; Albert Kásonyi, r.-k., mit Wilma Antal, ev. A. R.; Ludwig Szalay, r.-k., mit Paula Götsch, r.-k.; Mathias Weiß, isr., mit Janny Weiß, isr.; Ludwig Menich, ev. A. R., mit Anna Kovács, r.-k.; Julius Lamfeld, r.-k., mit Elisabeth Süti, r.-k.; Ludwig Hgmond, ev.-ref., mit Etelka Farkas, r.-k.; Leopold Rundrata, r.-k., mit Anna Reichmann, r.-k.; Joseph Kornfeld, r.-k., mit Victoria Varga, r.-k.; Gabriel Mihálik, r.-k., mit Katharine Párol, r.-k.; Johann Horváth, r.-k., mit Marie Jäger, r.-k.; Joseph Csénhura, r.-k., mit Marie Planka, ev. A. R.; Desider Herzmann, isr., mit Elisabeth Katona, isr.; Karl Mischlich, r.-k., mit Rosa Cseh, r.-k.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

- Alpacca und Szandrik** ungarische Silber- und Metallwaaren-Fabrik Akt.-Ges. **Chinasilber** IV., Váci-utca 10.
- Bettfedern** (hygienische) „zum MARABOUT“ und Dampfwascherei VII., Károlykörút 7. Abholen u. Anstellen noch denselben Tag gratis. Tel. 71-25.
- Bilder u. Rahmen** Winkle Nándor (Kigyó-tér 5. szám) IV., Váci-utca 2.
- Blousen u. Schlafrocke** Spitzer Anton, in grosser Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre. IV., Kigyó-utca 5. Klotild-Palais.
- BLUMEN** von einfachster bis elegantester Ausführung. Prompter Postversand. Telefon 2796. **MUMME A.** V., Váci-körút 30. sz.
- Brautausstattungen** Harls, Zeilinger & Co. von einfachster bis zur feinsten Ausstattung. Kataloge gratis. sum „Blauen Stern“ IV., Váci-utca 16.
- Damen-Konfektion UNGÁR.** und Kostüme Kossuth Lajos-u. 2.
- Droguerie STERN ZSIGMOND,** zur „FLORA“ V., Váci-körút 42. szám. Reichhalt. Preisour. gratis. Telef. 65-87.
- Eiskasten und Wiesel Adolf** Badewannen VI., Váci-körút 47. Telefon 91-20.
- Glas-Service** Első magyar üvegyár r.-társ. Einfachstes bis feinstes Genre. Gizella-tér 1. szám.
- Handarbeiten u. Stickerei** - Adam Károly Materialien aller Art, Wirkwaare. Kigyó-utca 4. Kataloge u. Muster auf Verlangen gratis. (Gegründet 1789).
- Handschuhe** Schlupfhandschuhe, Leder, Seide preiswürdigst u. Strümpfe Lukács M. IV., Kigyó-u. 5. (Klotild-palota).
- Herrenkleider** M. Neumann, f. u. f. Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Herren u. Kinder Muzenm-körút 1-3. sz.
- Herrenmode FOLDVÁRY IMRE** u. Wäsche Kossuth Lajos-u. 18 és Rakóczi-út 7. Illustrierte Kataloge gratis. Telefon.
- Klaviere** kauft man am besten u. billigsten im Musterklaviersalon Keresztély, Budapest, Váci-körút 21 
- Küchenmöbel u. Vorzimmermöbel** modernst beserter Ausführung. Reichste Auswahl. Separate Abtheilung. I.A.P.E.S. M., Portal-tischlerei, Hajós-u. 27. Gegr. 1835. Telef. 38-47.
- Lebensversicherung**, Feuer- u. Einbruchversicherung, Versicherung bei der Assicurazioni Generali, Bpest, V., Dorottya-utca 10 u. 12.
- LUSTER** für Gas und Elektr. Große Auswahl in Holz- u. Metallleuchten. Komlós Mór Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper.
- MÖBEL HERZFELD ZSIGMOND,** Nur solide Arbeit! Kossuth Lajos-utca 17. szám.
- OPERNGLÄSER Libál Lajos** u. aller Art optische Gegenstände (IV., Veres Pálné-utca 7. sz.) Dorottya-utca 5.
- Orden und Ordensbänder** in- und ausländ. Dekorationen **HELLER** f. u. f. Hoflieferant IV., Váci-utca 35 Militär-Abtheilung.
- Parfumerie Savoly** Stadtschreibst. Harminezad-u. 4. Haberit Damjanich-u. 28/a u. 28/b. Verlangen Sie überall Savoly's Thymol-Zahnerème, schäumend od. nichtschäumend? - Tube 50 Heller.
- Photographien HUNGARIA** 12 Visit . . . fl. 1.30 12 Cabinet . . . fl. 2.90 Károly-körút 24, Szerviztér 3.
- PORZELLAN-** Wadlsteiner F. Glasservice u. Christoffle-Silber IV., Mária Valéria-u. 5 6s IV., Váci-utca 1.
- Silberwaaren und Juwelen** Größte Auswahl Billige Preise. Singer A. D. Testvérek Dorottya-utca 8. szám.
- Teppiche, Vorhänge** Gassner Testvérek und Bettdecken IV., Gizella-tér 2. IV., Váci-utca és Deák Ferencz-utca sarkán.
- UNIFORMEN, TILLER,** f. u. f. Hoflieferant, anerkannt solide und schneidige Ausstattung. IV., VÁCZI-UTCA Nr. 35. Militär-Abtheilung.

GESETZLICH GESCHÜTZT! HYGIENICUS GESETZLICH GESCHÜTZT!



Schutzmarke.

L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)

Bügelpaste

Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärkende) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollanzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.

„HYGIENICUS“ Bügelpaste

macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide. **Wirkt desinfizierend!** In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.

HYDROCHROMIN
haltbarster u. bequemster Anstrich für Fassaden und Innenräume.
Prospekte gratis und franko von der Szaravami kréta-, mész- és kőipar részv.-társ. Szaravám, Sopron megye. Vertretung durch Adler & Szigeti, Budapest, VII., Kertész-utca 48. Depots bei Krayer & társa, V. Váci-ut 36. Fluss József és társa, VII. Károly-körút 5. Klein és László, O-utca 1. Hessel L. és társa utóda Kurzweil Sándor, Budapest, Német-utca 10.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
KWIZDA's Korneuburger Viehnährpulver
Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen in Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70
KWIZDA's Korneuburger Viehnährpulver echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.
Hauptdepot JOSEF v. TÖRÖK, Apothek. Budapest, Király-u. 12, Andrassy-ut 26.

64484. szám II. 1. 1908.

Árlejteségi hirdetmény.

A sepsiszentgyörgyi m. kir. áll. méntelep sepsiszentgyörgyi és dési osztályainál elhelyezett katonai legénység és ménállomány részére 1908. év augusztus hó 20-tól 1909. év október hó 31-ig szükségelendő takarmány vagy egyéb czikkek biztosítására a fenti méntelep számvivő irodájában folyó év július hó 27-én d. e. 9 órakor zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A szállítási feltételek úgy az alulírott méntelep parancsnokságnál, mint az egyes osztályoknál megtekinthetők.

A további tudnivalókra nézve, valamint az ajánlatok szerkesztésére vonatkozólag felhivatik az érdekeltek figyelmé a hatóságilag kifüggesztett árlejteségi hirdetményekben foglalt mintára.

Mely osztálynál	Időtartam	Körülbelül szükséglet és érték						
		kenyér		széna		alomszalma		kemény tuzifa
		1680 gr.	méter mázsa	méter mázsa	méter mázsa	méter mázsa	köt. tuzifa	K.
1-ső Homoród								
2-ik Sepsiszentgyörgy	1908 VIII. 20			2450	19500			
3-ik Dés	1903 XI/1		1000	14000	1200	9500	650	2000
							50	300

5692

M. kir. földmívelésügyi miniszter.



Die besten Schönheitsmittel der Welt sind entschieden die Verjüngungsmittel **Ädlyn-Wangenroth** für fahle, blasse und brünette Wangen eine Schachtel K. 3.—
Ädlyn-Creme für Jung und Alt K. 2 u. K. 5.
Ädlyn-Seife hygienisch-neutral von ungeschätztem Vortheilen für jede Haut K. 1.—
Ädlyn-Puder Gesundheitsvorteil von überausstarker Wirkung K. 3.—

175 Duzend fertig gesäumter **Leintücher ohne Naht**
150 Cm. breit und 2 Meter lang, garantiert Leinen, aus den besten Leinwandgarnen verfertigt, werden in Folge Reduzierung der Produktion um **Kronen 2.40 per Stück** abgegeben. Derselben Leintücher, jedoch in 2 Meter 25 Cm. Länge, á Kr. 2.80 per ein Stück. Mindestabnahme 6 Stück gegen Nachnahme.
Wichtig! Für Nichtpassendes sende sofort Geld retour, dayer kein Risiko.
S. Stein, Leinenweberei
Nachod in Böhmen. Postfach 34.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.
Berger's medic. Theer-Seife,
durch hervorragende Aerzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Hautausschläge aller Art,** insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfschuppen, Hautschuppen, Schmeißflöhe, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält **40 Prozent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame **Berger's Theerschwelelenseife.** Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Leibes, gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badesoife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife** die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist.
Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:
Berger's Borax-Seife und zwar gegen Wimmerlitz, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miteffer und andere Hautübel.
Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Anweisung. Begehren Sie beim Einkaufe ausdrücklich Berger's Theerseifen und Borarseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmazeichnung **G. Hell & Comp.,** Wien, 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.
Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.
Engros: G. Hell & Comp., Wien, I. Wiberstraße 8. In Budapest en gros u. en detail bei H. Apotheker Josef v. Török, Königs-gasse, bei Molnár & Moser, Thalmaner & Seis, Großdroguerien; ferner en detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns, sowie in besseren Droguerien u. Parfümerien.

Wichtig für Bruchleidende!
Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragenden in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**
welches, einzig in seiner Art, allen Rängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8.— Doppelseitig von fl. 13.—16.— Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10.
Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehälter, Krampfader-Gummistümpfen, Zerstärker und Stützstrümpfen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei **Molnár Vilmos,** IV., Károly-körút 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.
Preisocourant gratis und franko.
Gegründet im Jahre 1888.

Schöne Büste.
Hüftiger Bufen in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** (Orientalische Pillen) die einzigen, welche die Büste entwirrt, seitigen, wiederherstellen und befruchten. Büste eine große Fülle verleihen, ohne die Gesundheit zu schaden. Garantie arsentfrei.
Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Discretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung gegen Vereinsendung von Kr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Kr. 6.75. J. Paris, Apotheker, Paris. Depots: Wien, A. Apotheker, Apotheker, Szigetstr. 15. Budapest J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12.

Das praktischste Kloset
für Gesunde u. Kranke bildet die **Langraf Mör,** Sesselfabrik's-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház)

Pariser Gummi-Artikel, viele Kuriositäten
14 St. fort. zu R. 1.20 und 2.—. Aus Seidengummi, 2 Jahre Garantie!
16 St. fort. zu R. 4.—, 6.—, 8.—, 10.—. 2 hochseine Muster R. 1.—. 8 Muster R. 3.—. Neuester hochinteress. Katalog gratis, verschlossen 20 Heller. J. APPEL, Wien, VIII., Josefstädterstr. 69.

„Enthülte menschl. Macht“ oder „Geheime Mächte!“
Geistes-, aufregender, einzig prakt. Lehrgang von Dr. Magiam zur Entfaltung der höchsten, geheimen Gewalten nach neuester Methode. Die Geheimnisse, größte Erfolge und Vortheile jeder Art zu erlangen. Bezwingender Einfluss auf Andere, ohne deren Wissen und Willen. **Geheime Liebesmacht.** Einziger Weg zum Glück, Wohlstand, Gesundheit, Energie, Körperkraft und Geistesstärke! Preis 1.70 Mk. Erfolg garantiert. Großer illustrierter Katalogetalog gratis. Kienig's Verlag 160, Dresden 19.

MÖBEL
am billigsten gegen baar wie auch auf **RATENZAHLUNGEN** bei **EHRENTREU & FUCHS TESTVEREK**
Budapest, Teréz-körút 8. Illustriert. Preisocourant gratis.

Akute oder chronische venerische Leiden
wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blut-herabhängenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Racheneitungen, Geschwüre, Erosionen, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten syphilit. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch **Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits** welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benutzt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-tagehenden Aerzten als einziges und bestes Blutreini-gungsmittel benutzt wird und mehrfach prämiirt wurde.
Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. 2117
Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.

HAEMORRHOIDEN
HEILUNG **PILLEN und POMADE**
GESICHERT durch die **PILLEN und POMADE** des Dr. LEBEL, 86, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60-jähriger Erfolg. — Erläut. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

Die in Rákospalota mit Internat verbundene Mädchen-Erziehungs- und Lehranstalt

umfasst 4 Elementar- und 4 Bürgerklassen. Pension. Erfraugliche Lehrkräfte. Staatsgiltige Zeugnisse. Mäßige Preise. Rákospalota ist bloß 15 Minuten von Budapest entfernt. Gesunde Landluft, großer schattiger Garten. Prospekte sendet auf Verlangen die Direktion.

Budapester Röser'sche Lehranstalt

Gründungsjahr 1853. Schülerzahl bisher 18577.

a) Höhere Handelsschule für 14-17jährige Jünglinge. Matura berechtigt zum Einjährig-Freiwilligendienst.

b) Bürgerschule für 10-14jährige Söhne gebild. Bürgerfamilien. Zeugnisse sind staatsgiltig.

c) Erziehungs-Internat für 30 Schüler unserer Schulen.

Annahme erfolgt vom 30. August bis 5. Sept. Prospekte sendet die Direktion.

Direktor JOHANN RÖSER,
Budapest, VI., Aradi-utca 10.

LÄHNE'S Lehr- u. Erziehungsanstalt
in Sopron (Oedenburg). Besteht 55 Jahre. Mit Sklassigem Obergymnasium, Elementarschule und 4klassiger Realschule.

Die Gymnasialzeugnisse sind staatsgiltig und hat die Anstalt das Recht Maturitätsprüfungen abzuhalten.

Individuelle Erziehung und Unterricht. — Strenge Ueberwachung. — Gewöhnung zur Selbstständigkeit und Selbstbetätigung. — Pflege fremder Sprachen und Sport. Jedwede Auskunst erteilt bereitwilligst Die Direktion.

Institut WINTERBERG Grosses Mädchenpensionat

mit Komfort eingerichtet. Gesunde Lage, großer Garten. Staatsgiltige Zeugn. Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz a. Rhein.

Wien, Währing, Cottage, Karl Ludwigstr. 30 u. 32

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN, WIEN, I., Werdertorgasse 12.

Fortbildungsschule mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse. Pensionat, Halbpension.

Volksschule für Knaben und Mädchen. — Bürgerschule. — Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.

Kaiser Franz Josefs-Bad Markt Tüffer

(Eilzugsstation der Südbahn, in herrlicher, waldreicher Gegend Steiermarks)

Heilkräftige, heiße 38,50 C. Therme von hoher Radioaktivität. Besonders anzurufen gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenks- und Nervenleiden, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, allgemeine und örtliche Schwäche. — Ganzes Jahr geöffnet. — Prospekte und Auskünfte werden durch die Badeverwaltung franko übermietet; diese nimmt auch Wohnbestellungen entgegen. In zwei Dependancen auch Wohnungen mit Küche. — Verkauf von Thermalwasser. — (Zu haben auch bei Heinrich Mattoni, Wien.)

Dr. Leopold Degen, ärztl. Leiter.

ABBAZIA-VOLOSKA Pension DENK.

Heiliges Familienheim, unmittelbar am Strandweg, Kaufort, lärmlose Lage für Erholungsstunde und Retonvalenzente, schönstes Gebirgsschauspiel in nächster Nähe, ausgeglichene Lage. Pension von 7 Kronen aufwärts. Prospekte.

Borosznó Heilbad

Zölymer Komitat, in einem von sich mellenweit hinziehenden Fichtenwäldern umgebenen Thale. Bahnstation, Post- und Telegraphenamit, Telephon im Badeorte. Staub- und windfreie Bergluft. Trinkkur mit Glaubersalz-Quelle gegen Krankheiten, wo Karlsbader Kur empfohlen wird, wie: Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Modern eingerichtete Wasserheilanstalt. Für Kneipp-Kur geeignete Wiese und Bach. Kohlensäure- und Fichtenbäder. Mastu-Liege-Kuren. Mehr als hundert reine trockene Zimmer. Küche im eigenen Betrieb. Billige Preise. Ständiger Badearzt. Illustrierte Prospekte versendet der Eigentümer Ludwig Rosenauer aus Besztercebánya.

Állami felügyelet alatt. Alapítva 1902-ben.

A GERŐ FERENCZ-FÉLE katonai előkészítő iskolában

VII., Rózsa-utca 33 (saját házban)

1908. szeptember 1-én veszi kezdetét a hat hónapra terjedő újabb tanfolyam, melyre naponként délután 4-7-ig lehet beiratkozni. Részletes ismertetés az Igazgatóság-nál kapható, ugyancsak az Igazgatóság-nál, továbbá Grill os. és kir. udvari könyvkereskedőnél, valamint a vidéki nagyobb könyvkereskedő-„Vezérfonál”-a tanulóhoz. Ezen sében kapható „Vezérfonál”. Vezérfonál”, melyet az iskolában előadó kiváló tanár állítottak össze, nagy gondnal és tömör rövidséggel tárgyalja az egyévi önkölt-ségre képesítő vizsgálatnak összes tantárgyait. A könyvnek ára 12 korona.

Délután 4-7-ig terjedő időben történnek a beiratások az intézetben fennálló

kereskedelmi tanfolyamra

is. Ezen tanfolyamnak tárgyai: Magyar-német levelezés, könyvtétel, kereskedelmi számlán, gép- és gyorsírás. Olyan ifjak, kik kereskedelmi iskolai előképzettség nélkül keresnek hivatalban alkalmat, ezen tanfolyam gyakorlati és elméleti oktatás révén szerzik meg a szükséges előismereteket. Az elméleti oktatást kereskedelmi iskolai tanárok, a gyakorlatit pedig nagyobb czégek főhivatalnokai végzik.

A tanfolyam szeptember 1-én kezdődik és öt hónapra terjed. Az előadások este 7-9-ig tartanak.

Internat für Elementar-Schüler.

Am Abhänge des Kleinen Schwabenerberges ist die „St.-Joseph” Knabenerziehungs-Anstalt, in welcher Knaben von 6 bis 10 Jahren Aufnahme finden können gegen 70 Kr. Monatszahlung, wofür ein Bögling Kost und Uniform erhält. — Prospekte werden zur Verfügung gestellt. — Direktion: Budapest, I., Istenhegyi-ut 32.

Magyar tanügyi intézet

Keresztútcza 31.

Felvilágosítást nyújt Európa minden iskolájáról. Elintéz minden a tanügy körébe tartozó ügyet. Elintéz iskolai beiratásokat. Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak tisztességes családoknál leendő elhelyezéséről, ellátásáról. Szülőket gyermekeiknek minden egyes tantárgyból való előmeneteléről az iskolában, valamint lakásán való viselkedéséről köthetneként, illetve havonként körülményesen értesít reájuk felüllyel. Beszerez könyveket és tanszereket. A tanulók korrepetálásáról gondoskodik. Tanító személyzetet: (tanár, nevelő, tanító, nevelőnő) ajánl, illetve elhelyez. Tanácsot, felvilágosítást és útmutatást ad magánvizsgálati ügyben.

Dresden-Strehlen Institut Friedensheim

10 Joseph-Strasse 10 für Töchter höherer Stände, verbunden m. höherer Töchter- und Fortbildungskursen in Wissenschaften, Sprachen, Konversation, Zeichnen, Malen, Handarbeiten und Kunstfertigkeiten, gesellschaftlicher und wirthschaftlicher Ausbildung. Im Sommer: Schwimmen, Lawn-Tennis, Turnen, im Winter Turnen, Tanzen. Eigene Villa u. Garten. Prospekt durch die regirungseitig konzessionirte Vorsteherin Frau Direktor E. Gammerl geb. Freinw. Müllenheim-Rechberg.

Polnische Adressensreiber gesucht. Anträge unt. „Schöne Schrift 800” an die Exp.

Szülők figyelmébe!

Nagy gondtól szabadulnak, ha gyermekeiket Középiskolai Tanulók Budapesti Otthonában elhelyezik. Gondos nevelés. Magyaros ellátás. Zene. Nyelvek. Rajz. Festés. Szünidei kurzusok. Javító felvételi és bármilyen vizsgálatra való előkészítés. Idéges és gyongyvetésű gyermekeknek külön osztály. Elsőrendű tanérok. Korrepetálás és ellátás 100 kor. havonként Az internátus tulajdonosa: Kerekes Ignác, Garay-utca 5.

Knabeninternat

Am gesundensten Platze der Hauptstadt. — Moderne Einrichtung. — Gesunde, lüftige Räume. — Ständige Aufsicht. Religiöse Erziehung. — Streng rituelle Verpflegung. — Individueller Unterricht. — Fremde Sprachen. — Musik.

PROSPEKTE FRANKO. Auskunft ertheilen Prof. Armin Bokor u. Dr. Leo Singer BUDAPEST, VII., Löwölde-tér 2.

Kohn Teréz

izr. leánynevelőintézet és internátus Lőcse, Szepes-megye.

A modern pedagogiai és hygieniai kivánalmainak megfelelően berendezve. Egyéni nevelés. Kitűnő ellátás. Családias otthon. Modern nyelvek. Zene. Korrepetálás. Referenciák. Villamvilágítás. Korlátolt számú növendékek. Állandó orvosi felügyelet. Bövebb értesítést szivesen ad az intézet igazgató-tulajdonosnője.

Nervöse und schwachbefähigte Kinder erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension.

Kelemen Ignác Heilpädagog, Budapest, VII., István-ut 29.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekte gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHANUNG** STENOGRAPHIE. Mehr als 2000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/A

Reise nach England! Das interessante Neueste, kleiner Ratgeber für deutsche Besucher Londons" verendet kostenfrei. „Deutsches Privat-Hotel", 50, St. George's Rd., nahe Victoria-Station, London S. W.

GIZELLA-TELEP FÜRDŐ MODERN VIZGYÖGYINTÉZET (PÉST, MEGYE)

VIZGYÖGYKEZELÉS. SZÉNÁSÁV. VILLANTOS. FORRÓLEG. MÖR. SÖS. FENTŐ. ÉS NAPPÜRDÖ. VILLANTOZÁS. MASSAGE. HIZLALÓ ÉS SOVÁNTITO KURÁK. REMEK FEKVÉS PENSIO (FÜRDŐHASZNÁLAT) METI 60 KORONÁTÓL FELJEBB. MAGYAROSRÓL KÜLÖN HAJÓ MEGY.

Grand-Hotel Sanatorium in Héviz

80 mit allem Komfort eingerichtete, vollkommen trockene Zimmer. Pension von 9 bis 15 Kronen. Anfragen u. Bestellungen sind an d. Eigentümer Anton Sorg, Héviz (Zala m.) zu richten.

Dr. RENNER WASSER-HEILANSTALT für ambulante Kranke BUDAPEST, Valerogasse Nr. 4 (Telephon 5-55). Mäßige Preise. Prospekte gratis.

Kurort Tarcza (Tatzmannsdorf) Eisenburger Komitat.

Glaubersalzhaltige, kohlensäurereiche Eisenquellen. Wasserheilanstalt mit Abtheilung für Männer und Frauen. Eisenmoor — natürliche Kohlensäure — (Stahl) Eisen- und Sprudelbäder. Der Tarczaer Eisenmoor — vollkommen gleichwerthig dem Franzensbader — ist laut Analyse des Prof. Dr. Hankó, Mitgl. der wissenschaftlichen Akademie in Ungarn der beste, übertrifft sogar den weltberühmten Marienbader. Nauheimer Kur, Milch-, Keifr- und Molkenkur, elektrische Beleuchtung, Fichtenwäldungen, angenehmes kühles Klima. — Bei Leiden der weiblichen Sexualorgane, Bleichsucht, Blutarmuth, nervösen Erkrankungen, Herzleiden, Rheumatismus, ferner bei Erkrankungen der Athmungs-, Verdauungs- und Harnorgane durch hervorragende ärztliche Autoritäten empfohlen. Badeärzte: Dr. Kornelius Barta, emer. Assistent, und Dr. Julius Glück. — Saison vom 17. Mai bis 15. September, eventuell Ende September. In der Vor- und Nachsaison bedeutend herabgesetzte Preise. Die Tarczaer Karlsquelle ein angenehm schmeckender Sauerling und von bester Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen. Auf Wunsch Prospekte. Post, Telegraphenamit Eisenbahnstation. — Direktor Eisenbahn-Verkehr mit der Aufschrift „Tarcza-Fürdő".

„Lipótvárosi szőnyegház“ Budapest, V., Váci-körút 56, Hajós-utczával szemben.

Arajanlat! Érvényes e hó végéig; Vidékre utánvét, vagy az összeg előzetes beküldése mellett; meg nem felelő áruk kicserélhetők, vagy a pénz visszaadatik.

Turulvaságy felszereléssel 10 frt 95 kr. Vidékre bérmentes csomagolás és szállítással 12 frt 80 kr.

1 méter futószőnyeg 60 cm. széles, zöld- vagy piroscsikú 18 krajcár.

Table listing various rug types and prices, including '1 paplan vörös (Rouge) 110/170 frt 1.85'.

GRATIS IST ES TEUERER ALS WENN SIE BEI DMS PORTRAITS VERGRÖßERUNGEN BESTELN...

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen...

Tüchtige Bureaukraft wird für eine erstere Stelle in der Verhandlung eines Grazer Tuchverhandlunges acceptirt.

Rheumatismus u. Gichtleidenden theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.

Elegante Möbel von erstklassigen Tischler- u. Tapezierermeistern angefertigt...

SCHALLPLATTEN RECORD beste u. billigste Welt...

Jede Dame findet bei mir ausnehmenden Nebenverdienst durch Handarbeit...

Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros. Sonntag, 19. Juli a. c.

Möbel gegen Ratenzahlung wie auch fixa Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten.

Olmützer Quargel (Bierfäße). Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von C. Haasz...

SANTAL MIDY Unsädhlich und vollkommen rein. HEILT GRÜNDLICH UND SCHNELL...

EMMA BECK Wien, XX. Brigittenauerlande 30.

Abfahrt von Speitz-Bethfalpa um 8.00 Vorm. und 2.30 Nachm. Ankunft in Vác um 10.00...

40 Kronen genügen zur Begründung eines selbstständigen Gewerbes oder Nebenberufes...

GRATIS diskret und franko senden wir unseren GUMMI- und Fischblasen-Preiscoupon...

Zambacapseln. Viele Dankschreiben. Hellen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.

von Budapest nach Nagymaros und zurück I. Platz 150 Heller II. Platz 120 Heller...

HOLZROULEAUX u. JALOUSIEN bester Qualität in allen Preislagen und schöner Musterwahl...

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Saurerkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis...

Bei Appetitlosigkeit köstlich aus Rozsnyay's Pepsin-Wein. Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirkungsvoll!

Kassenartikel, geeignet für Private, werden zu kaufen gesucht, für patentirte wird die Generalvertretung durch eine renommirte, seit vielen Jahren protokolirte Firma übernommen.

Rumburger Weben sind sehr preiswerth abzugeben. Sämmtliche Reste sind garant. schneefrei, vollkommen gebleicht...

BUTOR részletre is mélyen leszállított árban kapható a BUTOR-UDVARBAN Budapest, Eötvös-utca 17. (Andrássy-ut sarkán.)

Rogátsy's ungarischer Pipere-Borax steht hienieden ohnegleichen. Alles wird schön und jung von seinem Gebrauch. Derselbe verleiht dem Gesicht ein rosiges Aussehen und Weichheit wie Sammt.

MEINE GESUNDHEIT,

mein Leben verdanke ich ihm, mit dessen Hilfe habe ich mich von meinen seit vielen Jahren erfolglos behandelten Leiden befreit, die mein Familienunglück, mein Gemüth und meine Arbeitsfreude schon gänzlich untergraben haben. Ich bin wieder ein lebenskräftiger Mann, bezw. Frau. Hunderte solcher und ähnlicher Briefe gelangen an uns, so sprechen Hunderte von Kranken, die das Institut aufsuchen, nachdem sie den Elektro-Vitalizer-Apparat längere Zeit hindurch gebraucht haben. Die unzähligen, geheilten Fälle der **Nervenschwäche, Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, geschlechtliche Schwäche, nervöses Herzklopfen, nervöse Magen- und Darmleiden, chronische Stuhlverstopfung, Rheuma, Gicht, Neuralgien, Ischias, Hexenschuss, Lähmungen oder krampfartige Zustände** und deren zahlreiche Begleiterscheinungen dokumentieren den hohen Werth dieses Heilverfahrens. Ueber dieses Heilverfahren und über die erreichten Erfolge gibt das schöne und sehr interessante **GRATISBUCH** Aufklärung, welches jeder **GRATIS** und franko in geschlossenem Couvert erhalten kann, der es mit Berufung auf dieses Blatt persönlich oder brieflich verlangt. **Verlangen Sie daher auch unbedingt das Buch für MÄNNER oder FRAUEN.**



ELEKTRO-VITALIZER, ärztl. Institut, Budapest, Karlsring 2, Mezzanin 6.

Dankschreiben.

Josef Vinczen, Grundbesitzer aus Kisharsány, I. P. Nagyharsány, Felső-n. 25, schreibt am 6. Juni 1908. Sehr geehrter Herr Doktor! Am 4. Mai erschien ich persönlich bei Ihnen und schaffte mir auf Ihre Empfehlung hin einen Elektro-Vitalizer-Apparat an. Ich habe denselben seither während vier Wochen im Sinne Ihrer Anordnungen benützt und theile Ihnen das Ergebnis in Folgendem mit: Mein Allgemeinbefinden ist bedeutend besser und bin ich jetzt schon viel heiterer als ehemals. Die Schwierigkeiten beim Gehen haben wesentlich nachgelassen, ebenso sind die Schmerzen in der Hüftengegend gänzlich verschwunden, die Müdigkeit von früher spüre ich auch nicht mehr. Für all dies sage ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, meinen besten Dank.

Coupon für ein Gratis-Buch.

An das Elektro-Vitalizer ärztl. Ord.-Inst. Budapest, Karlsring 2, Mezzanin 6
Bitte senden Sie mir das Werk:
„Eine Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“
gratis und franko unter geschlossenem Couvert.
Name: _____
Adresse: _____

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.

Gegründet 1897. Telephon 76-87.

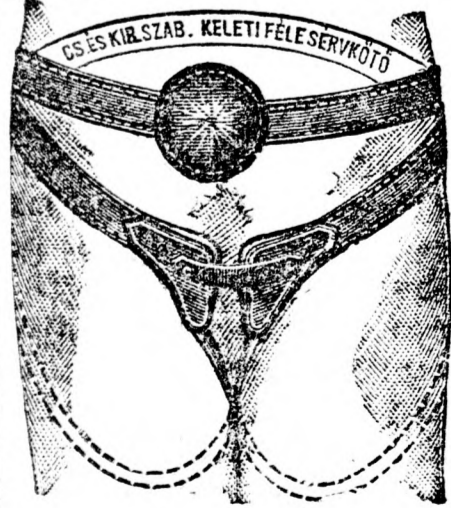
Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und Aufwärts. Verjährt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar.** Auf Verlangen Preisliste. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Bruchleidende!

Keleti's k. u. k. privilegierte Bruchbandagen mit pneumatischer Gummipolste sind nach Anspruch der ersten medizinischen Fachautoritäten die vollkommensten der Neuzeit. Vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion verschließen sie ohne Beschwerden die größte und veraltete Bruchspalte.



Preise:

Einseitig . . . Kr. 12.—
Doppelseitig „ 24.—

Leistenbruchbänder

einfacher, jedoch sehr haltbarer Qualität.

Preise:
Einseitig . . . 6, 8 u. 10
Doppelseitig 12, 16 u. 20
Kronen.

Nabelbruchbänder

für alle Unterleibsleiden für Damen und Herren.

Suspensorien

sowie sämtliche Mittel zur Krankenpflege

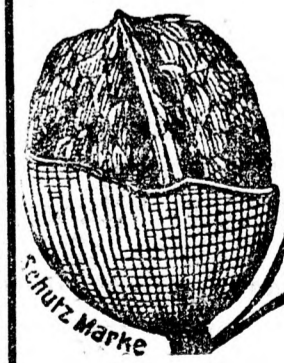
liefern zu Dr.-Fabrikpreisen

J. KELETI

Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente und orthopädischer Apparate
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Natürliches Haarfärbemittel Nuss-Schalen Extrakt „mit der Nuss“



Zum Färben grauer Haare in Blau, Gelb, Braun u. Schwarz. **Einzig echte Haarfarbe** die aus reiner Nusschale erzeugt wird. Gebrauchsanweisung: 1 Teil Extrakt mit 10 Theilen Wasser mischen. Eine große Flasche 1.20, eine kleine 0.75. Nusschalen-Extrakt, K. 1.20, Nusschalen-Pomade K. 2.00.

Zu bekommen in Budapest: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12. F. Neruda, Droguerie, Kossuth Lajos-utca 30. Molnar & Moser, Koronaherczeg-utca 2. Apotheke zum Palatin, Vácikörút 17. Vellner Hercules-Droguerie, Kálvin-tér 5, und in allen einschlägigen Geschäften. Erfinder: M. & F. Longin, Wien, I., Kärntnerstrasse 16.

8000 Meter feinsten, gebleichter, fehlerfreier Rumburger Leinen-Reste

Restenlänge 4-18 Meter, für die feinste Leib- u. Bettwäsche verwendbar, sind um **50 Heller per 1 Meter** abzugeben. Ausgewählte, von 14-18 Meter lange Reste **55 Heller.** Probefendungen, mindestens ein 5 Kilo-Paket (circa 40-45 Meter), gegen Nachnahme.

Achtung! Für Nichtpassendes sende sofort Geld retour, daher kein Risiko.
S. STEIN, Leinenweberei, Nachod in Böhmen. Postfach 34.

Ékszerék, Ezüstneműek,

egyházi szerek, órák, angol, francia és China ezüst dísz tárgyak a legújabb angol rendszer szerint beszerezhetők
Részletfizetésre
Sárga János ékszergyárostól
Kolozsvárt.

Képes nagy árjegyzék ingyen.

Transmissions-Anlagen

bis zu den größten Dimensionen
sofort lieferbar.
Modernste Modelle.

Altenstein & Brant,
VI., Lehel-utca 10. Telephon 65-66.

„DER ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen

Direktion für Ungarn: BUDAPEST.

bis zur Fertigstellung des Anker-Palais

V., ELISABETHPLATZ 13.

Vermögen am 31. Dezember 1907: 174 Millionen Kronen. Versicherungsstand: 538 Millionen Kronen. Auszahlungen 338 Millionen Kronen. Die Gesellschaft übernimmt: Alle Arten Kapitalversicherungen auf den Todesfall, Aussteuer u. Altersversorgungsversicherungen, ferner Kinderversicherungen mit und ohne Erziehungsrente, bei welchen nach dem Tode des Zeichners die Zahlung aufhört und Leibrentenversicherungen mit festen und billigen Prämien. Von dem Vermögen der Gesellschaft sind am Ende 1907 in Ungarn 27 Millionen Kronen placirt. Jede Auskunft ertheilen bereitwilligst die Vertreter des Anker.

Versandt aller Arten Leinenwaaren

wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettlinen, Leinwand, Schiffs, Grabel, Ranafasse, Antette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlosen billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franco.

Spezialität REINLEINENWAAREN. Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Versandt per Nachnahme.

Leinenversandthaus
Wilhelm Warburg, Kömerplatz—III. Mähren.

SIE WERDEN ENTZÜCKT SEIN!



von unserer neuen Serumbibliothek. **Präparat humor, Erzählungen, prächtige pikante Illustrationen zu einem Spottrezepte.** Mädchen für Alles, 75 H.; Alles Schmecken, 75 H.; Welche meines Lebens, von Fürstin Biancatti, K. 1.25; Was ist Jenseits, eine lustige Geschichte, K. 1.80; Fittst du mich, K. 2.50; Mädchenopfer, K. 1.25; Frühester Mutter (Sche oder Nichts), K. 2.50. Diese sieben herrlichen Bände hat für K. 10.50 nur für K. 4.— franco in neuem schließendem Paket.

Nichts für Sadisten! Nur für Erwachsene!

O. SCHLADITZ & Co., Berlin, 57/VI., Bülowstr. 54.

Allein echt ist nur THIERRY'S BALSAM

mit der grünen Nonne als Schutzmarke. Mindeste Versendung 12/2 oder 6/1 oder 1 Patent-Spezial-Reise-Familienflasche K 5.—. Packung frei.

THIERRY'S CENTIFOLIENSALBE.

Mindeste Versendung 2 Dosen K. 3.60.
Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen aller inneren Organe, Gicht, Gliederreissen, Wunden aller Art, Auszehrung, Abszesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art etc.
Man adressiere: **An die Schutzengel-Apotheke**
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
Depot für Budapest bei Apotheker **Josef Török, J. & Dr. Leó Egger und L. Vértés in Lugos.**

Brahms-Anekdoten.

Brahms-Anekdoten werden in einer kleinen Biographie des Meisters erzählt, die Richard v. Perger zum Theil auf Grund persönlicher Mittheilungen und eigener Beobachtungen soeben veröffentlicht. Der Verfasser, der Brahms seit dem Jahre 1877 nähergetreten war, schildert, wie der Künstler im Laufe der Zeit beinahe völlig zum Wiener geworden war und nur noch durch seine Umgangssprache, die ihre Eigenart bewahrte, sich als Sohn der nordischen Heide verrieth. In der Karlsplatz-der-Borstadt-Wieden hatte er im dritten Stockwerk eines schon recht ehrwürdigen Hauses drei behaglich eingerichtete Zimmer bezogen, und die Miethsfrau besorgte die Bedienung des sich mehr und mehr „verhärtenden“ Junggesellen; allen Versuchen, ihn zum Wechsel des Domizils oder gar zur Gründung eines eigenen Haushalts und einer Familie zu bewegen, ging er stets aus dem Wege. Als der Vierundsechzigjährige, der sich bis dahin einer ungeschwächten Schaffensfreudigkeit und vollen körperlichen Wohlseins erfreut hatte, plötzlich von einem Leberleiden befallen wurde, bei dem er schnell hinsiechte, war er zunächst selbst durchaus nicht beunruhigt und gab v. Perger folgende charakteristische Erklärung: „Woher kommt das Uebel? Weil ich mich wieder einmal über mich selbst habe ärgern müssen! Im vergangenen Sommer ist bekanntlich Frau Schumann gestorben; ich beeilte mich, noch rechtzeitig von Wien aus zum Begräbniß einzutreffen, bestieg aber in Folge meiner Kurzsichtigkeit oder Zerstreuung in der Station Ummang einen Zug, der statt nach Deutschland nach Wien abging, und entdeckte erst während der Fahrt das Unheil. Natürlich traf ich bei der Leichenfeier verspätet ein. Damals ist mir die Galle übergelaufen, und diese sieht man noch jetzt auf meinem Gesicht.“

Während Brahms sich gern und häufig in Gesellschaft guter Freunde befand, konnte in größerer Gesellschaft, bei der ihm nicht sympathische Gäste zugegen waren, leicht der „böse Geist“ über ihn kommen, und dann blieb auch sein bester Freund nicht von Spottreden verschont, und er zog mit Vorliebe Ernstgemeintes ins Lächerliche. So erzählt man, daß sich Brahms einmal von der Hausfrau mit den Worten verabschieden mußte: „Wenn ich jemand aus der Gesellschaft zu beleidigen vergessen haben sollte, bitte ich, mich zu entschuldigen.“ Bei einem Festabend, den der Wiener Tonkünstlerverein im Winter 1885 zu Ehren der vorübergehend anwesenden Meister Liszt und Anton Rubinstein veranstaltete, hielt sich Brahms geistlich fern von den Ehrenplätzen in unmittelbarer Nähe der Geseierten und suchte seinen Platz unter den jüngeren Musikern am unteren Ende der Tafel. Da kommt eine berühmte Pianistin auf den Einfall, sich von den anwesenden Berühmtheiten Haarlöcherchen zum Andenken zu erbitten. „Sie beugt zuerst vor Liszt das Knie und findet Gewährung; sanft neigt sich das greise Haupt und ein rascher Schnitt mit dem Scheeren erobert das Kleinod. Auch Rubinstein hindert den zarten Raub an

seiner Löwenmähne nicht, und nun nähert sich die Glücklichste auch dem dritten Maestro. Aber Brahms, der schon vorher einige kausstische Bemerkungen über „solche Anzugerien“ nicht zu unterdrücken vermocht hatte, weigert sich entschieden und kein Schmeichelwort aus holdem Munde ändert sein Ultimatum.“ Aber die Pianistin kann sich so leicht nicht beruhigen und will Brahms hrimlich eine Lode entreißen. Die Spitze ihrer Scheere kitzelt jedoch seinen Nacken, unwillkürlich greift er dort hin und reißt sich die Hand blutig. „Pui, was sind das für Dummkheiten!“ ruft er entrümpelt aus, greift nach dem Gute und verläßt den Saal.

In einer Abendgesellschaft wird Brahms von einem Violoncellisten, der nicht gerade über einen vollen Ton verfügt, genöthigt, mit ihm zu spielen. Mit sichtlicher Unlust läßt er sich zum Flügel führen und unter seinen Händen donnert und dröhnt das Instrument, das stets gehobene Pedal verursacht ein chaotisches Durcheinanderstürzen der Harmonien, während der arme Cellist immer verzweifelter auf seinen Saiten hin und her sagt. Als das Spiel zu Ende ist, wendet sich der Cellist an den Meister: „Ach, Sie haben so kräftig gespielt, daß ich mich selbst gar nicht gehört habe!“ — „Sie Glücklicher!“ lautete die kurze Antwort. Köstlich ist auch die Episode, wie Brahms und der Pianist Epstein in einer Nacht, in der ein schweres Unwetter mit Regen und Schnee tobt, einen anscheinend schwer kranken, anständig gekleideten Mann von der Straße auflesen und mit vieler Mühe nachhause bringen. Vier Treppen müssen sie ihn hinaufschleppen. Da plötzlich, bevor die oberste Etage erreicht ist, erscheint am Geländer ein furienartiges Wesen, flatternden Haars, in verstärkter Nachgewandung, die Kerze in der Linken, einen Besen in der Rechten. „Aha, Ihr seid also die sauberen Gesellen, die meinen Mann zum Trinken verleiten und halbe Nächte mit ihm vergehen?“ donnert es auf die erstauenten Samariter los. „Scham's Euch nicht? Wartet, ich will Euch helfen!“ Der Besen bräut, ein Hagel von Injurien prasselt hernieder, und die beiden Künstler ergreifen im schleunigsten Tempo die Flucht.

Allerlei.

(Ein Portier als Bildersammler.) In „Quartier Europe“, dem fashionablesten Theile von Paris, befindet sich in der Rue de Bisbonne ein elegantes Palais. Dorthin wurde ich — so schreibt ein Freund unseres Blattes aus Paris — unlängst zur Besichtigung einer interessanten Bildersammlung eingeladen. Ich frage den Portier, wo man die Sammlung sehen kann, und Maitre André, der Portier, zeigt mit einer unbeschreiblichen Geste auf seine Loge hin: „Ici, Monsieur, s'il vous plait.“ Ich war nicht wenig erstaunt, als ich beim Betreten der Portierloge diese voll Bilder fand. Und geradezu verblüfft wurde ich von dem riesigen Reichthum, der da an den Wänden hing. Die allerbesten Namen Frankreichs, Courbet, Monet, Mesnard,

Diaz, Noel usw., waren alle mit wenigstens einem Bilde vertreten, und kein einziges Bild vor 1830 datirt. Sämmtliche Bilder sind aber echt und manche darunter die besten der betreffenden Künstler. So viel Bilder waren in der kleinen Loge zusammengedrängt, daß sie an der Wand keinen Platz mehr fanden, denn vom Plafond bis zum Fußboden hingen die Bilder dicht nebeneinander. So zum Beispiel mußte sich eine wundervolle Zeichnung Courbet's mit einem kleinen Plätzchen unten beim Ofen begnügen. Wie nur der nicht besonders fürstlich besoldete Hausmeister zu diesem Museum kam? Auf diese Frage antwortete er, daß er das Alles im „Drouot“ gekauft habe und nie mehr als 30 Francs für ein Bild bezahlte. Er habe noch andere Bilder am fünften Stock in seiner Wohnung, doch könne er diese nicht zeigen, da er sich heute zu schwach fühle, um hinaufzugehen. Er erzählte, daß er beim Eigenthümer des Palais früher Leibdiener gewesen und als solcher mit der Aufsicht seiner schönen Bildersammlung betraut war. Eines Tages schenkte ihm sein Herr ein Bild von Diaz, da er es nicht leiden könne. Von da an — dies war vor 35 Jahren — verfiel er auf die Idee, auch für sich Bilder zu sammeln. Er ging ins „Hotel Drouot“, und jedes Bild, zu dem er billig gelangen konnte, kaufte er an. Gegenwärtig hat seine Sammlung bei den heutigen hohen Preisen der neueren Franzosen einen beiläufigen Werth von 500,000 Francs. Obwohl er eine zahlreiche Familie besitzt und von dem Erlös seiner Bilder für seine alten Tage fürstlich versorgt wäre, will Maitre André sich dennoch von keinem einzigen seiner Bilder trennen.

(Das Zeitungsschiff.) Um Irrthümern vorzubeugen: es handelt sich nicht um ein Schiff, das Zeitungen befördert, sondern um ein Fahrzeug, das aus Zeitungsmaschinerie zusammengesetzt ist, und mit dem ein alter Seebär, der Kapitän Georg W. Johnson die Meere befährt. Das seltsame Schiff, auf dem er vor einigen Tagen in den Hafen von Newyork einzog, besteht aus einem leichten Holzgestell und aus alten Zeitungen, die kunstvoll aufeinander geleimt sind. Johnson war am 6. Mai von St. Augustine in Florida abgefahren und am 1. Juni, nachdem er 250 Seemeilen zurückgelegt hatte, in Savannah (Georgia) eingetroffen. Hier mußte er, weil er Sumpfwasser getrunken hatte und in Folge dessen erkrankt war, eine Woche lang das Bett hüten. Seine Freunde rathen ihm dann, die geplante Fahrt von Savannah nach Norfolk in Virginia aufzugeben, weil er mit seinem papiernen Schiff das gefährliche Kap Hatteras hätte umschiffen müssen. Dem guten Rath gehorchend, packte er sein Papierschiff — eine vergrößerte und etwas vervollkommnete Nachbildung der von den Straßenzungen gebauten Papierschiffe — auf einen Dampfer, der ihn nach Norfolk brachte. Hier aber vertraute er sich von neuem seinem originellen Zeitungsschifflein an, um nach dem 520 Seemeilen entfernten Newyork zu gondeln. Einem Redakteur des „Newyork Herald“ erzählte er, wie er sein sonderbares Fahrzeug gebaut hat. Er schrieb zuerst an „Newyork Herald“, um

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Kosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Pierre zwang sich, eine ruhige Miene anzunehmen; das wahrte aber nicht lange, denn Nigbtin-gale streckte ihm schon von Weitem die Hand entgegen und schrie:

— Alles in Ordnung... Um ein Fünftel mehr Metall wie bisher!

— Und willig und beständig abgeliefert, fügte Yellowground hinzu. Hält die Ader an, so ist die Mine gerettet und Abbott und Morrison können ernnen, wo Andere gesät haben. Die Herren haben ein ver... Glück. Nun wollen wir uns aber die Geschichte aus der Nähe anschauen...

Er trat in den Gang, prüfte mit Kennerblick das Geröll und berichtete dann:

— Ich wäre gar nicht überrascht, wenn der Reichthum der Ader nicht nur nicht abnehmen, sondern im Gegentheil bedeutend zunehmen würde... In diesem Falle hätten Sie sich glänzend eingeführt...

— Umso besser, gab der Oberaufseher seinen Senf dazu; es genügt nicht, sein Geschäft zu verstehen, man muß auch Glück und eine feine Nase haben. Sollte das bei Ihnen zutreffen, mein kleiner Commadore, so wird es mich wirklich freuen, gerade Sie in meiner Mine zu haben.

Zehn Tage gingen ins Land, die neue Mine war vertieft und verbreitert worden und ein Zweifel nicht mehr möglich. Die frisch bloßgelegte Ader schien überhaupt kein Ende zu haben und überall eine gleichmäßig reiche Ausbeute zu liefern; der Silbergehalt hatte eher noch als abgenommen.

Dann brachte der Postbote eines Morgens einen Brief von den Herren Abbott und Morrison, die dem jungen Ingenieur ihre volle Anerkennung aussprachen und ihm einen Antheil an dem Minertragniß zusicherten. Der Brief berührte Dervilley sehr angenehm, denn er bedeutete den ersten praktischen Erfolg. Bisher hatte er bloß als Untergeordneter gearbeitet; die Betheiligung an dem Minertragniß aber brachte ihn thatsächlich in geschäftliche Verbindung mit zwei der mächtigsten Faktoren der amerikanischen Finanzwelt. Er las den Brief mehrmals durch und sagte sich:

— Nun beginnt die Chimäre weniger chimärisch zu werden.

Mit einer gewissen Zärtlichkeit betrachtete er das Halbdunkel, in dem sich seine Miene verschloß, in dem hartkästige, wetterfeste Männer für ihn arbeiteten und seine Idee ausführten. Immerhin war dies aber nur der Anfang, aber kein Abschluß; wer weiß, wie viele Jahre vergehen mußten, bis diese Ader — wosfern ihm nicht der Zufall zu Hilfe kam — ihm die Kraft verlieh, um das Schicksal zu besiegen! Und Pierre gedachte der Mittheilungen des Admirals; aber gleichzeitig neckte ihn auch ein anderer Traum und drängte ihn mit unwiderstehlicher Gewalt zur dritten Höhle, in deren Tiefe die unterirdischen Wasser ihr unheimliches Rauschen vernehmen ließen.

Früh und Abends vergegenwärtigte er sich, welche Reichthümer die reizenden Fluthen diesem mit kostbarem Metall durchsetzten Berge abgerungen und irgendwo, in der Tiefe dieser Finsterniß abgelagert haben mußten!

6.

Pierre hatte sich nicht bloß die Sympathie des Indianers Chonn-Monn-i-Cafe erworben, sondern

auch die Zuneigung Sam's, des Hundes, gewonnen, und das erfüllte ihn mit ehrlicher Genugthuung. Es lag in seinem Plane, sich unter seinen Leuten zwei oder drei wirklich treue und anhängliche Menschen zu sichern, denen er sich in schwierigen Momenten anvertrauen durfte. Bei Sam war ihm dies umso leichter möglich gewesen, als dieser häßliche, fast abstoßende Mensch von seinen Gefährten nicht nur gemieden, sondern förmlich gehaßt wurde, was bei dem mürrischen, unfreundlichen Wesen dieses Mannes nicht einmal zu verwundern war. Er führte eine ganz einsame Lebensweise und litt darunter, da er im Grunde eine zärtlich veranlagte Natur war, und eben deshalb wirkten die freundlichen Worte Dervilley's doppelt wohlthuend auf ihn. Er wendete seine ganze Sympathie dem Franzosen zu, lauschte mit einer wahren Wonne dessen Worten und war überglücklich, wenn er ein Lob aus seinem Munde vernahm. Den Ausschlag gab aber der Tag, an dem Pierre seine Partei gegen den Kentuckier ergrieff. Von da an wäre er bereit gewesen, dem neuen Aufseher bis ans Ende der Welt zu folgen. Nicht selten sah der junge Mann die Augen Sam's wie in Verzückung auf sich gerichtet...

Die Sympathie Chonn-Monn-i-Cafe's war nicht so leicht zu erringen gewesen. Er fühlte deutlich, daß ihm der Franzose freundlich gesinnt sei und führte dessen Befehle mit der größten Pünktlichkeit aus; allein er blieb darum auf seiner Hut nach wie vor, von dem der rothen Rasse eigenen Mißtrauen erfüllt. Nur sehr allmählig wurde er umgänglicher und beantwortete weniger zurückhaltend die Fragen, die Dervilley nach Arbeitschluß zuweilen an ihn richtete. Die Freundschaft aber datirte von dem Tage an, da er offen die Verdienste seines großen Vorfahren pries, der zu Ende des XVIII. und zu Beginn des

seine Idee zu lancieren. Viele andere Blätter nahmen sie auf, und Johnson's „Schiffswerft“ war in kurzer Zeit mit Tausenden von Zeitungen aller Art angefüllt. Nun baute er aus Holz das Gerippe eines 6 1/2 Meter langen Schiffes und begann die äußere Armatur mit Zeitungsblättern zu belegen, indem er Blatt auf Blatt leimte. Um das Schiff wasserdicht zu machen, brauchte er ganze Schichten von Zeitungen. Der Schiffsrumpf weist 39 solcher Schichten auf, das Deck nur 19. Im Ganzen hat Johnson 3000 Zeitungen verwendet, und zwar Zeitungen aller Parteirichtungen, um dem Schiff seine Unabhängigkeit zu wahren.

(Ein Opfer der Kongresswuth.) Kürzlich wurde, so behauptet der dieswöchige „Kladderatsch“, auf unserer Redaktion ein Mann vorgeführt, der seit Pfingsten über dreißig Kongresse mitgemacht hat. Der Arme machte einen über alle Begriffe beklagenswerthen Eindruck. Nicht nur, daß er eine knallrothe Nase und Triefaugen hatte, auf den Beinen wackelte und mit den Händen nach allerlei kleinen schwarzen Thieren griff, von denen seiner Behauptung nach unser Redaktionszimmer wimmelte — den Kongreß der Antialkoholiker hatte er nämlich leider verfaßt — nein, das Schlimmste war seine kongressliche Gedankenerwirrung! So behauptete er zum Beispiel, die Neger müßten akademische Bildung erhalten, die Volksschullehrer aber wären eine tiefstehende bildungsunfähige Klasse, die nur mit der Nilpferdpeitsche zu regieren wären, ein Centrumsmann hätte keine unsterbliche Seele, ein liberaler Abgeordneter dagegen mindestens zwei, und ähnliche kaum diskutablen Sachen mehr. Den Schulmädchen wollte er Gehaltszulagen bewilligen, die Leutenants sexuell aufklären lassen, für die Geistlichen die Sonntagsruhe einführen, Ferienkolonien für Staatsminister gründen und Herrn Mooren in einem Krematorium verbrennen. Als Mittel gegen Dachstuhlbrände empfahl er die Zuspung der Balken mit Tuberkulin, zur Kolonisation der Ostmark den Bau einer Feldbahn von Tremeffen nach Neutomischel und eine Ostmarkenzulage für die polnischen Saisonarbeiter. Widersprach man ihm, so rief er dreimal „Oho!“ und drohte mit seinem Austritt aus dem Plattenverein. Dann verfiel er in dumpfes Brüten, aus dem er mitunter mit einem Ausruf, wie: „Wer hält die Kaiserrede?“ oder: „Ist das Telegramm an Majestät schon weg?“ emporschrakte. Zwischenbüchrum brummte er heimlich: „Sie sollen uns nur kommen!“ Schließlich verlangte er, einem Kongreß der Psychiater vorgeführt zu werden, und für den schien er allerdings reif zu sein.

(Der Phonograph — als Fremdenführer.) Das ist der neueste Fortschritt in Paris und London. Dort werden neuerdings von unternehmenden Reisebureaux an bestimmten Tagen durch die Straßen Automobile geschickt, deren hintereinander emporkragende Bänke die nicht aufgereizten Fremden von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit tragen. Ueber dem Haupte des Chauffeurs, die Öffnung den Fremden zugewandt, erhebt sich riesenhaft das Schallrohr eines Phonographen, das der Chauffeur durch Druck auf eine Feder im geeigneten Moment in Bewegung setzen kann. Alsobald erhebt sich die gewaltige blecherne Stimme erklärend und erklärend, je nach der Zusammensetzung des reisenden Publikums bald in dieser, bald in jener Sprache, historische Bergangenheit, Sagen und Thatsachen heraufbeschwörend, mit einem Worte, Stimmung machend bald für diese, bald

für jene am Wege liegende Merkwürdigkeit. Die Bartholomäusnacht mit ihren Schreden hörte man da vor dem Hauptportal des Louvre ertönen, die Namen der Herrscher Frankreichs nennen, die diesen oder jenen Theil des gewaltigen Königsschlosses geschaffen; auf die „Grands Magasins du Louvre“ wird dazwischen hingedeutet und auf das Palais Royal und die Comédie Molière's, bis an den Tuilerien eine Beschreibung der Revolution und der Commune 1870 folgt. Man denke sich, wie idyllisch das Reisen sich gestalten muß, wenn überall sich die Stimme des Phonographen, mächtig Alles überhörend, erhebt, bald am Fuße der Voreley von einem Dampfer schallend, bald auf dem Trimmerfelde des Forums oder zwischen den gewaltigen Pyramiden Egyptens und am Fuße der Sphinx.

(„Haus Oesterreich muß gebn.“) Im „Tagebuch“ seines „Heimgarten“ schildert Peter Rosegger folgende Szene aus einem Bauernwirthshaus. Zwei Bauern streiten miteinander. Der eine, halb betrunken, schlägt mit der Faust auf den Tisch: „Wia's is, so is 's! Ich sog, was ich sog! Wo ich mittua, do thua ich mit! Olemol! Oba do nit! Wan ich sog na, so is 's na! Prozeß is Prozeß! Do sog ich nit so oder so, damit's nit nochha hoakt, ich hätt so oder so glogg! Der andere lacht: „Oha, Du host jo grad zwoamol so oder so glogg.“ — „Ich? Ich hon nia so oder so glogg. Nia!“ — „Hiaz host as 's drittemol glogg.“ — „Holt die Pappn!“ schreit der erste und versezt dem anderen eine Ohrfeige. Der andere schlägt nicht zurück, sondern sagt ganz gelassen: „So, Wasil, hiaz konnst fünf Gulden Stroß zohn oder an Tag sign.“ Der Wasil lacht: „So? Na olsdan! Hiaz hon ich's leicht. Hiaz konn ich mit Haus Oesterreich mochn, was ich will. Kon gebn oder kon nehma.“ — „Wia so?“ fragt der andere. — „Ich hon jo d' Wohl. Ich zohl fünf Gulden oder ich loß mich an Log u ma sunst va k ö s t i n g a. Ich wia der Norr sein und fünf Guldn zohn! Ich stroß! Haus Oesterreich mu ß g e b n. Ich sig!“ — „Er, straf!“ Er sig!“ schreibt Rosegger dazu, „Haus Oesterreich“, das heißt der Staat, ist selbst der Gefratte, so oft er Einen in den Arrest thut. Ein solcher Sträfling, der die Wahl hat zwischen Zahlen oder Sigen, ist Herr der Situation. — Geben oder nehmen! Und das soll juridisch gleichwerthig sein? — Man lernt was bei den besoffenen Bauern.“

(Die Säbel des Bastillesturmes.) Beim Durchblättern des Buches der Geschichte wird man, so schreibt der „Gil Blas“, bei fast allen großen historischen Tragödien und Dramen noch immer einige kleine Operettennotive entdecken. So ist es heute wenig bekannt, auf welcher eigenartigen Weise die Volkskämpfer des Jahres 1789 sich ausrüsteten, um den Kampf gegen die Bastille zu unternehmen und dem heutigen Frankreich Gelegenheit zu einem nationalen Volksfest zu geben. Piken und Säbel trug die Menge, so erzählen die meisten Schilderungen, aber woher stammten diese Säbel, die plötzlich in ansehnlicher Zahl sich in den Händen des Volkes befanden? Sie stammten aus der Theaterrequisitenkammer der Großen Oper. Durch ein offizielles Dokument wird die Thatsache bestätigt. Es ist ein Brief von M. Dauvergne, der damals Direktor der königlichen Akademie für Musik war. In diesem Schreiben liest man wörtlich: „M. Janssen ließ mir sagen, daß gestern Abend (14. Juli 1789) ein großer Volkshaufen

im Saale der Oper erschien und alle Waffen verlangte, die aufzutreiben wären. Er ließ der Menge den Raum aufschließen, wo die Waffen verwahrt wurden. Man nahm nur die Säbel, da man andere brauchbare Waffen nicht fand, denn die Aexte und die Keulen waren ja nur aus Papier gemacht.“

(Afrobat und Virtuose.) Einem jungen Studenten der Universität von Ithaca in den Vereinigten Staaten ist es, wie berichtet wird, auf Grund sorglicher Studien und langen Trainings gelungen, auf dem Kopfe stehend die Ouvertüre der „Meisterfinger“ und das Finale der „Götterdämmerung“ auf dem Klavier zu spielen. Auch Beethoven'sche Sonaten und die romantischen Werke Schumann's gehören zum Repertoire dieses eigenartigen amerikanischen Musikfreundes. Mr. Gantson hat kürzlich sogar im Weißen Hause vor dem Präsidenten Roosevelt seine neue Methode des Klavierpiels vorführen dürfen. Zwölf Minuten lang stand der Virtuose auf einem Kissen Kopf, während seine Finger mit Energie und Temperament den Tasten des Flügels die herrlichsten Klänge entlockten. — Der „Künstler“ hat offenbar das Siskfleisch da, wo andere Leute ihren Kopf haben.

(Papierene Häuser.) Aus New York wird berichtet In wenigen Tagen wird in Amerika das erste Haus errichtet sein, das aus Papier angefertigt wurde; Mrs. Henry Vanderjungen hat einen japanischen Architekten damit beauftragt, nach dem Vorbilde einer japanischen Sogi auf ihrem Gute eine geräumige witterfeste Sommerwohnung zu errichten. Das Haus, das in der Nähe von Harmon an den Ufern des Hudson entstehen wird, wird nur aus einem Holzgerüst und dickem wassererprobten Papier entstehen. Die Wände daran sind verschiebbar und geben die Möglichkeit, an heißen Sommertagen alle Räume der kühlenden Wirkung des Windes zu öffnen. In New York sieht man dem interessanten Experiment mit lebhaftem Interesse entgegen, und wenn das Papierhaus sich bewährt, wird es voraussichtlich nicht an Nachahmern fehlen. Die Papierhäuser sind leicht zerlegbar und von einem Ort zum anderen zu transportieren.

(Die Reinlichkeit der Franzosen.) In einer Betrachtung über die Reinlichkeit der Franzosen bringt der „Gil Blas“ manche für das Sauberheitsbedürfnis seiner Landsleute nicht sehr schmeichelhafte Beobachtungen. Den Vogel schießt eine Anekdote ab, die ein Engländer in einer vor mehreren Jahren bei Gachette erschienenen Reisebeschreibung erzählt. Er will in einer größeren Stadt der Provence baden gehen. Er kommt in die Badeanstalt, wo ihn die Pächterin mit Interesse und Neugier von oben bis unten betrachtet. Sie schleicht um ihn herum wie die Kaze um den heißen Brei, und pläzt schließlich mit den Worten heraus: „Sie sind also der Herr, der morgen Hochzeit hat!“

(Humor vom Tage.) Variante. A.: Waren Sie schon im Bade? — B. Nein! Ich nicht, aber meine Frau. Meine Devise ist: B a d e z u h a u s e. Bei meiner Frau dagegen heißt es im Sommer stets: H a u s e i m B a d e. — K i n d e r m u n d. M u t t e r (zur dreijährigen Ubele): Geh, mein Kind, in die Sonne, denn im Schatten ist's kühl. — B a b y: Ich kann nicht, Mutter, die Sonne ist ja viel zu weit.

XIX. Jahrhunderts unter dem gleichen Namen gelebt hatte.

Es war an einem Sonntag, als Pierre mit einem Arabier über der Schulter, einem tüchtigen Womiesmesser und zwei geladenen Revolvern im Gürtel einen Spaziergang ins Thal unternahm. Die wildromantische Natur der ihn umgebenden Landschaft regte unwillkürlich zu Träumen an, während er langsam dem Lauf des Flusses entlang schritt. Ringsum herrschte tiefe Einsamkeit und die Sonne jandte ihre Strahlen auf das bernsteinfarbige Wasser hinab, das von Zeit zu Zeit den mit silberglänzenden Schuppen bedeckten Rücken eines pfeilschnell dahinjchießenden Fisches sehen ließ. Lange stand Derville an einer Stelle, ließ das Bild der zerklüfteten Landschaft auf sich einwirken und sagte sich, daß er möglicherweise an diesem wilden, abenteuerlichen Leben Gefallen finden könnte, wenn es ihm verwehrt bleiben sollte, Johanna zu erringen.

Ein Schatten, der vor ihm auftauchte, weckte ihn aus seinem Sinnen. Er drehte sich um und erblickte die hohe, schlank Gestalt, das tätowirte Gesicht und bläulich-schwarze Haar des Indianers Chonn-Monn-i-Casé's. Die Rothhaut lächelte, aber nur mit dem Munde; die Augen behielten ihren strengen, geheimnißvollen Ausdruck bei.

— Lauert Chonn-Monn-i-Casé einem Hirsch oder einer Antilope auf? fragte Pierre unwillkürlich in der dritten Person sprechend, wie es der Indianer immer that, wenn er von sich sprach.

— Nein, lautete die mit Grabsstimme gegebene Antwort. Die Weißgesichter haben schon zu viele Hirsche und Antilopen getödtet; sie haben die Wälder, die Berge und Wiesen entvölkert. Hätte Chonn-Monn-i-Casé zu gebieten, er würde den Thieren Zeit lassen, sich wieder zu vermehren.

— Es ist wahr, gab Pierre zu; daß die Weißen das Leben nicht schonen.

— Sie tödten, wie die Kinder das unreife Obst oder keimende Blumen pflücken; sie zerstören auf diese Weise ihre eigene Generation. Der rothe Mann aber wird aus ihrem Ruin neu gestärkt hervorgehen und die großen Wälder und unendlichen Savannen von neuem bevölkern!

Derville gab keine Antwort. Der naive Glaube des Indianers rührte ihn, und trotzdem er überzeugt war, daß die ganze ursprüngliche Natur verschwinden müsse, um unter der Leitung des Menschen durch eine ganz neue und von jener ersten verschiedenen ersetzt zu werden, theilte er die Melancholie des Wilden, der, in der Meinung, das Bleichgesicht verlegt zu haben, mit sanfter Stimme hinzufügte:

— Chonn-Monn-i-Casé wollte den französischen Vorgesetzten nicht beleidigen.

— Sie haben mich nicht beleidigt, rief Derville lebhaft aus. Ich glaube so wenig wie Sie an das Bestehen der weißen Rasse, die früher oder später von der Erde verschwinden wird.

— Ja, das wird sie! rief die Rothhaut mit blinkenden Augen aus.

Sie legten einige Schritte am Ufer zurück, dann fragte Derville:

— Sie sind der letzte Sproß eines berühmten Häuptlings, nicht wahr?

Der Indianer blickte ihn durchdringend an; doch sein Auge fand keine Spur von Ironie in der Miene den jungen Mannes, während seinem Ohr der sympathische Ton der Stimme nicht entgangen war.

— Chonn-Monn-i-Casé stammt von dem letzten großen Häuptling der Dttées ab, rief er voll Stolz aus. Vor ihm mußten die Dttées viele Demüthi-

gungen erleiden von den Pawnee-Wölfen, den Pancas, Sioux, Mexikanern und Amerikanern. Siech und schwach schleppten sie sich durch die Prairie. Ihre Waffen waren schlecht, ihr Körper schlaff und entkräftet, weil sie sich nicht nähren konnten, die Kinder starben wie die Fische in einem ausgetrockneten Flußbette, die Squaws brachten keine mehr zur Welt und der Häuptling hatte wohl den Muth, aber nicht die Arglist eines Bisons. Da begann Chonn-Monn-i-Casé Beweise seiner Kraft, seines Muthes und seiner Arglist zu liefern. Er machte die besten Jagdgründe ausfindig, tauschte Puma-, Bären- und Tigerfelle gegen Feuerbüchsen und Schießpulver ein, und verwendete die Pferde unserer Feinde, der Sauks und Gelbfüße. Eines Tages wurde er in Begleitung einiger Stammgenossen von den Omahas verfolgt. Die Dttées waren fast umzingelt und schienen verloren zu sein. Doch Chonn-Monn-i-Casé lockte die Omahas in einen Sumpf, dessen Schleichwege ihm bekannt waren. Er zersprengte seine Gegner und überwältigte fünf von ihnen, die ihren Stalp lassen mußten. Bei seiner Rückkehr wurde er dem alten Häuptling gleichgestellt und später zu dessen Nachfolger gemacht. Sein Ruhm hallte über die ganze Prairie. Er nahm den feindlichen Stämmen zweihundert Pferde ab, trotzte den Sioux, den Pancas und sogar den Mexikanern, tödtete zwei Graubären und schloß mit den Missuris einen Bund, so daß er keinen der rothhäutigen Stämme mehr zu fürchten hatte und mit dem Staatsoberhaupt wie ein großer Fürst verhandeln konnte. So hatte er ganz allein einen besiegten Stamm wieder zur Blüthe gebracht und würde ihn noch viele Jahre hindurch zu immer neuer Macht und neuen Siegen geführt haben, wenn nicht die giftigen Dünste der Sümpfe seine Kräfte vorzeitig erschöpft hätten. . . . (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Stellen-Gesuche.

Perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, der in sämtlichen Komptoirarbeiten bewandert ist, sucht Posten gegen mäßiges Honorar. Eintritt nach Wunsch. Gefällige Anträge unter Chiffre „Fleißig 235“ an die Exp. 7235

Kommiss, 18 Jahre, tüchtig in allen Branchen, Kenntniß der deutschen Sprache, auch genügend ungarisch, wünscht seinen Posten ab 15. August zu wechseln. Johann Garabics, Guntramsdorf, Niederösterreich, Hauptstraße Nr. 9. 38161

Einzige bulgarische Uebersetzerin und Stundenkorrespondentin in Budapest. V. Akadémia-utca 1, II. 5. (Rechte Stiege.) 38186

Junge, gebildete Reichsdeutsche sucht tagsüber Beschäftigung. Offerte „Reichsdeutsche 1500“ Hauptpost. 38224

Junger Mann, ledig, der Liqueurmanipulation und Branntweinbrennereien vollkommen versteht, sucht entsprechende Anstellung unter „Tüchtig 400“ an die Exp. 7400

Perfekter deutscher, ungarischer, französischer und englischer Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber, sowie Buchhalter, sucht Posten. Eintritt eventuell sofort. Gefällige Anträge unter „Streben 26“ an die Exp. 7459

Intelligenter Herrschafts-gärtner, 37 Jahr alt, verheiratet, bittet um dauernden Posten ab Oktober od. November d. J. Derselbe ist in allen Fächern der Gärtnerei tüchtig und derzeit selbstständig. Gen. Anträge baldigst erbeten unter „J. S. 50“ Hauptpost lagern Győr (Raab), Ungarn. 7394

Magazineur, der 25 Jahre in Spejerei- und Farbwarengeschäft-Engros thätig gewesen, sucht wegen Firmenauflösung ähnliche Stelle. Ansprüche bescheiden. Briefe unter „Bescheiden 259“ an die Exp. 38259

Reisender gezeigten Alters, feinste Umgangsformen, wertvollste Gegenden Ungarns glänzend eingeführt, sucht Posten mit geringer Bezahlung, eventuell Vertrauensposten, oder Vertretungen, Kurz-, Wirt-, Textil-, Galanterie- oder Spejereibranche. Gef. Anträge unter „Primitiv 88424“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut. 38251

Izr. tanító, okleveles, nőtlen magán iskola tulajdonosa, hason- vagy rendszer izr. iskolához ajánlközik. Altmann Bernát, Liptó-Szentiván. 7393

Elökölöz cég fő-könyvelője, mérleget készít, könyveket felülvizsgál, új könyveket lefektet, esti könyvelést vállal. Ajánlatok „Fő-könyvelő 076“ kiadóba. 25076

Gärtner, tüchtig in Land-schaftsgärtnerei, Obst, Gemüsebau, Champignonzucht, Kalt-, Warmhaus, Frühbeettreiberei, Teppich-, Blumengärtnerei, allererste Kraft, pünktlich, arbeitjam, deutsch, ungarisch, slavisch sprechend, kinderlos, sucht passende Stelle. Florist, Hont-Szob poste restante. 7311

Routinierter u. erfahrener Geschäftsmann, in der Provinz gut eingeführt, sucht Kapon-Vertretung. Referenzen und Requisition stehen zur Verfügung. Gefällige Zuschriften unter „Zala-m. 277“ an die Exp. 7277

Szeszgyári vezető és gépész, aki önállóan szeszgyárak és burgonya keményítő gyárak vezetését érti és az összes javításokat, villany cséplőgépekhez is ért, vagy külön vagy mind a két gyár vezetését elvállalná. Czim a kiadóban. 7197

Deutscher Stenograph, schreibt 100 Worte in der Minute, perfekter Uebersetzer und Maschinenschreiber, selbstständiger deutscher Korrespondent, sucht Beschäftigung. Offerte unter „Stenograph 263“ an die Expedition. 7263

Brennereileiter, tüchtig, vom Fach, sucht ganzzährigen Posten zum sofortigen Eintritt. Herr Adr. Kohn Armin, Nagy-Tapolcsány, Plébánia-utca 82. sz. 7208

Deutsches Fräulein, sehr schön, häuslich, Waife, gänzlich unabhängig, begehden, des Alleinseins müde, bittet bei alleinstehendem Herrn um Stelle. Briefe erbeten unter „Ewig treu 490“ Hauptpost restante. 7244

Női divatszakkmból. Elökölöz megjelenésű, feltétlen intelligens fiatal ember, 28 éves, perfekt kiszolgáló, üzletfelelősséget miatt augusztus 1, esetleg 15-re állást keres. Esetleg mint utazó. Ajánlatot „Al-landó“ jellegre Szeged poste restante. 7339

Im Posten als Stallmeister, Reitlehrer oder als erster Herrschaftskutscher bittet P. T. Herrschaften intelligenter vorzüglich geschulter Fachmann mit besten Zeugnissen und Referenzen. Gefällige Zuschriften erbeten unter „N. B. 100“ Hauptpost lagern Győr (Raab), Ungarn. 7395

Haushälterin sucht Anstellung zu einem Herrn oder als Bechthelnerin. Baross-gasse 124, Püßgerei. 7343

Geld.

Verfälschte, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 37667

Penzelölleggel beraktározunk butort, zongorát, varrógépet, könyvet, kosikat, mindenféle kereskedelmi árut legjutányosabb feltételekkel. Balassa Gyula és társa, Teréz-körút, 19. Telefon 33-32. 38079

Gelbvorschuß mit nachträglicher Gebührenbezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartifel. Blau és Társa, Klauzál- (István-)tér 2. Telefon 105-32. 37706

Verfälszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer József, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jambellagasse). 24762

Offiziere erhalten Darlehen auf 90 Monatsraten ohne Vormerkung, ohne Wechsel, ohne Vorauslagen. Anker Bankbureau, Garay-u. 3. 7346

Verfälschte, Brillanten, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85, Telefon 95-48. 37643

Dienst u. Arbeit.

Sehr geübte Schneiderin empfiehlt sich zu feinen Damen ins Haus. VI., Izbella-utca 90, földsz. 2. 7280

Feines Stubenmädchen oder Stütze von Dame zum Mitreisen in die Lára sofort gesucht. Semmelweis-gasse 8, Thür 8. 25094

Tanulók fizetéssel azonnal felvétetnek. Darányi Drogeria, Ferencz-körút 37. 25051

Tüchtig Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlagende Arbeit, geht auf Verlangen ins Haus arbeiten. Schächter Viktor, Tapeziermeister, Régi posta-utca 4. 7410

Eine Friseurin empfiehlt sich. Hernád-gasse 30, Thür 36. 7356

Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten und übernimmt alles ins Fach einschlagende. Korrespondenzkarte genügt. Klein L., Almássy-tér 7, Thür 8. 7428

Ugyes szabónő nyarlókba ajánlközik. Dembinszky-u. 22, I. 8. 7452

Kitünöz 9 éves bizonyítványral rendelkeöz gyermektelen házaspár, az aszszony kitünöz föz, házvezetői vagy házmesteri állást keres aug. 1-re. Szíves megkeresést O. Gy. V., Bálvány-utca 8, II. 12 alá kér. 7426

Vertrauensposten. Gesucht wird als Stütze der Hausfrau und zur Mitwirkung in einem größeren Selbsterwerbungs- oder Fräulein in mittleren Jahren mit gebiegener Schulbildung, vertraut mit der Führung des Hauswesens, der ung. u. deutschen Sprache mächtig. Gehalt nebst gänzlicher Verpflegung nach Uebereinkommen. Anträge unter „Vertrauensposten 292“ an die Exp. 7292

14.000 Meter feinsten, fehlerfreier, gebleichter Rumburger Leinen-Reste. Restenlänge 14-20 Meter, für alle Sorten feinsten Leib- und Bettwäsche bestens verwendbar, sind um 45 Heller per 1 Meter abzugeben. Probestunden mindestens ein 5 Kilo-Paket (circa 45 Meter) per Nachnahme. Für Nichtpassendes ohne Anstand Geld retour. Szraga, Leinenweberei, Nachod, Böhmen.

Wie Sie Ihren BRUCH HEILEN KÖNNEN. Kostenloser Rathschlag.

Sofern Sie ein Exemplar eines werthvollen Buches zu erhalten wünschen, welches Ihnen zeigt, wie alle verschiedenartigen Bruchleiden geheilt werden können, ohne dass dabei die Hilfe mit dem Messer des Arztes oder sonstige Art einer Operation in Frage komme, wird es mich freuen, Ihnen ein solches kostenlos zuzuwenden. Diese Methode, in dem erwähnten Buch ausführlich beschrieben, hat nicht nur in Deutschland, sondern bereits in allen Theilen der Erde, schon tausend und abertausend von Männern und Frauen geheilt. Obgleich sie für die Heilung von Brüchen die letzte wissenschaftliche Erfindung ist, ist sie doch so einfach, das Jedermann nach Durchlesen des Buches, mit Leichtigkeit versteht, wie es gehandhabt wird. Sie bietet Ihnen Erlösung von den Schmerzen; jede Nothwendigkeit einer Operation wird beseitigt; ohne dass Sie dadurch bei Verrichtung ihrer täglichen Arbeiten gehindert wären. Auch wird die Methode von Aerzten u. Chirurgen bestens empfohlen, und laufen täglich hunderte von Briefen in meinem Bureau ein, ähnlich lautend wie das nachstehende, die alle absolut echt sind!

GEHRTER HERR, 8. Februar, 1908. Ich komme Ihnen mitzutheilen, dass ich durch Ihre Methode vollständig geheilt worden bin. Ich hatte einen Bruch an der linken Seite der mir grosse Schmerzen verursachte. Ich las Ihre Methode in der Zeitung, schrieb sofort um näheres Angabem, die Sie mir gütigst übersandten und das Resultat ist, dass mein Bruch vollständig verschwand. Um der Heilung ganz sicher zu sein, liess ich mich von Dr. Friedrichs und Dr. Bentler untersuchen, welche mir beide versicherten, dass keine Spur von einem Bruche mehr zu sehen sei. Nächste Gott, habe ich Ihnen meinen Dank auszusprechen, dass Sie mich mit dieser werthvollen Methode bekannt machten. Ihr Ergebenner, AUGUST WEINTZ. Es wird mich freuen jedem der mir darum schreibt, eine Anzahl Namen und Adressen von deutschen Personen anzugeben, welche durch diese Methode geheilt worden sind. Zögern Sie daher nicht, schreiben Sie sofort um ein Exemplar dieses für Sie werthvollen Buches. Alles was Sie zu thun haben, ist ihren Namen und Adresse deutlich und genau mittelst einer Postkarte absenden unter: Dr. W. S. RICE (Dept. G. 1984.), 8 & 9, STONECUTTER STR., LONDON E. C.

Salgenhumor. genügt nicht, um mit der großen Wäsche fertig zu werden! Man muß auch eine „Citania“ Schnelldampf-Waschmaschine haben! Viele 1000 in Betrieb, ebenso viele Anerkennungen. Erspart 75% Zeit und Geld, bezahlt sich schnell von selbst. Wäscherollen mit 2 bis 3 Hartholzwalzen, fünfjähr. Garantie, von 30 Kr. an. Verlang. Sie gratis Kataloge etc. von Citania-Werke, Wels O.-Ö. Nr. 190 Erzeugen als Spezialitäten: Waschmaschinen, Dämpfer, Sämaschinen, Heuruchen, Federhaken, Separatoren etc.

Gelegenheitskauf. Wie ich von schwerem Asthma-LEIDEN binnen 8 Tagen geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthma-Leiden mit. Karl Keil, Pflanzhofstr., Dresden, Berlinerstrasse Nr. 60. Hervorragende Ausländerin sucht, um ihren Beruf aufzunehmen, damit dem Glücke zu entgegen, einen Menschenfreund, welcher ihr mit einem Darlehen hilft. Ernst, Nichtanonymus wird er sucht unter „Im Werden 233“ an die Exp. 7238

Értesítés! Tisztelettel értesitem a t. vevőimet, hogy a mai napon Hatschek Emil ural a társas vizont felbontottam és az eddig létezőt üzletünket továbbra is Nagy és Weinberger cég alatt magam fogom folytatni. Egyben értesitem a t. vevőimet, hogy raktáromat a legmodernebb fényképező-lékekkel, valamint kitünöz látzerekkel szereltem föl, amely a lehető legolcsóbb ár mellett áll a t. vevőim rendelkezésére. Alapítva 1875. Tisztelettel Nagy Mór, mint a Nagy és Weinberger cég (Kossuth Lajos-u. 19) látzerész és fényképezési cikkek szaküzletének tulajdonosa.

HA PATTANÁSA, KIÜTÉSE, BÓRATKÁJA (mitesser) vagy egyéb szépségi hibája van, használja az általam készített, 8804. sz. a. szabad. és orvosilag ajánlott GLATTOL csudavizet. Beesületemmel kezeskedem, hogy e kellemetlen bánalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. Baumer Matild, járásorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. sz. (Telefon 22-62.) Megrendelhető nálam, 1 üveg 4 kor. Dalmagyarország részére forrártár: VAJDA IMRE ÉS TÁRSA, drogeria, SZEGED. HOFFMANN S. és W. Budapest. Az „Adria“ 1908. július havában a következő gőzöszök indulnak Fiuméből:

Table with 3 columns: NE o v á, Gőzöz neve, Kelet. Rows include Liverpool, Lissabon, Leixoes, New-York, London, Hull, Congo, Tunis, Bordeaux, Lissabon, London, Hamburg, Pernambuco, Bahia, Riode Janeiro, Santos, B. Kemény, Douro, Baagdd, Liverpool, New-York, Rotterdam, Antwerpen, Copenhagen, Rouen, Bordeaux, Glasgow, Tunis, Algier, Gibraltar, Tanger, Oran, Liverpool, London.

A *gal megjelölt viszonylatokban a gőzöz Triestet is érinti. Amennyiben a gőzöz indulása előtt 5 nappal elengöz rakomány nem jelentetet be, az igazgatóság fen tartja magának a jogot, hogy ezt a kikötöz ne érintse, illetözleg ezt a járátot ne teljesitse vagy későbbre halaszta. Középtengeri közgálat. a) Fiume-spanyolországi vonal: Fiuméből: Kassa 7., Mátyás Király 14. Rákócz 21., Lederer Sándor 28. Valenciából: Rákócz 2., Lederer Sándor 9., Zrinyi 16., Kassa 23., Mátyás Király 30. b) Fiume-marseillei vonal: Fiuméből: Andrassy 1., Tizza 8., Szápary 15., Árpád 22., Adria 29. Marseilleből: Szápary 1., Árpád 8., Andrassy 15., Tizza 22., Szápary 29.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anzeigen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Diverse

Felthias. Épület- anyagkereskedők, ezemértárgyárosok és tőkepénzesek számára. Kitiűnben bevezetett szakember a m. kir. államvasutak egyik fővonalán részvénytársasági gyűrat alapít asbest és ezemertből készülő oly fedő-tetőlemezek gyártására, melyek az Eternittel mindenképen kiállják a versenyt. A gyűrat 200,000 korona alapítókével alakul, melyből egy meghatározott rész 15 év alatt visszafizetendő és 5%-ot kamatozó elsőbbségi részvény becsajátítatik ki olyan aláírók számára, kik meghatározott körzetekre nézve az egyedűrság jogára igényt tartanak. Ajánlatok a jegyzendő tőke és kívánt eladási körzet megnevezésével Goldberger A. V. hirdetési irodájába Budapest, IV., Róser-bazár intézendők „Jobb az Eternittel“ jelige alatt. 38173

Ausforschungen, Beobachtungen, Informationen in Familien, Geschäftsz., Privatangelegenheiten besorge billigst. Ungar. Bureau, Budapest, József-körut 62. 25074

Nöstény kutyát, lehetőleg nagy állatot, keresek megvételre, de csakis olyat, melyeknek legkésőbb július hó 28-ig, esetleg augusztus 2-ig, kölykei lesznek. Vig Géza, V. Bátorhy-u. 22. 7401

Vadász részjegyek, földváros közelében, 7000 hold budai oldalon, kaphatók. Czim a kiadóhivatalban. 7422

Kompagnon.

Társat kabaréhoz keresek. Helyiségem a főváros legelőkelőbb és legforgalmasabb helyen fekszik. 5 utcára nyílik, 17 nyílásu. sarokhelyiség, 500 ülőhelyre alkalmazható. A helyiség belterülete a legszébb és legalkalmasabb, a mi elképzelhető. Villamos megállóhely a város bármely részéről. Felvilágosítást nyújt Hermes hirdetési iroda, Nagymező-utca 48. 7461

Krankeithalber icht mit criffiaffen Kundenkreis und Jahresgehälften verfehene Jährlich 20.000-25.000 Kronen kommerziellen Kompagnon. Anträge unter „Nachweissbarer Jahresnutzen 20.000“ an die Expedition. 25098

Obst.

Kajszinbarack befűzésre vagy lekvárnak 5 kilogrammonként bűrmentve 3 korona, vajbab, uborka, kalarábé bűrmentve 2.80 fillérért szállit Schwartz gyűmölcseszállító Czegléd. 7085

Gräuer Ringlotten 240, Marillen 250, Paradies 200, Gurken 150 Heller ein Postkorb. Liefert mit Nachnahme bzw. Sümeqhy Árpádne, Erlau. 7392

Aprifosen. Pürfische, Marillen, ausgenűhigte, schönste Exemplare, 5 Kilo um 3 Kronen, Strudel- und Tafeläpfel, Birnen, Ringlo, Pflaumen in edelsten Sorten um 2 Kronen liefert J. Müller's Weingar- tentkultur, Kiskunhalas. 7250

Marillen. Ananasjorte, sehr schöne Exemplare, Jünf- kilo-Postkorb 2.50, Zehn kilo-Korb 4.—, Jünfundzwanzig kilo-Korb 8 Kronen. Kleinen große Weichjel, Jünf kilo-Korb 4.—, Kirjchen, große, harte, schwarze 3.80, große Pürfische 6.—, Gewürzbirne kleine 4.—, Ringlo, Ribisel, Stachelbeeren große 2.40, Strudeläpfel oder Paradies 2.40, Zudermelonen, Cantaloup u. Turkestan edelste Sorten 3.50 Kronen per Jünf kilo-Postkorb liefert mit Postnachnahme unfrankirt Petroczy Zsuzsanna, Torbágy. 7173

Bekleidung.

Edle Panama-Hüte, feine 6 fl., feinere 8 fl., sehr feine 10 fl. und aufwärts bei Sternberg, Dob-utca 24. 38087

Maradék áruház csödtömögét Király-utca 13, Gozsdú-udvar, megvettem; a raktáron lévő ruhakelmék, mosókat, úgy a többi czikket is a t. vevőközönségnek mesés olcsó árban van alkalmuk beszerezni. 38249

Partie Resten Soutache, Einjäge, Borten, hauptsächlich schwarz, zu verkaufen. Montag von 2-4 Uhr: N. M., Király-utca 20, II. St. 26. 7448

Csak augusztus 1-ig! Nagy raktár himzett batiztok, selymek, plastrok, gallérok, szalagok, csipkék, lég- és tüllszöve- tek, svájci himzésekben, valamint mindenféle ruhadíszekben. IV., Korona- utca 3, Seidl, fűszerüzlet mellett. 7455

Selyem szalag, 1500 méter, partiba eladó. Váci- körut 39, II. 13. 7377

Heirathsanträge.

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg Jgnaz Rónai, Szeged. Retourmarke. 37802

Suche für meinen Neffen, Direktor einer Aktiengesellschaft, Jtr., 42 Jahre, gesund, intelligent, Jahres- einkommen, 24.000 Kr. Vermögen circa 100.000 Kr., passende Heirath. Kleines Fräulein oder junge Witwe aus guter Familie, intelligent, heiter, bescheiden, mit einigem Vermögen. Nur seriöse Anträge von Familien- Mitglievern mit allen wissenswerthen Details berücksichtigen. Anträge unter Chiffre „Passend 60.000“ an Györi & Nagy, Annoncen- bureau, Budapest, Magyar- utca 8. 58231

Fűrjhez adnám idűsebb leányomat, kinek üzlete és köszpénze van, intelligensebb izr. urhoz. Ajánlatot „Üzlet 371“ jeligere kűrnék a kiadóhivatalba. 7371

34 éves özvegy, izr., jűmeneteli üzlettel, elevene 5-6000 korona hozományjal fiatal özvegyet vagy leányt, ki egy üzlet vezetéséhez is ért. Csakis komoly teljes czimű ajánlatokat „Boldogság 358“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 7358

Fűsche, hochintelligente Dame, Jünfjigerin, Willensbesiglerin nächst Budapest, wűncht nur hűherem, charaktervollen Miltar- oder Civilpensionisten, oder ähnlichen Herrn, der Vorliebe für's Landleben hat, zu heirathen. Anträge unter „Verbst 249“ an die Exp. 7249

Hochsolider, nur seinem Berufe lebender, des denkbaren besten persönlichen Rufes sich erfreuender Mann jűdischer Konfession, in vorgerűckteren Jahren, doch noch im besten Mannesalter, dabei jugendlich agil, kerngesund und von weltmännischem Habitus, mit einem heute sicheren Jahres- einkommen - sozusagen Jürum - von nahezu Kr. 10.000, das aber bei verhältnisműsig nur geringer materieller Nachhilfe in durchaus fairer Weise in Kürze verdoppelt, ja stark vermehrt werden kűnnte, wűncht sein Jungesellenthum aufzugeben. Reflektirt wird auf ein solides, bűrgertűch- hűuslich erzogenes Műdchen von nettgefűlliger Erscheinung zwischen 25-30 Jahren oder auch auf Witwe gleichen Alters, doch nur vollkommen tadelloser Vorliebens. Eltern und Vorműnder, die ihrem Kinde oder Műndel kein modernes Brautleben, sondern ein nűdtern-hűhiges, jűll- glűckliches Familienheim be- schieden haben, werden gebeten, ihre gest. je ausjűh- licheren Anträge unter präzi- ser Bekanngabe der Műtgift nebst genauester Adressen- angabe unter Chiffre „Fami- lienlűck 1234“ vertrauens- voll an das Annoncenbureau Julius Leopold, Budapest, VII., Eljabetzstr. 41, zu- leiten. Unbebingte Dis- krektion verbűrgt. Berufs- műgige Heirathsvermittler verbeten. 7274

Heirath. Fűsche, intelligen- ter, 26jűhr., lűchtiger Kauf- mann, Christ, solid, aus sehr gutem Hause, Hausbesitzer, mit jűhner Zukunft, wűncht Ehe mit ebenso anstűndigem, geműthvollem Frűulein oder Frau mit Geschűft oder klei- nem Verműgeg behűs Grün- dung eines sehr rentablen u. sicheren Unternehmens. Zu- schriften unter „Glűckliche Zukunft 276“ an die Exp. 7276

Ueber 600 verműg. Damen wűnchen bald Heirath. Ernste Reflekt., wenn auch ohne Verm. (Branche, Konf. gleichgűltig), wollen sich melden bei E. Schleginger, Berlin 18. 37654

Ne házasodjon, ne kűsűn ősmereisűgeget, míg a szemely származásáról, jelleméről, életműjáról, elűleletéről és vagyoni vi- szonyáról nincs informál- va; legmegbízhatóbban beszerezhető Székely Sándor tudakozó és ert- esítű irodájában, Buda- pest, Andrassy-ut 66. 37887

Gyermektelen, barna, hűrmezűves izr. özvegy nű 10,000 kor. hozomány- nal fűrjhez óhajtt menni biztos jűvedelmű, esetleg nyugdíjkűpes, intelligens uriemberhez. Teljes czimű és komoly leveleket „Vi- dűki 278“ jeligere a ki- adűhivatalba kűrek. 7278

Meine Tochter, hűuslich erzogen, hűbűches izr. 20jűhr. Műdchen, 5000 Kronen Mű- gift, wűncht zu verheirathen, auch in der Provinz. Gest. Anträge unter „Glűck 330“ an die Exp. 7330

Ein Etatt- oder hűherer Stellung Privatbeamten oder besserer Kaufmann, Israelit, wűdcht ich meine Nichte mit 10-12,000 verheirathen. Anträge erbeten unter „Vor- nehmen 364“ an die Exp. 7364

Katholik. 22 Jahre alt, 20,000 Kronen Verműgen, sucht Beamten als Gatten. Briefe unter „Vermittler aus- geschűssen 424“ an die Exp. 7424

Hűbűches Műdchen, 25 Jahre alt, 25,000 Kronen Verműgen, sucht man zu ver- heirathen. Anträge unter „Christin 428“ an die Exp. 7423

Einheirath. Junger Mann (Jtr.), geschűfter, wirklich intelligenter Detaillist, der Kurz-, Modewaaren oder ähn- lichen Branche, für ein wohl- erzogenes, schönes Műdchen von seiner Familie in ge- ordneten Verhältnissen, bei Betheiligung an großes, blű- hendes Geschűft gesucht. Nur nach jeder Richtung hin Obigem vollauf entsprechende Herren von 25-30 Jahren wollen unter Chiffre „Arbeit edelt“ bis 25. Jűli an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Briefe abgeben. Anonymes unberűcksichtigt. 38215

Heirath. Suche für meine Tochter, die 6000 Kronen Geld, Műbel und Ausstű- tung hat, einen isr. Beamten oder Kaufmann nicht unter 30 Jahre. Nur ernste An- träge unter „Glűcklich 415“ an die Exp. 7415

Wirklich ernste Heirath. Für meinen Freund, 35jűhrigen Provinzkaufmann (Engos) angehen, suche hűuslich er- zogenes, intelligentes, gesund- des Műdchen mit Geműth, Ausfűhrliche Angaben über Temperament, Status, Alter, ob multilingual, Sprachen, Műtgift erwűncht. Nur auf Offerte mit genauen Daten (Wohnungsort angeben) wird geantwortet. Chiffre „Weiderseitig distret 2402“ an Haagenstein & Bog- ler, Budapest, Dorotheagűsse 9. 38223

Korrespondenz

3. Jűli. Als wir uns ver- lieben, war ich vernűchtet. Bűsher hielt mich aufrecht die Hoffnung jenes Tages, jetzt ist sie gefallen, und ich mit ihr. Ich flehe Dich an, Theuere, mache es möglich! Du muűt! Schreibe aus- fűhrlich alles, viel, immer tűglich! Muű Dich sprechen! Sage, wann, wo? Sei be- ruhigt, vertraue mir, ich liebe Dich. 7369

Bűbűcher junger Mann, 28 Jahre alt, sucht die Bekanng- schaft einer alleinstehenden Dame. Gestűllige Anträge un- ter „S. T. 256“ an die Exp. 38256

Kassenbeg. Vorműrg grűnd- los. Sei wieder gut. Jűnigste Chiffre. Helena. 25104

Fűri! Durch schwere Kran- keit in der Familie war ver- hindert, Nachricht zu geben. Auch im Leid dachte oft an an Dich. Viele Grűűe, Dein... 7302

Jeune homme mariű dűsire pour exercer la connaissance d'un Mon- sieur pareil. Lettre priűe sous „Intellectuel Honet“ poste restante. 7340

Welche deutsche, junge Dame műchte ihre freien Stunden mit mir angenehmen verbringen? Briefe unter „Gentry“ auf Hauptpost. 7284

Geistreiches, blűhend junges Műdchen, in vornehmer Tages- stellung, sucht gutsituirten Freund. Unter „Heuriges Blut“ an die Exp. 38187

Vornehmer Herr sucht dau- ernde Bekanngschaft eines hűbű- schen, in Stellung befind- lichen Frűuleins. Antwort unter „Gentleman 070“ an die Exp. erbeten. 25070

Welche jűhne Dame wűre geneigt, mit jungem Mann Nachmittags englisch konver- sieren? Adresse „Good times“ an die Exp. 7414

Ungarische und deutsche Erzieherinnen, perfekt in Spra- chen, Musik, Malen, Zeichnen; Engländerinnen, Parife- rinen, Professoren für Sommerengagement und Stunden, bonnes sup- jemie bonnes simples mit Reisevergűtung ab Gei- math empfiehlt: Nietsch- ne Gerson Anna. Bu- dapest, Elisabetzstr. 52. 38211

Deutsches, intelligentes Frűulein mit vorjűglichem Zeugnissen sucht Sommer- engagement. Adresse L. M., Akazka-utca 22. sz., III. 21. 25082

Deutsches Frűulein mit guten Zeugnissen, Nűben, wie auch im Haushalt bewandert, bittet um passenden Posten. Briefe erbeten an Elise Műller, Alsű erdűsor 5, II. 39. 25107

Reichsdeutsche, Franzűslich, Klavier, tűchtig, Jahreszeugn- isse, sucht Provinzstelle; Kindergűrterinnen, Bonnen empfiehlt gewissenhaft Keri, Budapest, Király-utca 73. 25110

Dreistűger, angenehme Erűcheinung, atademisch ge- bildet, lebensfrohen Geműthes, sucht natűrlich veranlagte, hűbűche Partnerin. Gouver- nanten, Privatlehrerinnen und dergl., ausgeschűssen. Unter „Lebensaristokrat“ an die Exp. 7454

Ingenieur F. Montag un- műglich. Nachricht in 1-2 Tagen. Kűűe von D. F. L. 7404

Weldy' alleinstehende Witwe wűrde Bekanngschaft eines anstűndigen Herrn, 48 Jahre, machen, ihre Stunden an- genehm zu verbringen? In- teresse ausgeschűssen, hűs gegenseitige Sympathie. Ad- resse unter „Grűűe Ver- schwiegenheit“ an die Exp. 7420

Dallinger. Bitte Brief zu begeben unter Jűrem vollen Namen Hauptpost restante. 7382

Kaufmann mit sicherem Ge- schűfte, hier fremd und al- leinstehend, sucht eine Dame, welche demselben momentan aus der Verlegenheit hilft. Briefe unter „Lebenslűngliche Verjűnung“ an die Exp. 7380

Ein solide gutműthige Dame sucht Bekanngschaft mit einem vornehmen, ver- műgenden alten Herrn auch fibers Land. Nur ernste Briefe erbeten unter „For- tuna 464“ an die Exp. 7464

Jeune homme dűsire faire la connaissance d'une jeune frangaise pour conversation peripatű- tique. Ecrire à l'exp. sous „Mezzofanti“. 7441

Hűzasságokat kűzvetit az elűkelű kűrűkben Davidovics Ferencz első- rangu intűzete, Rákűczi- ut 70. sz. 25105

Nűsűlni óhajtt felvidűki nagyvűrosi, hűrneves, va- gyonos izr. ügyvéd Aján- latok „Elűkelű 445“ jel- igével a kiadűba. 7445

Konkurse.

Pűlyázati hirdeműny. Nyirboghány állomás felvűteli űpűletének bűvi- tésűre és űtalakításűra ezennel nyilvános pűlyá- zatot hirdeműnk, melyre a kűllűleg kiállított űs fel- bűlyegzett ajánlatok leg- késűbben folyű űvi jűlius hó 17-én delű 12 űrűig a m. kir. államvasutak 37865

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyors-irók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gyorsíró oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiát tanárok által oktatott szakmunkások. **Az Országgyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai.** (Alapította Markovits Ivan 1883.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatókild a Gabelberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) **Caimre vigyázzunk!** Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépézőektől és más elnevezésűektől és hirdetésüket utána újabb tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6321

Dipl. Erzieher zu vier Kinder, Israel, für die I., II., III. Normal- und III. Bürgerklasse, der die Schlussprüfung mit den Kindern an einer ung. Staatschule mit Erfolg abzugeben hat, wird mit einem Gehalt von Kronen 400 nebst ganzer Verpflegung aufgenommen. Derselbe muß der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerte sind zu richten an Ed. Schaff, Gütersverwaltung Kamienica, Galizien. 38168

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelküismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37846

Tanerök sürgösen keresthetők az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 fillérért. Nap-utca 13. 37306

Kerekek szerény igényű izr. nevelőnő három gyermekhez, egy fiú és két kislány, 5, 6 és 9 évesek. Magyar és német nyelvben jártas legyen. Hegedűni tudók és háztartásban jártások előnyben részesülnek. Ajánlatok Popper Manó, Nagybecskerek. 38154

Kereskedelmi szak-tanfolyamok tanítása. Könyvvitel, számtan, helyesírás, gépirás, gyorsírás (hölgyeknek külön) „Kerekes“ Garay-utca 5. 37845

Okleveles izr. tanító, aki az I. és II. polgári leányosztály tanítását magára vállalja és házi teendőket, magyar, német és francia nyelven, alkalmas iskolai és működési bizonyítvány másolatok, melyek vissza nem küldetnek, valamint fizetési igények megjelölésével címre: Kramer Miksa, Nagyríppény, küldendők. 7310

Italienische Stunden gibt Florentiner Fräulein. V. Bátorhy-utca 17, II. 6. 7306

Okl. tanító javítóra előkészít ebédosztért. Herzfeld, Váci-körút 44, földszint 6. 7344

Ende zu meiner 7-jährigen Tochter eine isr. Bonne, die Kleidernähen kann, auch im Häuslichen behilflich sein muß. Offerte sammt Zeugnisstücken und Photographie sind an Grosz Nathan, Eperjes, zu richten. 38065

Ein geprüfter israelitischer Lehrer wird am Land gesucht zu 2 Kindern für die Volksschule und 2 Kinder für die I. Bürgerchule. Weiszseiler Sándor, Limbach, Bazin, Páozony. 7097

Moderne Sprachenschule „The Singer School“ Teréz-körút 2, Cde Király-utca, bleibt den ganzen Sommer geöffnet. Große Küche Lehrkräfte. 38140

Berlin-Sprachenschule, Weltinstitut, Erzbischof-körút 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorzüglicher Ertrag fremdländischer Aufenthalts. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekte gratis u. franco. Uebersehungsbureau. 6494

Magyar tanügyi intézet, Kertész-utca 31. Felvilágosítást nyújt Europa minden iskolájáról. Elintéz minden a tanügyi körébe tartozó ügyet. Elintéz iskolai beiratásokat. Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak tisztességes családoknál leendő elhelyezéséről, el-látásáról. Szülőket gyermekeiknek minden egyes tantárgyból való előmeneteléről, az iskolában valamint lakásban való viselkedéséről kéthetente, illetve havonként körülményesen értesíti, reájuk felügyel. **Beszerez könyveket és tanszereket.** A tanulók korrepetálásáról gondoskodik. **Tanító személynét** (tanár, nevelő, tanító, nevelőnő) ajánl, illetve elhelyez. Tanácsot, felvilágosítást és utmutatást ad magánvizsgálati ügyben. 38189

Diplom. Erzieherin, Isr., religiös, wird gesucht per 1. Sept. I. S. zu 4 Mädchen, einem Buben, ein Mädchen der III. Bürgerchule, eines der IV. Volksschule, eines der II. Volksschule, ein Mädchen der I. Volksschule, ein Bub der II. Volksschule. Handarbeit erwünscht. Schneiderin bevorzugt. Der ungarisch-deutschen Sprache mächtig. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnisse nebst Photographie sind zu richten an Josef Kramer, Végvezekény u. p. Radosna, via Pöstyén. 38099

Nevelőnőket, tanító-nőket, magyar, német és francia nyelven, alkalmas iskolai és működési bizonyítvány másolatok, melyek vissza nem küldetnek, valamint fizetési igények megjelölésével címre: Kramer Miksa, Nagyríppény, küldendők. 7310

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre** köztudomásulag kiváló sikerrel, gyorsan, olcsón készít elő **Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6, ezelőtt VI., Rózsán-utca 44.** 37666

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französischer, italienischer und amerikanischer Art, Schön- u. Nechthschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. **S. Blod,** okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzbischof-körút 58. 7383

Deutsche Erzieherin mit perfektem Französisch zu einem 14-jährigen Mädchen sucht dringenden Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 38242

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden nach englisch-französischer Methode lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut **Amelie Waller,** Kalvin-ter 8. 7409

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Ueberauschendes Resultat. Honorar möglich. **Waller, Andrassy-ut 24, III.** Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 7343

Englischer Lehrer wird gesucht. Briefe unter „Gründliche Unternehmung“ an die Exp. 7379

Deutsche Bonne bittet bei alleinlebender Dame um Stelle, nimmt auch Tages- und halbe Tage zu kleinen Kindern an. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 40“ Hauptpost lagernd. 7242

Young Lady wanted for lessons by gentleman. Letters required under „Egon 355“ á l'exp. 7355

Französischen Unterricht wünsche nach leichtfaßlicher Methode zu nehmen. Gest. Zuschriften unter „Französisch 071“ an die Exp. erbeten. 25071

Italienische Sprache möchte nach leichter Methode lernen. Gest. Anträge unter „Italienisch 072“ an die Exp. erbeten. 25072

Isr. ungarische Erzieherin mit Deutsch und Musikkenntnis finden sehr günstiges Engagement durch **Anna Gerjon Nitsch, Budapest, Elisabethring 52.** 38210

Lehrerin, geübte Person, wird per 1. Sept., ev. auch früher gesucht. Gefordert wird Unterricht in der deutschen Sprache zweier Mädchen, eines der I. eines der III. Bürgerchulklasse, mit Französisch, und eines Knaben der II. Elementarklasse in der kroatischen Sprache. Offerte mit Gehaltsanprühe sind unter „Lehrerin 208“ an die Exp. zu richten. 38208

Intelligentes deutsches Fräulein empfiehlt sich Kindern, Stütze, Reisebegleiterin. O-utca 43, 4. 38243

Parisien donne legons. Rákóczi-ut 13, II. 19. 38219

Englishman. I wish to take conversation in the early morning but only from a German. Off. under Zrinyi-utca 16, Coffee-house. 38226

English lady gives lessons. Please write: V. Váci-ut 2, III. 29. 7010

Deutsche Erzieherin, ungarische Erzieherin, deutsche Kindergärtnerin. Bonnen empfiehlt, placirt gewissenhaft Centralbureau Steiner, Teréz-körút 35. 25118

Angolt, amerikai keresek, ki jutányosan tanítana. Fészek kávéház, Andrassy-ut 81. 25119

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath u. Hilfe bei einer Auszeichnung diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klin.-Praxis **Aulich Elis,** VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a **vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 7386

Damen besseren Standes finden Aufnahme besten zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Distrikten. **Mme Stern, Liszt Ferenc-ter 14, III. em.,** neben der Andrássystraße. 7317

Saarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. (Pariser Kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollat,** Andrassy-ut 38, I. St. 7288

Parfanatorium Dunaharaszti bei Budapest werden Damen zur Geburt oder zur Behandlung von Frauenkrankheiten aufgenommen. **Bundesärztin englischer Parl.,** elegant eingerichtet, separate Zimmer, Konversationskafé stehen den Kurgästen zur Verfügung. **Frauenarzt im Hause.** Geburtshelferinnen und Pflegerinnen ersten Ranges. Vorzügliche Küche. Die Aufnahme geschieht durch die Direktion im Parfanatorium Dunaharaszti (ist in 40 Minuten mit der Dignabahn ab Budapest-Közpáhöz zu erreichen). Züge verkehren stündlich. **Telephon im Sanatorium: Budapest Környék, Dunaharaszti 3.** Prospekte findet auf Verlangen die Direktion des Parfanatoriums. 6383

Damen finden Aufnahme zur Geburt. **Frauenarzt im Hause.** Größte Diskretion. Elegante, separate Zimmer, größter Komfort. Nähere Auskunft ertheilt Frau Grimm, dipl. Geburtshelferin, Budapest, Liszt Ferenc-ter 18, III. St. 6384

Damen können unter größter Verhütung entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy, Naföczi-straße 71, I. St. Th. 10,** in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 6711

Frauen Schönheit wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Jaulis, Sándor-u. 9, feldszint 1, erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme** und **Juno-Seife.** Gehälftlich in **Drák's Apotheke, Künigsstraße 12, Neruda, Kofszut Sajosgasse 12,** ferner in allen Apotheken und Droguerien. 4050

Intellig. Ausländerin macht Herr und Damen in ihrer Wohnung. **József-utca 2, Parterre 7.** 25093

Saare entferne ich von Gesicht und Armen in 5 Minuten ohne Schmerz durch ein ärztlich geprüfetes chemisch behördlich analysirtes unschädliches Mittel. Für einen momentanen überauschenden Erfolg garantire ich. Auf briefliche Einladung mache ich Privatbesuche. **Helene Springer,** Budapest, VII., Király-utca 3. sz., II. 8. 7399

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe **Krista Apollonia,** dipl. Hebamme, Rosengasse 92, Part. 10. 7133

Maszirozó. Úgyes fiatal ember, aki a vizkúrát érti, ajánlkodik. **Dob-utca 84, III. 19, II. lépcső.** 25096

Allgemeiner Verkehr

„Fidelitas“ magánnyomozó iroda, Nagy-mező-utca 45, erledigt distretst Beobachtungen. Nachforschungen in heissen Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 7368

Konkurse

Magy. kir. államvasutak üzletvezetőség Arad 20391/1908. II. sz.

Versenytergályási hirdetés.

A magy. királyi államvasutak aradi üzletvezetősége nyilvános írásbeli egységáros versenytergályást hirdet. 1. A piskii rendező állomáson és a Delta vágánynál létesítendő 1 drb földsz. altiszti lakóház (4 lakással), 2 drb földsz. szolgálakóház (4-4 lakással) és 1 drb földsz. kettős altiszti lakóház (irodával) és a hozzájuk tartozó melléképületek. 2. A Váralja-hátszeg állomás mellett létesítendő 2 drb földsz. altiszti lakóház (4-4 lakással) és 2 drb földsz. szolgálakóház (4-4 lakással) és melléképületeik előállítási munkálataira. Az építéshez szükséges anyagok közül a szensalakot, az oltott meszet, cementet, tetőfedő cserepet (vagy eternitet) és az alapfalakhoz szükséges terméskövet a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége adja, illetve biztosítja a szükséges rendeltetésére, a többi építési anyagot pedig elsőrendű minőségben vállalkozó tartozik adni. A falazó téglára és a nyers falazathoz szükséges válogatott téglára vonatkozólag azonban megjegyeztetik, hogy azokat Váralja-Hátszeg közelében a vállalkozó maga is készítheti és égetheti, mert nevezett állomás közelében több helyen van téglavetőre alkalmas anyag. A téglavetőshöz szükséges és alkalmas területet vállalkozó tartozik beszerezni. És hogy mely helyek volna azok, ahol téglát lehet előállítani, arra nézve a m. kir. államvasutak pe-trozsényi osztálymérnöksége szolgálhat felvilágosítással. A felsorolt magas építményekre együttes ajánlat nem tehető. Az ajánlatok külön-külön teendők és pedig külön a piskii rendező állomáson és külön a Váralja-Hátszeg állomáson létesítendő magas építményekre. Az egyes ajánlatokhoz szükséges pályázati feltételek, a szerződés tervezete az ajánlati minta és a költségcsámítás a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége pályafentartási osztályban (II. oszt.) ajánlatonként 3-3 korona lefizetése mellett, a hivatalos órák alatt d. e. fogadható. Az itt felsorolt 8-tól d. u. 2 óráig bármikor beszerezhetők vagy írásbeli megkeresés mellett a megfelelő bélyeg-dé után királyi postán is megkaphatók. Az építmények tervei a pályafentartási osztálynál megtekinthetők. Ugyancsak az említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó feltétlfüzet általános határozatai, az államvasutak vonalain előállítandó épületek leírása és a feltétlfüzetek részletes határozatai is, melyek a m. kir. államvasutak budapesti nyomtatványtárából megszerezhetők. Az ajánlatokat 1 koronás magyar okmánybéllyeggel, az ajánlatok mellékleteit, ugy-

mint pályázati feltételek, szerződés-tervezet és költség számításokat pedig ivenkint 30 filléres magyar okmánybéllyeggel ellátva és az ajánlatához fűzve lepecsételt külön-külön borítékban a piskii rendező állomás magas építményeire vonatkozó ajánlatok a következő felirattal: „Ajánlat a 20391/1908. sz. versenytergályási hirdetés alapján a m. kir. államvasutak Piskii rendező állomásán létesítendő magas építményi munkák előállítására“ és a Váralja-Hátszeg állomás magas építményeire vonatkozó ajánlatok a 20391/1908. sz. versenytergályási hirdetés alapján a m. kir. államvasutak Váralja-Hátszeg állomásán létesítendő magas építményi munkák előállítására“ felirattal kell benyújtani vagy postán be-küldeni és pedig legkésőbb 1908. évi július hó 31-én déli 12 óráig az aradi üzletvezetőség általános osztályának (Aradcsanádi vasutak palotája, I-ső emelet 13. ajtó sz. I. oszt.) főnököhöz. Az ajánlatok a benyújtásra kitűzött határidő leteltével a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége I. osztályában felbonthatnak, mely alkalommal az ajánlattevők vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi július hó 30-án déli 12 óráig a pályázóknak egy a piskii rendező állomáson, mint a Váralja-Hátszeg állomás mellett létesítendő magas építményekre külön-külön 4000, azaz négyezer korona bántpénzt kell a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetőség gyűjtőpénztárából, hivatkozással a hirdetés versenytergályási számára, akár készpénzben, akár állami le-tételekre alkalmas értékpapirokban letenni, mely bántpénz esetleg posta útján is beküldhető. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítottak és a névérték felül számításba nem vétetnek. Azon felek, kik a postatakarékpénztár cheque-forgalmában bent vannak, a bántpénzt a postatakarékpénztár utján is letéthetik. Az ajánlatban a bántpénz letételének megtörténte megemlített ugyan, de az arról nyert letéti jegy nem csatolandó. A bántpénzt az ajánlat-hoz csatolni nem szabad, mert az ilyen csatolt ösz-korona lefizetése mellett, a hivatalos órák alatt d. e. fogadható. Az itt felsorolt feltételektől eltérő, szak-bályszerű kiállítások, az ajánlattevő vagy meghatalmazottja által alá nem írt, javított vagy vakart-dése után királyi postán is megkaphatók. Az építmények tervei a pályafentartási osztálynál megtekinthetők. Ugyancsak az említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó feltétlfüzet általános határozatai, az államvasutak vonalain előállítandó épületek leírása és a feltétlfüzetek részletes határozatai is, melyek a m. kir. államvasutak budapesti nyomtatványtárából megszerezhetők. Az ajánlatokat 1 koronás magyar okmánybéllyeggel, az ajánlatok mellékleteit, ugy-

Der Kalk-Sandsteinziegel.

Fabrikation und wirtschaftliche Bedeutung.

Von Karl Pohl,

Bauunternehmer in Budapest.

Nachstehende Publikation soll bloß den Zweck haben, in ganz kurzen Umrissen einen in Ungarn fast noch wenig bekannten oder doch vielleicht nicht genügend ausgenützten, in Deutschland, in der Schweiz und in anderen Staaten in mächtigem Aufschwung begriffenen und heute schon von den besten Erfolgen begleiteten Zweig der Baumaterialienindustrie dem Leser vor Augen zu führen, da dies gerade in puncto Baumaterialien und deren Herstellung für unsere speziellen wirtschaftlichen und geologischen Verhältnisse in der nächsten Zukunft von größerer Bedeutung sein dürfte. Zu den werthvollsten und abfahrgfähigsten Massenartikeln gehören unstreitig die Baumaterialien, insbesondere Ziegel oder Bausteine, zu deren Herstellung anscheinend geringwertige und in großen Mengen vorhandene, bisher aber unverwendete Rohmaterialien zur Verarbeitung gelangen könnten, wie dies bei unszulande mit dem reichlich vorhandenen Sande der Fall wäre.

Der Mensch baute sich zu jeder Zeit seine Behausung naturgemäß aus dem Material, das er leicht an Ort und Stelle oder mindestens nahe zu dieser Handlung vorfindet; daher finden wir in holzreichen Gegenden die Häuser z. B. aus Holz, in Gegenden, wo Stein leicht und billig zu beschaffen, solche aus diesem Material, in lehmreichen Gegenden finden Lehm oder Thon hierzu Verwendung, nur in den sandreichen Distrikten fand eine Abweichung statt, da man mit dem Sand im Großen und Ganzen nichts Anderes anzufangen wußte, als ihn bloß als Mörtelmaterial oder zum Verputz z. B. in Verwendung zu ziehen.

Durch die heute so ausgeprägte und vorgeschrittene Maschinenteknik ist es nun möglich ge-

worden, aus sonst wertlosem Sand z. B. in Verbindung mit dem entsprechenden Bindemittel (Kalk) ein werthvolles, allen Anforderungen, welche man an ein gutes und verlässliches Baumaterial stellen kann, entsprechendes Baumaterial in Form von unseren gewöhnlichen Mauerziegeln oder größere Stücke, Quadern, sowie Dachziegel, Stufen z. B. herzustellen. Durch fachgemäße Verarbeitung kann nun aus gewöhnlichem Sand ein Baumaterial hergestellt werden, welches, zu Ziegeln gestaltet, als Ersatz für gebrannte Bausteine mit bestem Erfolg benutzt werden kann und das alle Vortheile der letzteren ohne deren Nachteile aufweist.

Während zur Erzeugung des gewöhnlichen Dachziegels Lehm und Wasser verwendet werden, benötigt man zur Herstellung des Kalksandsteinziegels in erster Linie Sand und Kalk.

Was den Sand zur Erzeugung von Kalksandsteinziegeln anbelangt, so soll nur kurz bemerkt werden, daß jeder Sand hierzu geeignet ist, sofern derselbe in der Hauptmasse aus Quarz oder aus solchen Gesteinstrümmern besteht, die hauptsächlich Silicasteine entstammen. Der Sand, vorausgesetzt, daß derselbe nicht gar zu sehr durch erdige Bestandtheile verunreinigt ist, braucht weder gewaschen noch getrocknet zu werden, sondern kann so verwendet werden, wie er gefunden wird. Bezüglich der Korngröße wird nur bemerkt, daß für die Erzeugung von Dachziegeln nur feinkörniger Sand zur Anwendung kommen darf, für Mauerziegel, Quadern, Stufen und Werkstücke dagegen ohneweiters auch gröberer Sand oder doch solcher, wo gröbere Sandbeimengungen vorhanden sind.

Das zweite Hauptmaterial, welches für die Kalksandsteinfabrikation in Frage kommt, ist der Kalk. Das Grundprinzip in der Kalksandsteinfabrikation ist ein Gemenge von gelöschtem Kalk und Sand herzustellen und dieses dann zur raschen Erhärtung zu bringen. Die Mischung der beiden Materialien soll eine möglichst vollkommene sein, damit das Ge-

menge ein je innigeres sei, was durch den Kalk bewirkt wird, da er die einzelnen Sandkörnchen vermöge der Adhäsion aneinander kittet. Hauptbedingung der Fabrikation ist dann noch die Erhärtung dieser Adhäsion, theils durch eine möglichst innige Durcharbeit der Mischung, theils durch Ausübung eines Druckes beim Pressen der Formstücke. Nach Vollendung dieses mechanischen Vorganges beginnt der physikalische Prozeß, indem durch Verdunstung des Wassers, welches in der Form vorhanden ist, die Masse langsam erstarrt und durch Vorhandensein von Kalk die Vorbedingung geboten wird zur Erhärtung, welche ein natürlicher und langsamer oder ein künstlicher und rascher chemischer Prozeß sein kann.

Dieser chemische Prozeß ist also ein selbstständiger oder unselfständiger.

Unselfständig nennt man jene Art der Erhärtung, welche nicht durch eine künstliche chemische Verbindung der bereits in dem Kalksandgemenge vorhandenen Substanzen eintritt, sondern dadurch, daß aus der Luft Kohlensäure aufgenommen wird. Das Kalkhydrat hat die chemische Eigenschaft, Kohlensäure sehr begierig aufzunehmen und nach Aufnahme von Kohlensäure wird das Kalkhydrat zum unlöslichen und verbindenden Calciumcarbonat. Dieser Prozeß ist ein sehr langwieriger und erhält der Mörtel seine höchste Festigkeit erst nach vielen Jahren, ja oft erst nach Jahrzehnten.

Die selbstständige Erhärtung besteht in der Umwandlung eines Kalksandgemenges in eine feste Gesteinsmasse durch eine chemische Verbindung jener Substanzen, welche das Gemisch selbst bilden, das heißt durch Bildung von Calcium-Silicohydrat oder Calciumcarbonat.

Es ist bekannt, daß die Bindefähigkeit und Festigkeit des Mörtels schon vor vielen Jahrzehnten erkannt wurde, und zwar an den Ruinen alter Gebäude. Es wurde erkannt, daß sie, je älter die Mörtelmasse wurde, d. h. je länger sie den Einflüssen der Luft ausgesetzt war, auch umso stärker

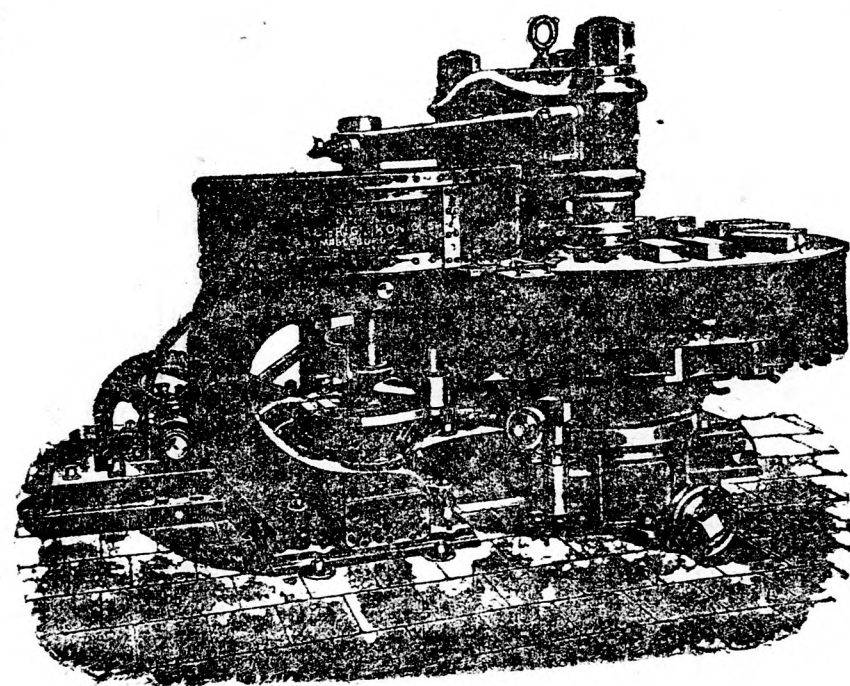
SANDLAGER

1750 BEAMTE UND ARBEITER.

bringen bedeutenden Gewinn bei Herstellung von

KALKSANDSTEINEN

GEGRÜNDET IM JAHRE 1838.
1750 BEAMTE UND ARBEITER



SCHWUNGRADLOSE
REVOLVER-
STEINPRESSE
D. R. P. FÜR D. R. P.
2200
STE/NE PER STUNDE.

nach lizenzfreiem Verfahren.

Wir liefern die dazu erforderlichen kompletten **maschinellen Einrichtungen** für Tagesleistungen von **6000, 12000 u. 22000** Steinen in denkbar einfachster Konstruktion und gediegenster, betriebssicherster Ausführung. ■ Ernsthafte Interessenten erhalten jede gewünschte Auskunft.

**MASCHINENFABRIK
BUCKAU
ABTHEILUNG**

**RÖHRIG & KÖNIG
MAGDEBURG-S.**

wird. Man erkannte also den Einfluß der Luft (Kohlensäure) auf die Kalksandmasse. Schon in den Fünfziger-Jahren wurden bei Leipzig kleinere Formstücke gepreßt und längere Zeit an der Luft stehen gelassen. In Eilenburg bei Leipzig stehen heute noch von solchem Material erbaute Gebäude, welche in authentischen Berichten allgemein für sehr gut aussehend und als trockene, gesunde Wohnungen anerkannt werden.

Zu Anfang der Siebziger-Jahre entstand auch in Pech bei Potsdam eine Fabrik, welche mit einer hydraulischen Presse Kalksandsteinziegel fabrizierte. Diese Ziegel waren besser als der natürliche Sandstein aus den Nachwitzer Brüchen und wurden vielfach, ja selbst vom Militärarar verwendet. Ein Militärmagazin in Fürstenwalde und andere ähnliche Gebäude in Deutschland legen heute noch Zeugnis ab für die Güte der Kalksandsteinziegel. Versuche an der königlichen Gewerbeakademie zu Berlin ergaben bei zwei Jahre alten Steinen, daß solche Kalksandsteine erst unter einem bedeutend höheren Druck zerstört werden als der beste Thonziegel.

Die bisher übliche Fabrikationsart konnte aber doch keinen rechten industriellen Werth erreichen, da — nachdem die Steine monatelang an der Luft stehen mußten — dieselben noch vor ihrer Erhärtung allzu sehr den Witterungseinflüssen unterworfen waren. Man mußte daher trachten, den Prozeß der Erhärtung zu verkürzen.

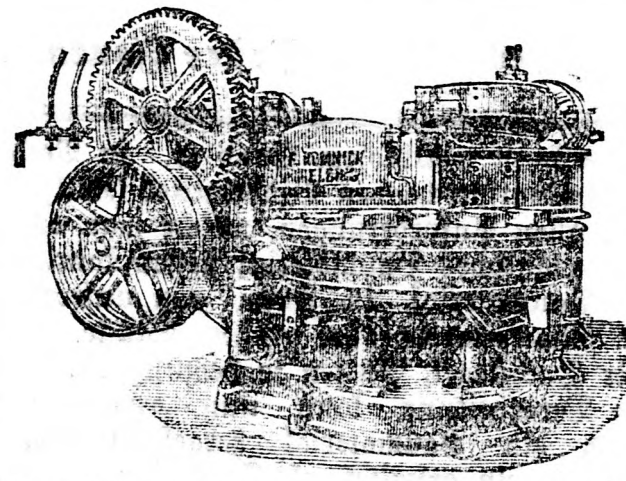
Ein Mittel hierzu fand Dr. Michaelis, durch dessen wissenschaftliche Entdeckung der Kalksandstein eine derartige Vervollkommnung erreichte, daß er dem Backziegel an Werth nicht nur gleich, sondern sogar überlegen wurde.

Diese Entdeckung Dr. Michaelis' war eine rein wissenschaftliche, aber einseitigen in der Praxis noch nicht verwertbar, da es an Methoden fehlte, das gefundene Prinzip industriell auszunutzen. Doch bildet sie das Grundprinzip für eine Reihe von Erfindungen, welche die Kalksandsteinfabrikation in kurzer Zeit bis zu ihrer heutigen Vollkommenheit brachten, indem zu der Michaelis'schen Erkenntnis des chemischen Vorganges der ebenso wichtige Faktor der praktisch-technischen Ausführbarkeit der Erfindung hinzukam.

Während früher im Allgemeinen von Sandstein die Rede war, wurde sodann durch spätere Erfindungen der Kunstsandstein-Industrie der Weg gezeigt, zu einer wirklichen lebensfähigen Großindustrie zu werden: durch Massenfabrikation des kleinen Steines, des Ziegels.

Basirt auf die richtige, streng wissenschaftliche

Der Baustein des XX. Jahrhunderts ist der Sandsteinziegel.



Ueber 200 Kalksandsteinfabriken

wurden in Deutschland und in den verschiedensten Ländern der Erde bereits von mir eingerichtet.

Im vergangenen Jahre habe ich 43 Kalksandsteinfabriken neu erbaut und 14 Anlagen durch Aufstellung von Pressen und anderen Spezialmaschinen um das Doppelte und mehr vergrößert.

Ferner habe ich bis jetzt 23 von anderer Seite errichtete Fabriken zum Theil vollständig umgebaut und neue Pressen oder andere Maschinen dazu geliefert.

Garantie für unerreicht niedrige Selbstkosten u. denkbar bestes Produkt.

Die leistungsfähigste und betriebsicherste Presse mit rotirendem Tisch ist meine neue automatische

Universalpresse

Jeder Stein ein Verblender!

Bedeutende Verbilligung der Herstellungskosten, auch bei schon bestehenden Fabriken. 24,000 Steine und mehr, von nur 2 Arbeitern direkt auf die Wagen gesetzt, werden auf einer Presse täglich hergestellt.

Leichte bequeme Bedienung! Glänzende Zeugnisse! Zahlr. Nachbestellungen!

Berliner Hartsteinwerke G. m. b. H., Berlin-Westend, Nonnendamm

den 16. Dezember 1907.

An die Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick, Elbing.

Nachdem von anderer Seite unsere Fabrik vor einigen Jahren theilweise recht mangelhaft eingerichtet worden war und im Speziellen die Pressen sehr viel zu wünschen übrig ließen, haben wir vor ca. 2 Jahren die ersten Pressen durch solche Ihres Systems ersetzt. Wir bestätigen Ihnen auf Grund der gemachten Erfahrungen, dass wir mit den von Ihnen gelieferten Pressen und sonstigen Apparaten zufrieden sind und nur bereuen, dass wir Ihnen nicht von Anfang an den Bau der Fabrikeinrichtung übertragen haben. In diesem Falle wäre viel Aerger, Schererei, Zeit und Geld erspart geblieben.

Wir bemerken noch, dass wir mit den beiden Pressen bis 46,000 Steine täglich fertigstellen.

Hochachtungsvoll

Berliner Hartsteinwerke G. m. b. H., gez. F. Dalchow.

Die Pressen werden auf Probe gegeben!

Ansführt. Anstellung und neueste Broschüre kostenfrei! Probesteine aus eingeschicktem Sande werden in eigener Versuchsanstalt gratis hergestellt.

Elbinger Maschinenfabrik F. KOMNICK, Elbing, Westpreussen.

Erste u. grösste Spezialfabrik dieser Branche. 800 Arbeiter u. Beamte.

Viele eigene Patente und Gebrauchsmuster.

MASCHINEN für gewinnbringende Sandverwertung

Mit Staatsmedaille und 2 goldenen Medaillen prämiirt.

Cementdachziegelmaschinen in 20 verschiedenen Modellen mit höchsten Tagesleistungen.

Sandmauersteinmaschinen für Eisen- u. Holzunterlagen mit gesetzl. gesch. Schlagplatte und patentirtem Mörtelfüller.

Fliesen- u. Trottoirplattenpressen für Hand- u. Kraftbetrieb, mit hoher Leistungsfähigkeit und Kolossaldruck.

Kalksandsteinpressen für Hand- und Kraftbetrieb. In der Praxis erprobt und glänzend begutachtet.

Beton-Hohlblockmaschinen für grosse Betonbaublöcke mit bruchsteinimitirenden Schauflächen.

Rohrformen, Mörtelmischer, Sandwaschmaschinen, Cementfarben

Man verlange Prospekt P. J. unter Angabe der interessirenden Artikel.

Heinrich Strube, G. m. b. H., Weida i. Thür.,

Specialmaschinenfabrik für die Cementwaaren- und Kunststein-Industrie.

Generalvertreter: Komáromer Regional-Sparkassa A.-G. Komárom.

Grundlage des Dr. Michaelis, entstand vor einigen Jahren auch ein ungarisches Patent, dem der wirtschaftliche Erfolg nicht ausbleiben dürfte, und welches seine Lebensfähigkeit hoffentlich in allernächster Zeit erweisen wird, da dieses Verfahren es möglich macht, Kalksandsteine, welche eine wasser- und frostbeständige harte homogene Masse aus kieselurem Kalk (Calciumhydroxilicat) darstellen, zu erzeugen.

Die Herstellung des kieselurem Kalkes ist das Produkt dreier Faktoren, und zwar 1. Zubereitung der Mörtelmasse, 2. Pressung derselben zu Formstücken und 3. künstliche Schnellerhärtung.

Die Vorbereitung einer möglichst innigen Mischung von Kalk und Sand zu einer gleichmäßigen Mörtelmasse ist eine Grundbedingung in der Kalksandsteinfabrikation, daher diesem Vorgange eine entsprechende Sorgfalt gewidmet werden muß. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Kalk so fein als nur möglich zerkleinert werden muß, um zu verhindern, daß unaufgeschlossene Kalkstückchen in Mörtelgemenge sich befinden, daher es notwendig ist, daß der Kalk schon während der mechanischen Mischung mit dem Sande in Hydrat überführt werde.

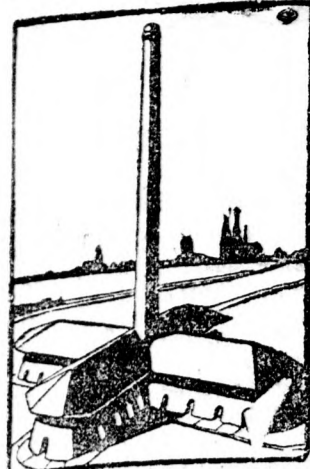
Das vollkommen gleichmäßig gemischte Kalk- und Sandgemenge (Mörtelmasse) wird nun auf mechanischem Wege zur Presse gebracht, dort automatisch eingestrichelt und unter großem Druck gepreßt.

Die für die Kalksandsteinfabrikation konstruirten hydraulischen Pressen üben einen starken Druck auf die eingestrichelte Mörtelmasse, wodurch diese komprimirt und die Zwischenräume, welche sich zwischen einzelnen Sandkörnchen vorfinden, sich verkleinern, mit Kalkhydrat füllen und so eine Verfüllung herbeiführen.

Solche Pressen haben eine Leistungsfähigkeit von 8—12,000 Stück per zehn Arbeitsstunden, so daß man mit bloß einer solchen Presse, wenn es sich nicht um einen Großbetrieb handelt, im Jahre 1.5 bis 2 Millionen Ziegel in unserem landesüblichen Formate erzeugen kann.

Die von der Presse nach der Pressung ausgestoßenen Steine werden auf die neben der Presse stehenden Plateawagen gesetzt, und zwar praktisch 5—700 Stück per Wagen, um mit dem Wagen in die Erhärtungskammer geschoben zu werden.

Die Schnellerhärtung der Ziegel zu einem festen Gestein findet in Dampfammerkesseln oder ähnlichen Behältern statt. Zu diesem Zwecke werden, je nach der Größe des Betriebes, mehrere solche Kammern oder Kessel zc. aufgestellt. Die Dauer der Erhärtung hängt in erster Linie von der gewünschten Qualität der Steine, sowie auch von deren Größe ab.



Mehr als 5000 Ausführungen.

Wilh. Eckardt & Ernst Hotop

Aktiengesellschaft

Budapest V. Dorottya-utca No 6.

Wir projektieren u. bauen seit 1870: Ziegeleien, Dachziegelfabriken, Chamottefabriken, Kalkbrennereien, Magnesit-Werke, Kalksandsteinfabriken, Feuerungsanlagen, Fabrikschornsteine, Kessel-Mauerungen.



GOTTHARD BERMIG, Ingenieur und Maschinenfabrikant, erzeugt Maschinen neuester patentirter Konstruktion.

Cementwaarenfabriken

werden für Hand- wie auch für den grössten Maschinenbetrieb zweckmässig und fachgemäss eingerichtet.

Cementplattenpressen mit unerreichter Druckkraft. **Cement-Dachziegel-Maschinen** ohne Profileisen. **Sandstein-Mauerziegel-Maschinen** mit grosser Produktionsfähigkeit **Beton- und Farbmisch-Maschinen**, rasche und wirksame Mischung.

Hohlblock-Maschinen zur Herstellung von Beton-Hohlblöcke, grosse Ersparniss bei Mauerarbeiten, praktischeste automatische Konstruktion, rasches und sicheres Funktionieren.

Generalvertretung für Ungarn:

HÉDERVÁRY JÓZSEF,
BUDAPEST, VIII., ÜLLŐI-ÚT 2.

wöhnliche Mauerziegel, die eine Druckfestigkeit von 140 Kilo per Quadrat-Centimeter erreichen sollen, können je nach Wahl des Härteverfahrens in 10 bis 30 Stunden baufähig fertiggestellt werden.

Die Erhärtung der Steine oder das Ueberführen von Kalkhydrat in kieselhaften Kalk geschieht durch Einlassen von Dampf, welcher in einer Temperatur von circa 100 Gr. C. in die geschlossenen Kammern oder Kessel gebracht wird.

Geschieht die Härtung der Steine in Dampfkammern ohne Spannung des Dampfes, so verzögert sich die Erhärtung vielleicht um das Dreifache an Zeit, als wenn diese Arbeit in Kesseln mit gespanntem Dampfe vollzogen wird. In der Regel sind die lokalen oder sonstigen Verhältnisse maßgebend, nach denen entweder das eine oder das andere dieser beiden Härtungsverfahren gewählt wird.

In ökonomischer Richtung sind beide Härtungsverfahren gleichwertig, d. h. der Herstellungspreis der Steine bleibt der gleiche, ob das eine oder das andere System zur Anwendung kommt.

Nachdem der Härteprozess vollendet, wird der in den Behältern befindliche Dampf abgezogen und die Plateaumwagen mit den Steinen aus denselben entfernt und kann der so zutage geförderte Stein schon zur Baustelle gebracht und dort verarbeitet werden.

Bezüglich des in obiger Weise hergestellten Kalksandsteines im Allgemeinen ist hervorzuheben, daß derselbe ein ausgezeichnetes Baumaterial abgibt

und manche Vorzüge aufweist, die dem aus Lehm oder Thon gebrannten Ziegel fehlen. Besonders hervorzuheben ist dessen Festigkeit und Dauerhaftigkeit.

Wie früher erwähnt, wird eine Druckfestigkeit für gewöhnliche Mauersteine mit 140 Kg. per Quadrat-Centimeter und für gewisse andere Gegenstände bis zu 300 Kg. erreicht, so daß wohl allen Anforderungen, die man überhaupt an das Material stellt, entsprochen werden kann. Ein immenser Vortheil, der dem Kalksandstein zugute kommt, ist der, daß derselbe gegen jedwede Witterungseinflüsse, wie Kälte, Hitze, Feuchtigkeit etc. immun sich verhält, was wohl auf das bei demselben verwendete Rohmaterial zurückzuführen ist. Außerdem ist konstatirt, daß die Festigkeit der Steine im vermauerten Zustande fortwährend zunimmt, da der chemische Prozess automatisch sich durch Jahre fortsetzt und so die Festigkeit von sehr hartem Sandstein erreicht wird.

Auch soll erwähnt werden, daß bei Ausführung von Bauten aus Kalksandstein der Mörtel genau aus denselben Stoffen besteht wie der Ziegel selbst und daher thätlich eine innige Verwachsung des Mörtels mit dem Ziegel erfolgt, indem derselbe mit der Außenfläche des Kalksandsteinsiegels, der ihm ganz und gar wesengleich ist, eine chemische Verbindung eingeht, so daß Stein und Fuge mit der Zeit immer weiter erhärten und innig miteinander verwachsen, bis sich schließlich der Kalksandsteinbau bald als eine einzige Masse darstellt und das ganze Mauerwerk zum Monolith wird.

Da die Steine durch die exakte maschinelle Herstellung alle ganz gleich groß werden, ist es möglich, mit kleinen Mörtelfugen zu arbeiten, was einerseits den sichtbaren Mauerflächen ein schönes Aussehen gewährt, andererseits aber einen geringen Aufwand von Mörtel bedingt, so daß ohne Separatkosten Rohbauten ausgeführt und ein Theil der Kosten für Mörtel zu ersparen sind. Die Kalksandsteine lassen sich in Folge ihrer gleichmäßigen Struktur vom Maurer leicht mit dem Hammer bearbeiten, und es wurde konstatirt, daß der Maurer lieber mit Kalksandsteinen arbeitet als mit gebrannten Ziegeln und daß derselbe in der Lage ist, mit Kalksandsteinen mehr Mauerwerk in derselben Zeit herzustellen als mit gewöhnlichen gebrannten Ziegeln.

Zu erwähnen wäre noch, daß der Kalksandstein im Allgemeinen mit dem gebrannten Ziegel ganz gut die Konkurrenz aufnehmen kann, da abgesehen davon, daß schon die Erzeugung an sich billiger zu stehen kommt als die der gebrannten Maschinenziegel, es doch ein großer Vortheil bleibt, daß der Kalksandstein in 24-48 Stunden vollkommen fertig hergestellt werden kann, was bei gebrannten Ziegeln unter 60 Tagen in der Regel nicht möglich ist, außerdem aber die Investitionskosten bei Errichtung einer Kalksandsteinfabrik weit hinter einer maschinell ausgestatteten modernen Ziegelei zurückbleiben, so daß der ökonomische Vortheil allein schon die Lebensfähigkeit dieser Industrie gewährleistet.

SAND IST GOLD

wenn er nach dem erprobten, gewinnbringenden System Dr. Gaspary verarbeitet wird zu

Sandmauersteinen, Cementdachziegeln, Wand- u. Bodenplatten, Röhren, Trägen usw. mit unsern patentirten

Maschinen für Hand und Kraft

in versch. Preislagen.

Man verlange Orientierungsbroschüre Nr. 109.

Besuch unseres Werkes erbeten. Größte Spezialmaschinenfabrik für Sandverwertung.

LEIPZIGER CEMENTINDUSTRIE
Dr. Gaspary & Co.
Markranstädt bei Leipzig.

Die Rheinische Metallwaaren und Maschinenfabrik Düsseldorf-Derendorf

Inhaberin des ungarischen Patentes Nr. 31063.

„Rücklaufbremse für Rohrrücklaufschütze mit hoher Elevation“

nebst den Zusatzpatenten Nr. 31436 u. 39762

wünscht diese Patente an Interessenten zu verkaufen oder Lizenzen abzugeben.

ACETYLEN!!!

50% Gasersparniss

ist erzielbar, wenn Sie bei der Firma Alfred Kelemen & Co., Budapest, VIII., Köztmező-ut 12a, Ihre Beleuchtungsanlage durch das System

„Carbid ins Wasser“ anschaffen.

Die Kosten einer 32 Kerzenstärke Flamme sind pro Stunde 2 Heller.

Billige Preise u. günstige Zahlungskonditionen.

Kostenanschläge gratis und franko.

GEDEON U. KONT

Technisches Bureau u. Bauunternehmung

V. Lipót-körut 13. **BUDAPEST** V. Lipót-körut 13.

Erste und älteste Unternehmung für den Bau und Einrichtung von

Ziegeleien, Dachziegelfabriken, Chamottefabriken, Kalkbrennereien, Steinbrecheranlagen, Cementfabriken

Ringöfen mit patentirter Vorschmauch-Einrichtung

für Ziegel, Dachziegel, Kalk und die feinsten Tonwaaren, tadellos funktionierend, geringster Kohlenverbrauch, gleichmässiger Brand.

Ziegeleimaschinen bester Konstruktion

Amerikanische Steinbrechmaschine System **GATES** zur Erzeugung von Schlögelschotter.

Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Feinste Referenzen.

Versuchstation in der eigenen Ziegelei.

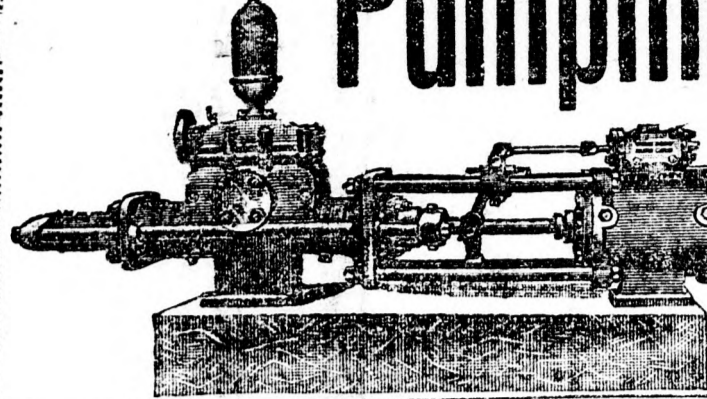
Telegramm-Adresse:
Gedeontelephon Budapest.
Telephon: 26-34 Interurban.

Technischer Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

PATENTE

Marken- u. Musterschutz in allen Ländern erwirkt das Patent- u. Ingenieurbureau der beeideten Patentanwälte
Neufeld Armin u. Fenyő Henrik
Budapest, VIII., József - körút 8.

Pumpmaschinen



MAYER & Co.,
Budapest, V., Nador-u. 74.
Konstruktionsbureau,
techn. Unternehmung.

Dampfkessel.

1 Dampfkessel, Fabrikat Krantz, 103 m² Heizfläche, 6 Atm. — 2 Cornwall-Kessel, Fabr. Prager Maschinenbau A.-G., je 98 m² Heizfläche, 6 1/2 Atm. — 1 Hochdruckkessel, Fabrikat Hoyer, 66 m² Heizfläche, 6 1/2 Atm. — 2 Cornwall-Kessel, Fabrikat K&K, je 55 m² Heizfläche, 7 Atm. — 1 Cornwall-Kessel, Fabrikat Maffei, 48 m² Heizfläche, 6 Atm. — 1 Cornwall-Kessel, Fabr. Sauer, 41 m² Heizfläche, 7 Atm. — 1 Hochdruckkessel, Fabr. K&K, 32 m² Heizfläche, 7 Atm. — 1 Hochdruckkessel, Fabr. K&K, 31 m² Heizfläche, 7 Atm. — 1 Dampfkessel, Fabr. Strimel, 25,50 m² Heizfläche, 5 Atm. — 1 Cornwall-Kessel, Fabrikat Miskolczy Testerek, 20 m² Heizfläche, 5 Atm. Ferner mehrere kleinere, liegende und stehende Dampfkessel sind fertig zu haben

Halbstabilmaschinen.

1 St. Compound mit Condensator 130 HP, Fabrikat Schanz.
1 St. Compound mit Condensator 80 HP, Fabrikat Schanz.
1 St. Hochdruck-Loftomobile 60 HP, Fabrikat Schanz.
1 St. Tandem-Loftomobile 45 HP, Fabrikat M.A.V.
1 St. Hochdruck-Loftomobile 35 HP, Fabrikat Höder.
1 St. Hochdruck-Loftomobile 25 HP, Fabrikat Höder.

Sämtliche Maschinen sind modern gebaut, bestens erhalten u. prompt lieferbar. Näheres bei
EMIL ABELIS,
Budapest, V., Váci-ut 14. sz.

Erwirkung von Patent

Marken und Musterschutz in allen Kulturstaaten.
MAX ADLER
Diplomingenieur u. Patentanwalt
Budapest, VI., Andrássy-ut 51.

Ungarisches Fabrikat! Patent Soor! Blumenschutz-Fenstergitter

Auf die Länge von 80—120 Cm. ausziehbar, kann daher an jeden Fenster befestigt werden. Kann zu jeder Stunde abgenommen oder befestigt werden. Gereicht zu besonderer Zierde der Wohnung. Mit 2 Schrauben durch Federarm leicht befestigbar. Das Gitter ist wunderbar mit rother oder grüner Emailfarbe überzogen. Schützt die Blumen, damit sie aus dem Fenster nicht heruntergleiten. Preis per Stück 2 Kronen.
Ergänzlich beim alleinigen Erzeuger:
Soor S. Sándor,
Kunstschlosser, Budapest, IV., Felső erdősor 11, sowie in sämtlichen Eisenhandlungen.

Grübel Károly

Kachelofen-Fabrik
Budapest, VIII., Vig-utca 27.
Telefon 84-91. Gegründet 1875.
Kachelofen-Renoviren und Ausputzen. Umsetzungen auf verbessertes System für Holz und Kohle. Lieferung neuer Oefen für Private und Neubauten. Bauverzierungen aus Ton, glasirt oder einmal gebrannt. Prompte und exakte Effektuierung.

Müller Vilmos gépgyáros Habendorfban
31574. számú
„Szabályozó és vezénylő szerkezet exploziós motorokhoz“
ezimű magyar szabadalmának gyakorlatba vétele céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát eladja, esetleg használati vagy gyártási engedélyeket ad. Érdeklődőknek készséggel szolgál felvilágosítással
FEHÉR DEZSŐ,
okl. gépészmérnök, hites szabaldalmi ügyvivő, Budapest, VI., gróf Zichy Jenő-utca 10.

Elektr. Beleuchtung

mit eigener Anlage
für Kubiten, Hotels, Sandvirthschaften, Sanatorien, Theater, Villen, verbunden eventuell mit Wasserleitung.
1 Stück 16kerzige Flamme kostet stündlich 1 Heller.
Aufklärungen, Kostenanschläge gratis.
ELEKES & Co. dipl. Maschinenbauingenieure,
Budapest, V., Lipót-körút 17. Telefon 102-24.

Gugler & Forray

Budapest, V., Váci-ut 162 J,
liefert
Stahlguss
Temperguss
Grauguss.

„DIADAL“ - motor



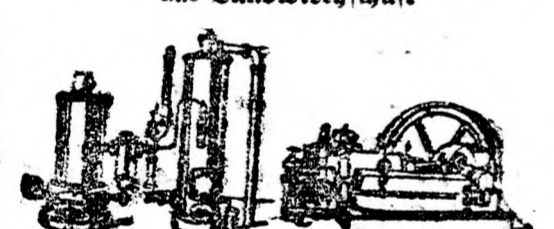
leggerszerűbb gép benzolaj- és szivógázüzemhez.
Készítik:
Beck Ottó és Bermann,
Budapest, Kertész-utca 30.

Blye Harry Clay gyáros New-Yorkban „Zár palackok, korsók és más tartályok számára“ című
34721. számú
és
34722. számú
1905. július 25-diki keletű magyar szabadalmának bel-földi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bővebb felvilágosítást nyújt
Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,
Budapest, VI., Eötvös-utca 9. szám.

Textile Appliances Limited és Carver Briggs
Albert Tamás, Glasgowban a
30812. számú
„Jacquardgép atlass-kötés létesítésére“
ezimű magyar szabadalom tulajdonosai szabadalmuknak gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keresnek; szabadalmukat esetleg el is adják vagy gyártási engedélyt adnak. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással
Kelemen M. István, szabadalmi ügyvivő iroda,
Budapest, Royal-szálloda B.

Sauggasmotore

solwie auch Benzinmotore und Benzinloftomobile Original „Benz“, billige und sichere Betriebskraft für Mühlen, Industrie und Landwirtschaft



Generalvertreter:
Kalmár & Engel, Budapest.
Lager: V., Lipót-körút 18, Fabrik u. Bureau VI., Üteg-utca 19.
Mit Kostenanschlägen dienen wir bereitwilligst.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Talalmányok és fogalmak.

Keresünk folyton jó és szabadalommal védhető talalmányokat átvenni és értékesíteni azonnali magas készpénzfizetéssel vagy nyereségrézesedéssel az egész szabadalom tartama Zeit. Talalmányok, melyek még nem állnak hivatalos védelem alatt, általunk eszközöltetnek, illetve megkerestetnek. Ugyesint minden szabadalom jogos és szabadalom műszaki ügyben költségmentesen adunk felvilágosítást. Ajánlatok intézendők:
Patentanwälte Ingenieur Krug u. Prof. Aquilar Basel (Schweiz), Freistrasse 32.
Szabadalmi hivatal talalmányok és szabadalmak eszközése és értékesítése az összes országokban. A kérdések dupla portóval láthatók el.

Győző BÉLA ÉRTÁRSÁG
BUDAPEST
SZIVATTYÚS
FESZKENDŐ
SZPECIALISTÁK
BÁRO ACZÉL-UTCA 3
A VIGSZINHÁZ MELLETT

Polytechnisches Institut, Friedberg

in Hesson, bei Frankfurt a. M.
I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure u. Baumeister, 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mitl. Programme kostenfrei, Prüfungs-Kommissar, Fachsch.) f. Maschinen- und Elektro-Techniker, 4 Kurse.



Mit dem **DIESEL-MOTOR** kostet die effektive Pferdekraft per Stunde bloß ca 1 Heller
Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die
Waffen- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

LEGJOBB SZIVATTYUKAT ÉS TŰZFESZKENDŐKET GYÁRT A
BUDAPESTI SZIVATTYÚS ÉS GÉPGYÁR
RÉSZVÉNYES TÁRSASÁG
BUDAPEST, V. VÁCI-UT 69.

Sauggasmotore

Erstarrangiges Fabrikat; die billigste u. verlässlichste Betriebsmaschine für Mühlen-, gewerbliche u. landwirthschaftl. Zwecke; für Holzkohle, Koks u. Anthracit u. Heizung



Solide Ausführung! Geringe Betriebskosten!
Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben. Vollste Garantie!
Kostenanschläge unentgeltlich.
Benzin-, Rohöl-, Motore und Lokomobile.
Herkules Motorenunternehmung,
Budapest, V., Váci-ut 30.

Telephon 11—06. Wichtig für jeden Wassermesser-Besitzer! Telephon 11—06.
Schutz gegen Mehrverbrauch von Wasser
zufolge der wöchentlichen Kontrolle des Wasserkonsums. Mit Prospekten und Aufklärungen dient bereitwilligst die
Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz.
Spezialfabrik für Wassermesser. Eigenes Fabrikwerk
Abtheilung: Kontrolle des Wasserkonsums, Budapest, I., Bors-u. 14.